

Riehener-Zeitung

Wochenzeitung für Riehen und Bettingen
80. Jahrgang / Nr. 49
Redaktion und Inserate: Verlag A. Schudel & Co. AG Schopfeggässchen 8, PF, 4125 Riehen 1 Telefon 645 10 00, Fax 645 10 45 www.riehener-zeitung.ch
Erscheint jeden Freitag
Preis: Fr. 1.90, Abo Fr. 76.– jährlich

Forst: Grossflächige Baumfällungen verändern Bettinger Dorfbild
SEITE 2

Theater: «Bibelfestes» Gastspiel der Schauspielerin Bea von Malchus
SEITE 7

Einwohnerrat: Debatte über Gemeindeordnung geriet zum Marathon
SEITE 11

Sport: Feuertaufe für Deborah Büttel bei der Cross-EM in Thun
SEITE 14

Nächste Ausgabe Grossauflage
Die RZ-Nr. 50/2001 erscheint in 11'000 Exemplaren und wird in alle Haushalte von Riehen und Bettingen verteilt.

WANDEL Friedrich Reinhardt AG wird neue Besitzerin

A. Schudel & Co. AG in neuen Händen



Ruedi Reinhardt, neuer Verwaltungsratspräsident der A. Schudel & Co. AG

Liebe Leserinnen und Leser
Bei geschäftlichen Veränderungen wie Fusionen oder Firmenübernahmen stellen sich für alle Beteiligten immer eine Menge Fragen. Fühle ich mich im neuen Umfeld überhaupt wohl? Welche Veränderungen kommen auf mich zu? Wie reagieren unsere Kunden auf den Wechsel? Um nur einige davon zu nennen.
Und weil der Käufer durch seine Rolle als neuer Inhaber automatisch in die stärkere Position gerückt wird, vergisst man leicht, dass sich auch dieser Fragen stellt. Bleiben die guten Mitarbeiter erhalten? Gibt es genügend Synergien zwischen den beiden Firmen? Lohnt sich der Kauf überhaupt?
Auf all diese Fragen kann ich Ihnen heute keine definitiven Antworten geben. Das wird sich in naher Zukunft zeigen. Aber eines ist gewiss: Das Zusammen-

gehen von Schudel und Reinhardt ist ein freundschaftlicher Schulterschluss. Ausschlaggebend dafür war, dass die ethische Ausrichtung und die unternehmerischen Ziele der beiden Familienunternehmen übereinstimmen.
Wir werden die Riehener-Zeitung im Sinne des bisherigen Herausgebers weiterführen. Als gut verankerte Lokalzeitung der Gemeinden Riehen und Bettingen, die Ihnen als Leserinnen und Leser wichtige Informationen über Ihre Gemeinde vermittelt, und zwar mit der gleichen Redaktion und den gleichen Menschen im Hintergrund. Beinahe bin ich versucht zu sagen, dass wir überhaupt nichts ändern wollen.
Oder vielleicht doch? Wir haben bei der Übernahme des «Birsigtal Boten» und des «Stadt Tambours» selbstverständlich mittelfristig Änderungen vorgenommen. Sowohl grafischer wie auch inhaltlicher Art; in Zusammenarbeit mit Redaktion, Leserinnen und Lesern und Gemeinden. Ändern um des Ändern willen, um zu beweisen, dass unter neuer Führung alles anders gemacht werden muss, ist nicht unsere Devise.
Aber immer alles beim Alten zu belassen, weil es bequem ist, gehört auch nicht zu unserer Firmenphilosophie. Wir wollen eine gute Zeitung herausgeben, im Dienste der Leserinnen und Leser. Und im Dienste der Gemeinden. Mit einer kompetenten Redaktion, die weiss, was die Bewohner von Riehen und Bettingen interessiert.
Wir freuen uns und sind auch ein wenig stolz darauf, der Herausgeber der Riehener-Zeitung sein zu dürfen. Und nun liegt es an uns, zu beweisen, dass Christoph Schudel sich für den richtigen Nachfolger entschieden hat. Wir zweifeln nicht daran. Doch letztendlich können nur Sie das entscheiden.

Ruedi Reinhardt

FINANZEN Budget 2002 der Gemeinde Riehen mit Fehlbetrag

Wie viel Defizit solls denn sein?

Je nachdem, ob sich der Einwohnerrat für den Voranschlag des Gemeinderates oder jenen seiner Geschäftsprüfungskommission (GPK) entscheidet, wird das Budget 2002 der Einwohnergemeinde Riehen ein im Vergleich zur laufenden Rechnung geringeres oder grösseres Defizit aufweisen. Die Spannbreite zwischen den beiden Varianten beträgt immerhin rund 450'000 Franken.

DIETER WÜTHRICH

Es gehört zu den wichtigsten Aufgaben der GPK, dass sie das vom Gemeinderat vorgelegte Budget genau überprüft und – falls sie es als notwendig erachtet – da und dort Korrekturen beantragt. Dass das Budget in der Version des Gemeinderates in der Endabrechnung allerdings gleich um annähernd eine halbe Million Franken von jener der GPK abweicht, hat auch in Riehen Seltenheitswert und lässt aufhorchen. Erst die Debatte im Einwohnerrat wird demnach zeigen, wie gut oder wie schlecht der Voranschlag für 2002 im Vergleich mit den vorangegangenen Jahren abschneidet.
Bemerkenswert am Budget des Gemeinderates für das kommende Jahr ist weiter, dass auch dieses in zwei verschiedenen Fassungen vorliegt. Denn nach Abschluss der Budgetierung – sie schloss mit einem voraussichtlichen Defizit von 401'000 Franken – hat der Gemeinderat noch verschiedene Änderungen mit einem Mehraufwand von immerhin fast 157'000 Franken eingebracht. Damit würde das Defizit – vorausgesetzt, der Einwohnerrat heisst die endgültige Version des Gemeinderates vollumfänglich gut – auf 558'200 Franken ansteigen. Angesichts der erwähnten Differenzen gestaltet sich die Ant-



Die Sanierung der Tartanbahn auf dem Sportplatz Grendelmatte (Bild) ist mit einer Million Franken eine der grössten Investitionsvorhaben. Foto: RZ-Archiv

wort auf die Frage der interessierten Öffentlichkeit, wie sich denn der Finanzhaushalt der Gemeinde Riehen im kommenden Jahr entwickeln wird, einigermaßen schwierig.

Verbesserte Selbstfinanzierung

Gemäss der endgültigen Fassung des Gemeinderates sieht das Budget 2002 bei einem Gesamtertrag von 79,213 Mio. Franken und Gesamtausgaben von 79'771 Mio. Franken ein Defizit von 558'200 Franken vor. In seinem Budgetbericht nennt der Gemeinderat einen Selbstfinanzierungsspielraum (SFS) von 17 Prozent der ordentlichen Einnahmen, ein Finanzrechnungsdefizit (Differenz zwischen SFS und Nettoinvestitionen) unter 1,5 Mio. sowie ein Saldo-wachstum bei den ordentlichen Einnahmen und Ausgaben (ohne Steuern) von höchstens 2,7 Prozent als seine wichtigsten Leitlinien beim Budgetierungsprozess. Der Selbstfinanzierungsspielraum erreicht im kommenden Jahr mit 16,2 Prozent zwar nicht ganz die angestrebte Grösse, fällt aber sowohl gegenüber dem laufenden Jahr (13 Prozent) wie auch gegenüber der Rechnung 2000 (14,9 Prozent) besser aus.
Die ordentlichen Ausgaben werden teurerungsbedingt um 1,4 Prozent höher budgetiert.

Finanzrechnungsdefizit: Zuwarten oder handeln?

Von Gemeinderat und GPK unterschiedlich bewertet wird das im kommenden Jahr zu erwartende Finanzrechnungsdefizit von 1,4 Mio. Franken. Zwar räumt der Gemeinderat diesbezüglich ein gewisses Unbehagen aus, stellt aber eine Rückkehr «auf den Pfad der finanzpolitischen Tugend» in Aussicht, sobald die im Rahmen der Gemeindereform «Prima» geplanten Massnahmen der wirkungsorientierten Verwaltungsführung umgesetzt sind.
Die GPK mag allerdings nicht so lange zuwarten und will mit Streichungen oder Reduktionen bei insgesamt neun Budgetpositionen das Finanzrechnungsdefizit auf rund 878'000 Franken drücken. Die Summe der Investitionen würde sich damit zwar um rund 568'000 auf 13,2 Mio. Franken reduzieren, ein Betrag, der nach Ansicht der GPK aber immer noch beachtlich ist.
Nach Darstellung von Finanzchef Christoph Bürgenmeier würde die gemäss dem gemeinderätlichen Voranschlag zu erwartende Neuverschuldung 1,5 Mio. Franken betragen, dies bei einer Gesamtverschuldung von 12 Mio. Franken. Voraussetzung für einen Schuldenzuwachs in diesem Umfang ist

allerdings eine Realisierung aller für 2002 vorgesehenen Investitionen. Die Erfahrung der vergangenen Jahre hat indessen gezeigt, dass längst nicht alle Investitionen auf den geplanten Zeitpunkt hin realisiert werden konnten. Dadurch hat die Gemeinde in den letzten Jahren eine regelrechte «Investitionswelle» vor sich hergeschoben, die sich nun im kommenden Jahr zumindest teilweise überschlägt und zu einem gegenüber dem laufenden Jahr um 15 Prozent erhöhten Investitionsvolumen führt – immer gemäss gemeinderätlicher Budgetversion.

Antizyklisches Verhalten

Wie Christoph Bürgenmeier gegenüber der RZ erklärte, werde für das kommende Jahr gesamtwirtschaftlich eine leichte Rezession erwartet. Das erhöhte Investitionsvolumen der Gemeinde Riehen komme damit im Sinne antizyklischen Verhaltens gerade zum richtigen Zeitpunkt.
Grösste Einzelinvestitionen im gemeinderätlichen Budget sind ein erstes Massnahmenpaket zum Projekt «Julia» (1 Mio. Franken), die Sanierung der Tartanbahn auf dem Sportplatz Grendelmatte (1 Mio.), die Sanierung der Kanalisation (1,4 Mio.), die Sanierung des Kohlistiegs (0,6 Mio.), die Erweiterung der Friedhofkapelle (0,5 Mio.), die Sanierung der Mauer entlang des Sarasinparks (0,9 Mio.), der Einbau neuer Fenster in der Alterssiedlung «Dreibrunnen» (0,5 Mio.) und die Erneuerung der Grundlastzentrale des Wärmeverbundes Dorfkern sowie der Anschlusser des geplanten Schulhauses «Hinter Gärten» an diesen Wärmeverbund (insgesamt 1,12 Mio.).

Streichen oder kürzen

Bei mehreren der eben erwähnten sowie bei einigen zusätzlichen Budgetpositionen hat allerdings die GPK den Rotstift angesetzt. So beantragt sie etwa, die Sanierung der Mauer entlang des Sarasinparks auf das Jahr 2003 zu verschieben. Als Grund nennt die GPK die für März bis August 2002 geplante Monet-Sonderausstellung in der Fondation Beyeler. Die entsprechende Kreditvorlage des Gemeinderates ist von der November- auf die kommende Dezember-sitzung des Einwohnerrates verschoben worden.

Im Weiteren will die GPK 300'000 Franken für die Renaturierung des Aubachs streichen, da diese nicht zwingend schon im kommenden Jahr durchgeführt werden müsse. Weiter sollen die

Fortsetzung auf Seite 2

Stabübergabe



Christoph Schudel

CS. Mit dieser Ausgabe der Riehener-Zeitung verabschieden sich die Nachkommen des Firmengründers Albert Schudel von dem über 80 Jahre hinweg sorgsam gehegten Baum der Riehener-Zeitung und dem Druckereiunternehmen Schudeldruck.
Sowohl als Lokalzeitung als auch als Druckereiunternehmen hat sich der Familienbetrieb A. Schudel & Co. AG über die letzten neun Jahrzehnte kontinuierlich und mit Erfolg entwickelt. Er steht als über die Region hinaus gut bekannte Firma mit einem ausgezeichneten Ruf für hohe Qualitäts- und Dienstleistungen da. Erfolg verpflichtet und so präsentiert sich heute eine äusserst leistungsfähige und modernst eingerichtete

Druckerei und ein gut funktionierender Lokalzeitungsverlag als zukunftsgerichtetes, ambitioniertes Unternehmen, das hohe Anforderungen an Mitarbeitende und vor allem an das Kader stellt.
Im Bestreben, dem Unternehmen eine stabile Entwicklung in eine gesicherte Zukunft zu ermöglichen, hat sich Christoph Schudel, seit 1973 Geschäftsführer und Hauptaktionär, frühzeitig nach einer Lösung für seine persönliche Nachfolgeregelung umgesehen. Da in seiner eigenen Familie dafür niemand zur Verfügung steht und eine Übernahme durch das Kader nicht zustande gekommen ist, musste er den Verkauf der Firma ins Auge fassen. Dieser ist nach längeren Verhandlungen am 29. November 2001 zustande gekommen. Die Käuferin und damit neue Eignerin der Riehener-Zeitung und der Druckerei ist ein noch älteres, traditionsreiches Familienunternehmen in Basel, das vor allem auch wegen seiner Verlagstätigkeit sehr gut bekannt ist: die *Friedrich Reinhardt AG*. Durch die Übernahme der A. Schudel & Co. AG, deren Namen erhalten bleibt, ergeben sich für den neuen Eigentümer Rudolf Reinhardt vor allem bessere Marktchancen im Zeitungssektor und bessere Nutzung von Produktionsmitteln. Sowohl die Zeitung als auch die Druckerei verbleiben an ihrem angestammten Domizil im Schopfeggässchen 8 und werden von den bisherigen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern weiterhin betreut. So bleibt die Redaktionsleitung bei Dieter Wüthrich. Die Druckerei wird von Peter Fischli (Kundenbeziehungen), Markus Lienhard (Produktion) und als Nachfolger des zurücktretenden Chefs durch Herrn Stephan Thoma ge-

leitet werden. Dagegen wird der Verwaltungsrat neu besetzt durch die Herren Rudolf Reinhardt, Präsident, A. Rüdisühli, Verlag, und W. Schläpfer, Druck.
Bei all den neuen Namen ist es entscheidend wichtig, dass Sie als Leserinnen und Leser damit rechnen dürfen, dass der alte RZ-Baum weder versetzt noch zersägt wird, er bekommt einen neuen, fachlich kompetenten Gärtner, der dafür sorgt, dass die Riehener-Zeitung bringt, was Sie von ihr erwarten, nämlich umfassende und professionelle Informationen zu dem, was Ihnen am nächsten liegt, Ihrer Heimat- oder Wohngemeinde.

Persönlich verabschiede ich mich mit diesen Zeilen auch von meiner beruflichen Lebenstätigkeit, die mir sehr viel Freude, Freundlichkeit und Freundschaft geschenkt hat. Ich bin überzeugt, dass andere dies ebenso gut können und dass der Betrieb unter den neuen Eigentümern weiterhin in guten Händen ist. Er wird seiner Verantwortung als Kommunikationsträger unserer Gemeinden und als namhafter und sozial verantwortlich handelnder Arbeitgeber weiterhin nachkommen und sich neuen Herausforderungen mit Erfolg stellen. Dass mir die Arbeit neben grossen Ansprüchen auch viel Freude und Freude geschenkt hat, danke ich in erster Linie meinen zuverlässigen und verantwortungsbewussten Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern wie auch den treuen Kunden und Geschäftsfreunden, die mich zum Teil ein ganzes Berufsleben lang begleitet haben. Ihnen allen ganz herzlichen Dank.

Christoph Schudel

Investitionen für den Wärmeverbund Dorfkern um 220'000 Franken gekürzt werden, da ein Bau des geplanten Schulhauses «Hinter Gärten» bereits im kommenden Jahr nicht realistisch sei. Schliesslich will die GPK diverse Investitionen im Gemeindehaus im Umfang von 136'000 Franken bis zur geplanten Neugestaltung des Verwaltungsgebäudes hinauschieben. Ebenfalls als unnötig erachtet sie schliesslich den Bau einer Aussichtsplattform mit Metallpergola und Sitzplatz im Saraspark. Die dafür budgetierten Kosten von 96'000 Franken sollen gestrichen werden. Die Gesamtsumme aller Streichungsanträge der GPK beträgt 1,674 Mio. Franken. Weil die GPK jedoch gleichzeitig auf die vom Gemeinderat eingesetzte pauschale Ausgabenberichtigung von 1 Mio. Franken verzichtet, summieren sich die Streichungsanträge der GPK unter Berücksichtigung von Aktivierungen beim Wärmeverbund Dorfkern (Fr. 220'000.-) auf 454'500 Franken.

Stimmt der Einwohnerrat am 19. Dezember den Anträgen der GPK zu, so reduziert sich das Budgetdefizit auf 103'700 Franken – dies bei einem Gesamtertrag von 78,993 Mio. Franken und einem Gesamtaufwand von 79'096 Mio. Franken.

Budgetanträge des Gemeinderates

Zusammen mit dem Gesamtbudget soll der Einwohnerrat nach dem Willen des Gemeinderates unter anderem 205'000 Franken für eine neue Brandmeldeanlage und 295'000 Franken für eine neue Patientenrufanlage im Gemeindespital, 48'000 Franken für die Sanierung der Brücke über den Weilmühlebach beim Weilmattweg, 90'000 Franken für den Abbruch der nicht mehr für diese Zwecke benötigten Asylunterkunftsbarracken im Sarasinpark sowie 28'800 Franken für ein neues Weibelfahrzeug bewilligen.

Höhere Steuererträge

Für 2002 rechnet der Gemeinderat mit einer Verbesserung des Steuerertrages um 6,2 Prozent auf 60,2 Mio. Franken. Im kommenden Jahr sei allerdings mit einer Teuerung von 4 Prozent seit 1999 zu rechnen. Dies führe im Steuerjahr 2002 zum Ausgleich der Kalten Progression und damit zu einer Tarifsenkung.

IN KÜRZE

Büro des Grossen Rates auf «Staatsbesuch» in Riehen

pd. Auf Einladung der Rieheher Einwohnerratspräsidentin Irene Fischer war am Donnerstag letzter Woche das Büro des baselstädtischen Grossen Rates Gast beim Büro des Einwohnerrats Riehen. Die Büromitglieder setzten damit eine Tradition von Besuch und Gegenbesuch fort. Das Treffen diente einerseits der Information zu den Rieheher Themen «Gemeindereform PRIMA» und «Dorfkerngestaltung JULIA». Andererseits bot ein Apéro mit Kostproben verschiedener Schlipfer-Spezialitäten im jüngst eröffneten Degustationskeller der Gemeinde Gelegenheit zum Gedankenaustausch in ungezwungener Atmosphäre. Abgerundet wurde der Anlass mit einem gemeinsamen Abendessen, bei dem der Präsident des Grossen Rates, Peter Zahn, die Chance nutzte, seine Sympathien und seine Unterstützung für die Anliegen der Landgemeinden des Stadtkantons zum Ausdruck zu bringen.

FORSTWIRTSCHAFT «In der Allmend» ob Bettingen wird aufgelichtet und durchforstet

Bald ein neues Erscheinungsbild für Bettingen

Die Bäume «In der Allmend» sind in einem bedenklich schlechten Zustand. Deshalb will das Forstamt beider Basel dieses Waldstück gleich richtig durchforsten und auflichten. Dies bedeutet unter anderem einen starken Eingriff in den Waldrand. Das Dorfbild Bettingens wird künftig anders aussehen.

AMOS WINTERLER

Ein grosser Teil des Baumbestandes «In der Allmend» ist bereits über 100 Jahre alt. Dies sei an sich noch nicht alarmierend, erklärte Ueli Meier, Leiter des Forstamtes beider Basel, anlässlich einer Informationsveranstaltung am vergangenen Dienstag in Bettingen. Das Problem sei jedoch, dass der Stock der Bäume oft zwei bis drei Mal älter sei als die oberen Teile. Zudem sei in den vergangenen 30 bis 40 Jahren der Wald nur spärlich gepflegt worden. Für die Vegetation schädlich seien auch die vielen Steine im steilen Waldstück.

«Wir wollen einen reich strukturierten Laubwald mit möglichst grosser Vielfalt bezüglich Standorten und Lebewesen erhalten», erläuterte Guido Bader, Forstingenieur und Mitarbeiter des Forstamtes, das Ziel der Auslichtung und Durchforstung. Innerhalb der nächsten fünf Jahre soll die gesamte Parzelle gepflegt werden. Vier Punkte stehen dabei im Vordergrund. Zum einen soll die Sicherheit erhöht werden. Kleine Steinschläge sowie umfallende Bäume würden kurzzeitig die Häuser am Waldrand gefährden. Zum anderen wird mit den Arbeiten der Naturschutz berücksichtigt. Verschiedene Waldstrukturen fördern sowohl bei den Pflanzen wie auch bei den Tieren die Vielfalt.

Als Drittes wird der Wald als Erholungsgebiet für die Dorfbewölkerung aufgewertet. Insbesondere der Waldrand wird verändert und rund zehn Meter zurückversetzt. Dies bedeutet, dass die Wand mit den rund 30 Meter hohen Bäumen gleich hinter den letzten Häusern wegfällt. Als unbedeutendsten Punkt erwähnte Guido Bader die Holzproduktion. Diese sei zwar durchaus auch ein Ziel, die Qualität des Holzes «In der Allmend» lasse jedoch zu wünschen übrig.



**Auf Gemeindeförster Andreas Wyss (rechts) und seine Forstequipe wartet
«In der Allmend» in Bettingen ein gutes Stück Fällarbeit.** Foto: R

Foto: RZ-Archiv

Waldrand wird offensichtlich verändert

Konkret werden nun die alten Bestände aufgelistet. Anschliessend wird vom Forstamt eine natürliche Verjüngung angestrebt. «Im Moment ist der Wald so dunkel, dass der Jungwuchs nicht gefördert werden kann», erklärte Bader. Die Übergangszone vom Wald zur bewohnten Zone beziehungsweise zu landwirtschaftlich genutzten Zonen wird fliessender. Guido Bader sprach dabei von stufigen Waldrändern. Das Erscheinungsbild Bettingens wird somit stark verändert.

Gleich in der ersten Etappe erfolgt ein massiver Eingriff vor allem am Waldrand beim Dorfkern. Aber auch langfristig sieht Bettingen künftig anders aus. Mit dem rund zehn Meter breiten Waldrand mit Sträuchern und niedrigem Gewächs erscheint die Waldstruktur dann viel harmonischer als heute. Von diesen Massnahmen erhofft sich Forstingenieur Bader nicht nur mehr Sicherheit und einen gesünderen Wald, sondern vor allem auch noch be-

deutend mehr Licht für das Dorf.

Das Waldstück «In der Allmend» birgt ein grosses ökologisches Potenzial, ist Gemeindeförster Andreas Wyss überzeugt. Die Vielfalt sei erstaunlich. Er habe unter anderem Kirschbäume, Feldahorn und Nussbäume entdeckt. Mit der Auslichtung sei nun sichergestellt, dass sich die gesunden und starken Bäume weiterentwickeln können.

Nun kommt der Reihe nach das Anzeichnen, Füllen, Rücken und der Verkauf der Bäume. Vor allem das Füllen sei aufgrund des knappen Abstandes zwischen den Häusern und dem Waldrand in Bettingen ein Problem, so Andreas Wyss. Deshalb werde zum Schutz der Häuser während der Holzhauerei am Waldrand ein Sicherheitsnetz aufgespannt.

Die Hälfte der Bäume muss weg

Wohl knapp die Hälfte des gesamten Baumbestandes muss gefällt werden. «Wir wollen aber nicht über das Ziel hinaus schiessen», erklärte Ueli Meier.

Adventsmarkt auf dem Lindenplatz



Ein wahres Füllhorn an weihnächtlichen Geschenkideen wurde am vergangenen Samstag über dem Adventsmarkt auf dem Bettinger Lindenplatz ausgeschüttet. Den Anstoss zu diesem «Dorfmarketing» der sympathischen Art gab vor einigen Jahren eine Gruppe initiativer Bettinger Frauen. Trotz eher trübem Wetter liessen sich die Besucherinnen und Besucher die besinnliche Stimmung nicht verderben.

Fotos: Philippe Jaquet



Fotos: Philippe Jaquet

Eidgenössische Abstimmungen vom 1./2. Dezember 2001 – Die Resultate in Riehen und Bettingen

Abstimmungslokale	Bundesbeschluss über die Schuldenbremse			Initiative «Energie statt Arbeit besteuern»			Initiative «Schweiz ohne Armee»			Initiative «Ziviler Friedensdienst»			Initiative für eine «Kapitalgewinnsteuer»		
	Ja	Nein	% Ja	Ja	Nein	% Nein	Ja	Nein	% Nein	Ja	Nein	% Nein	Ja	Nein	% Nein
Riehen Gemeindehaus	462	81	85,1	170	368	68,4	142	399	73,8	154	387	71,5	191	350	64,7
Riehen Niederholzschulhaus	97	26	78,9	58	69	54,3	45	80	64,0	52	74	58,7	64	61	48,8
Riehen brieflich Stimmende	5 698	744	88,5	1 477	4 964	77,1	1 417	5 076	78,2	1 420	5 001	77,9	1 949	4 504	69,8
Total Riehen	6 257	851	88,0	1 705	5 401	76,0	1 604	5 555	77,6	1 626	5 462	77,1	2 204	4 915	69,0
Bettingen	346	27	92,8	56	314	84,9	63	310	83,1	57	313	84,6	70	304	81,3
Stadt Basel	35 592	6 700	84,2	13 538	29 048	68,2	13 359	29 643	68,9	13 091	29 570	69,3	16 946	25 786	60,3
Total Kanton	42 195	7 578	84,8	15 299	34 763	69,4	15 026	35 508	70,3	14 774	35 345	70,5	19 220	31 005	61,7
Total Schweiz	1 472 086	265 334	84,7	398 149	1 341 496	77,1	384 991	1 372 326	78,1	405 011	1 340 074	76,8	595 287	1 148 709	65,9

Stimmbeteiligung: Riehen 49,3%; Bettingen 50,8%; Kanton 43,2%; Schweiz 37%

Initiative «Moostal grün» eingereicht

rz. Am vergangenen Dienstag wurde die Doppelinitiative «Moostal grün» – sie verlangt die Freihaltung der Langoldshalde und des Gebietes «Mittelfeld» von jeglicher zusätzlicher Bebauung – mit über 1700 Unterschriften bei der Riehener Gemeindeverwaltung eingereicht. Die hohe Unterschriftenzahl wird vom Initiativkomitee in einem Mediencommuniqué als grosser Erfolg und als Beweis dafür gewertet, dass der Riehener Bevölkerung an der Erhaltung dieser Naherholungsgebiete sehr viel gelegen sei.

GRATULATIONEN

Yvette Buchmüller-Gunz zum 80. Geburtstag

rz. Yvette Buchmüller-Gunz ist humorvoll, singt gerne – so hatte sie etwa kürzlich mit dem Senectute-Chor einen Auftritt in der Gellertkirche – und sie sagt von sich «Ich habe eine spirituelle Ader in mir.» Am kommenden Montag, 10. Dezember, kann sie ihren 80. Geburtstag feiern.

Geboren ist die Jubilarin in Ecublens in der Nähe von Lausanne. Später wohnte sie mit ihrer Familie in Rothrist, Arlesheim und Reinach, wo ihr Vater ein Haus gekauft hatte. Sie besuchte die Sekundarschule in Reinach und hat sich später zur Sekretärin emporgearbeitet. Nachdem ihr Sohn elfjährig geworden war, arbeitete sie in der Basler Freilager AG im Dreispitz zuerst sporadisch und später vollamtlich als Sekretärin.

Yvette Buchmüller heiratete Ernst Buchmüller, der bei den Basler Old Boys eine Karriere als Staffelläufer machte. Leider erlitt er in seinem 90. Lebensjahr einen Schenkelhalsbruch und starb am 24. Mai dieses Jahres.

Das Ehepaar Buchmüller-Gunz hatte lange Jahre auf dem Bruderholz gewohnt. Vor kurzem ist Yvette Buchmüller-Gunz nun nach Riehen an die Gartengasse gezogen, wo sie sich sehr wohl fühlt. Die RZ gratuliert ihr ganz herzlich zu ihrem Geburtstag, wünscht ihr ein fröhliches Fest, Glück, Gesundheit und weiterhin alles Gute.

Aloisia Schmidlin-Kreutner zum 95. Geburtstag

rz. Heute Freitag, den 7. Dezember, kann Aloisia Schmidlin-Kreutner im «Humanitas» ihren 95. Geburtstag feiern.

Die Jubilarin ist in Heinzfahrt bei Öttingen in Bayern zusammen mit fünf Geschwistern aufgewachsen. Sie erinnert sich an eine schöne Kindheit im Haus ihrer Eltern, die die Familie mit ihrem eigenen Garten versorgten. Allerdings musste sie während des Ersten Weltkrieges, als die Männer in die Armee eingezogen waren, viel mithelfen. Bereits als Dreizehnjährige zog sie zusammen mit ihrer Schwester nach Heilbronn, wo sie in einem Schuhgeschäft als Mädchen für alles während vier Jahren tätig war. Im Jahr 1931 kam sie nach Basel und arbeitete im Restaurant «Spalestübli». Bald lernte sie ihren Mann kennen, und zwar auf dem Marktplatz nach einem Konzert in der Martinskirche, das sie von ihrer Chefin geschenkt bekommen hatte. Im gleichen Jahr noch fand die Hochzeit statt. Aloisia Schmidlin-Kreutner hat immer gearbeitet. Sie war bis ins hohe Alter in der Kirschgartendruckerei tätig und hat den eigenen Haushalt besorgt. Leider ist ihr Mann im Jahr 1995 gestorben. Doch glücklicherweise konnte sie mit ihm zusammen dank der AHV noch verschiedene Ausflüge mit der Bahn oder dem Postauto und als Höhepunkt eine Reise mit dem Flugzeug nach Russland unternehmen.

Aloisia Schmidlin-Kreutner ist im Jahr 2000 nach Riehen ins Alters- und Pflegeheim «Humanitas» gezogen, nachdem sie während 51 Jahren in der Lehenmattstrasse gewohnt hatte. Früher hat sie viele Handarbeiten gemacht, sie liest gerne, schaut Fernsehen und freut sich über geselliges Beisammensein. Die Riehener-Zeitung gratuliert ihr ganz herzlich zu ihrem Geburtstag, wünscht ihr einen sonnigen Tag und viel «Gfreuts».

Heidi und Julius Chiquet-Hirner zur diamantenen Hochzeit

rz. Am kommenden Dienstag, 11. Dezember, können Heidi und Julius Chiquet-Hirner am Rütiring das Fest der diamantenen Hochzeit feiern. Die RZ gratuliert ihnen ganz herzlich zu ihrem Hochzeitjubiläum und wünscht ihnen einen frohen Tag und alles Gute.

BETTINGEN Reich befr

Budget für

Das Budget 2002, das der Gemeinderat an der Bettinger Einwohnergemeindeversammlung vorlegenden Dienstag vorlegen sieht bei einem Aufwand von 3 Millionen Franken einen Ertragsüberschuss von 231'000 Franken vor. Der Finanzierungsfehl beläuft sich auf 296'500 Franken. Vorgestellt wird an der Versammlung auch ein neuer Vorschlag zur Sanierung des Kabelnetzes.

ROLF SPRIESSLER

Am kommenden Dienstag wird der Gemeinderat Bettingen der Einwohnergemeindeversammlung das Budget 2002 zur Genehmigung vorlegen. Es sieht einen Ertrag von 4'089'100 Franken und einen Aufwand von 3'858'100 Franken einen Ertragsüberschuss von 231'000 Franken vor. Der Selbstfinanzierungsspielraum (Cash-Flow) beträgt 537'000 Franken, was 13,13 Prozent der ordentlichen Einnahmen entspricht. Daraus sollen Nettoinvestitionen in der Höhe von 884'000 Franken finanziert werden. Diese lassen sich zu 61 Prozent decken, was bedeutet, dass die Gemeinde Fremdmittel in der Höhe von 296'500 Franken aufnehmen müsste (Finanzierungsfehlbetrag).

Den Steuerfuss für die Einkommensteuer will der Gemeinderat wie im Vorjahr auf 64 Prozent der halbjährlichen Einkommenssteuer festsetzen. Ebenfalls wie im Vorjahr wird die Grundstückgewinnsteuer ein Steuersatz von 80 Prozent vorgesehen.

Vier Investitionen

Die Investitionsrechnung des Budgets 2002 sieht vier Posten vor. Die wichtigste betrifft die Erneuerung der Gemeinschaftsanlage (GAA) mit einem Betrag von 669'000 Franken. 90'000 Franken sind vorgesehen für die Bereinigung der Strassenlinie am Wyhlenweg (GAA).

...Joachim Seelig

fi. Der Weg zum Büro von Professor Joachim Seelig im Biozentrum der Universität Basel führt an den Laboren, in denen die Forschungen betrieben wurden, die dem Biozentrum wieder bedeutende wissenschaftliche Auszeichnungen eingebracht haben. Unter anderen waren dies der 1978 verliehene Nobelpreis an Arber, dreimal der höchstdotierte Biochemieforschungspreis und der Preis im Jahr 2000 an Walter Gilbert. Nächste Woche feiert das Biozentrum das sich nach eigenen Angaben als «Center of Excellence» in der molekularen Biologie etabliert hat, seinen 10. Geburtstag mit einem dreitägigen Geburtstagsfest und dem Jubiläumssymposium «Die Dynamik des Lebens – 30 Jahre Biozentrum».

Joachim Seelig ist Obmann des Biozentrums. In dieser Funktion trägt er die Verantwortung für die Verwaltung des Zentrums und muss es gegenüber der Universität und der Öffentlichkeit repräsentieren. Daneben ist er auch in reduziertem Mass, in der Forschung und Lehre aktiv.

Im Gespräch rückt Joachim Seelig zuerst einmal Schlagzeilen zurück. Die kürzlich verbreiteten Nachrichten über den ersten Menschenklon und das Absterben nach drei Zellteilungen sind er als reine Propaganda. Für seine internationalen Kollegen seien diese Meldungen keine wissenschaftliche Hauptaufgabe gewesen. «Was ist denn die Hauptaufgabe?», fragt er. «Nicht die Klone zu machen.»

Dann gibt der Professor ob seiner Aufregung Einblick in sein Gespräch. Er zeigt auf dem Computerflachbildschirm auf sein Gross- und Kleinhirn und verschiedene Strukturen wie die myelinische Fettschicht über der Hirnrinde. Dann doziert er auf verschiedene Weise: Mittels der Methylenblau- und magnetischen Resonanztomographie können schon seit den 1980er Jahren die inneren Organe des Körpers bildlich dargestellt und mit der Verwendung von Röntgenstrahlung abgebildet werden. Das Biozentrum hat sich 1983 als eine der ersten wissenschaftlichen Gruppen für die Entwicklung dieser Methode etabliert. Mit dem Resultat, dass Tierversuche drastisch reduziert und heute nur noch in Ausnahmefällen durchgeführt werden können.

IN KÜRZE

Offenes
Weihnachtssingen

rz. Am Montag, 17. Dezember, findet im Saal der Musikschule, Rössligasse 51, ein offenes Weihnachtssingen statt. Unter der Leitung von Barbara Schneebeli singt der Erwachsenenchor der Musikschule zusammen mit dem Publikum Winter-, Advents- und Weihnachtslieder. Es spielt ein Streicherensemble von Katrin Bösigler und weiter wird Frank Nagel die weihnachtliche Geschichte «Vom kleinen Mädchen mit den Schwefelhölzern» lesen.

Beginn um 19.30 Uhr.

Modelleisenbahn
Club Riehen

rz. Morgen Samstag, 8. Dezember, lädt der Modelleisenbahn Club Riehen (MCR) alle alten und jungen begeisterten Hobby-Eisenbahner und alle Kinder zu seinem traditionellen Tag der offenen Tür in sein Klublokal im Dachgeschoss des alten Erlensträsschen-Schulhauses ein.

Der Modelleisenbahn Club wird seine Modelleisenbahnanlage in Spur HO zeigen. Daneben gibt Getränke, Kuchen und Snacks.

Dauer: 10 bis 17 Uhr.

KALENDARIUM
RIEHEN/BETTINGEN

Freitag, 7.12.

THEATER

«Hotel Erde»

Lustspiel «Hotel Erde», aufgeführt von der Klasse 4E des Gymnasiums Bäumlhof. Aula Gymnasium Bäumlhof. 20 Uhr.
Eintritt: Fr. 5.– / Fr. 10.–.

Samstag, 8.12.

MARKT

Weihnachtsmarkt

Weihnachtsmarkt der Vereinigung Riehener Dorfgeschäfte (VRD). Märtheizli. Signierung des Jahrbuchs «z'Rieche 2001») (10 bis 15.30 Uhr) und des neuen Krimis «Das Geheimnis von Dorneck» von Peter Studer (14–15 Uhr) an der Schmiedgasse, Dorfkern. 9 bis 16 Uhr.

TREFFPUNKT

Modelleisenbahn Club Riehen

Tag der offenen Tür beim Modelleisenbahn Club Riehen. Klublokal, Dachgeschoss des alten Erlensträsschen-Schulhauses. 10 bis 17 Uhr.

PARTEIEN

«Mehr Schule für Riehen»

Informationsveranstaltung der CVP, FDP und LDP zum Thema «Mehr Schule für Riehen!». Sängerstübl, 10.30 Uhr. Abmarsch zum Gebiet «Hinter Gärten» 11.15 Uhr.

Sonntag, 9.12.

FÜHRUNG

«Carte blanche»

Unter dem Titel «Carte blanche – die andere Museumsführung» führt Gemeinderätin Maria Iselin-Löffler durch das Spielzeugmuseum, Dorf- und Rebbaumuseum. Baselstrasse 34. 11.15 Uhr.

GESCHICHTEN

«Und es begab sich...»

Eine Stunde Weihnachtsgeschichten mit Sybilla Hochreuter «Und es begab sich...». Spielzeugmuseum, Dorf- und Rebbaumuseum, Baselstrasse 34. 16 Uhr.

WEIHNACHT

Weihnachtskugelnblasen

Weihnachtskugelnblasen im «Glashüttli». Bero-wergut, Baselstrasse 73. 13 bis 17 Uhr.

Montag, 10.12.

TREFFPUNKT

«Träff Rieche»

Regelmässiger Treffpunkt für psychisch belastete

AUSSTELLUNGEN / GALERIEN

Fondation Beyeler
Baselstrasse 101

Dauerausstellung Sammlung Beyeler (Kunst der Klassischen Moderne) und neue Sonderausstellung «Anselm Kiefer – die sieben Himmelspaläste 1973–2001» (bis 17. Februar 2002). Führungen durch die Sonderausstellung jeden Dienstag, 15–16.15 Uhr; Mittwoch, 18–19.15 Uhr; Donnerstag und Freitag, 15–16.15 Uhr; Samstag und Sonntag, 12–13.15 Uhr und 15–16.15 Uhr. «Kunst am Mittag» am Freitag, 7. Dezember, 12.30–13 Uhr zu «Anselm Kiefer: Bilder-Streit, 1980». Familienführung für Kinder ab mindestens sechs bis zehn Jahren und ihre BegleiterInnen am Sonntag, 9. Dezember, 10.30–11.30 Uhr. Master-Führung mit dem Kurator Markus Bröderlein am Dienstag, 11. Dezember, 18.45–20 Uhr. «Art After Six» mit kurzweiliger Führung durch die Sonderausstellung und anschliessend lockerem Après-Art mit dem Kunstguide (Fr. 49.–, inkl. Apéro). Anmeldung für alle Sonderveranstaltungen über Telefonnummer 645 97 20 oder per E-Mail: fuhrungen@beyeler.com. Öffnungszeiten: Mo–So 10–18 Uhr (Mittwoch bis 20 Uhr).

Galerie schoeneck
Gartengasse 12

Fotografien des in Riehen aufgewachsenen Künstlers Comenius Röthlisberger. Öffnungszeiten: Di–Fr 13–18 Uhr, Sa 12–17 Uhr. Bis 12. Januar 2002. Geschlossen vom 23. Dezember bis 2. Januar 2002.

**Spielzeugmuseum,
Dorf- und Rebbaumuseum
Baselstrasse 34**
Sonderausstellung «Von Astkuh bis Zwieback-schneider – Sammlungszuwachs der Jahre 1997–2000». Bis 6. Januar 2002.

«Kunst Raum Riehen»
Baselstrasse 71

Jahresausstellung «Regionale» mit 34 Künstlerinnen und Künstlern der Region. Führungen am Mittwoch, 12. Dezember, und am Mittwoch,

te Menschen. Pfarreiheim St. Franziskus, Aeussere Baselstrasse 168. Ab 18 Uhr.

Mittwoch, 12.12.

FÜHRUNG

Grabbesuche am Hörnli

Geführter Rundgang zu den Grabstätten bekannter Persönlichkeiten auf dem Friedhof Hörnli wie Carl Stemmler, Maja Sacher und anderen (Route Ost). Leitung: Kurt Gerber. Treffpunkt: Haupteingang Friedhof Hörnli. 14 Uhr.
Eintritt: Fr. 15.–.

PUPPENSPIEL

«Das Apfelmännchen»

Puppenspiel «Das Apfelmännchen», gespielt vom Figurentheater «Vagabündel» Für Kinder ab fünf Jahren. Freizeitzentrum Landauer, Blutrainweg 12. 15 Uhr.
Eintritt: Fr. 7.–. Vorverkauf im Kaffi Landi.

FÜHRUNG

«Regionale 2001»

Führung mit Kiki Seiler-Michalitsi (Mitglied der Kommission für Bildende Kunst) durch die Ausstellung «Regionale 2001». «Kunst Raum Riehen», Baselstrasse 71. 18 Uhr.

SPORT

Nacht-Orientierungslauf

3. Riehener Nacht-Dorf-Orientierungslauf. Strecken: 4, 6 und 9 Kilometer. Besammlung: Reithalle des Wenkenhofs, 17.30 bis 19 Uhr. Garderobe, Dusche und Verpflegungsmöglichkeit nach dem Lauf.
Anmeldung: bis 10. Dezember an: René Schlatter, Landauerhofweg 19, 4058 Basel; E-Mail: rene.schlatter@eibasc.com.

Donnerstag, 13.12.

WEIHNACHT

Tagesschule Niederholz

Weihnachtsmarkt der Tagesschule Niederholz mit von den Kindern gebastelten Sachen. Reingewinn an «Ärzte ohne Grenzen». Dorfzentrum. Auch am Freitag, 14. Dezember.

SINGEN

Advents- und Weihnachtslieder

Gemeinsames Singen von Advents- und Weihnachtsliedern am Seniorenachmittag Kornfeld und Andreas. Saal der Kornfeldkirche. 14–16 Uhr.

VERNISSAGE

Peter Studers neuer Krimi

Vernissage des neuen Krimis «Das Geheimnis von Dorneck» von Peter Studer. Kellertheater Alte Kanzlei, Baselstrasse 43. 20 Uhr.

«Mehr Schule
für Riehen!»

rz. Christoph Bürgenmeier (LDP), Maria Iselin-Löffler (LDP), Marlies Jenini-Egger (CVP) und Marcel Schweizer (FDP), die als «Viererticket» der bürgerlichen Parteien auf einer gemeinsamen Liste für den Gemeinderat kandidieren, laden am Samstag, den 8. Dezember, um 10.30 Uhr ins Restaurant «Sängerstübl» ein zu einer Informationsveranstaltung «Mehr Schule für Riehen!». Sie möchten sich dabei einsetzen für eine eigene Riehener Primarschule, eine eigene Orientierungsschule und ein neues Schulhaus. Um 11.15 Uhr erfolgt der Abmarsch zum Ortstermin «Hinter Gärten», wo ein neues Schulhaus geplant wird.

FDP-Podium:
«Unsere Schulen»

rz. Unter dem Motto «Situation heute – Visionen für morgen» organisiert die FDP Riehen am Montag, den 17. Dezember, um 19 Uhr im Lüschersaal im «Haus der Vereine» eine Podiumsdiskussion zum Thema «Unsere Schulen». Es diskutieren der Basel-Städter Erziehungsdirektor Christoph Eymann, Gemeinderätin und Grossrätin Maria Iselin-Löffler, die Einwohnerratskandidatinnen Daniela Hintermann-Mösch, Christine Locher-Hoch und Anita Steiger-Güdemann sowie Marcel Schweizer, Präsident der FDP Riehen und Gemeinderatskandidat. Moderiert wird das Gespräch von Einwohnerrätin Liselotte Dick-Briner.

«Musica Antiqua»
spielt in Weil

rz. Das Barock-Ensemble «Musica Antiqua» mit dem Riehener Ehepaar Fridolin und Rita Uhlenhut (Violoncello und Cembalo), dem Weiler Kulturamtsleiter Tonio Passlick (Flöte) und der international anerkannten Ursula Holliger (Barockharfe) gibt am Montag, den 10. Dezember, um 19.30 Uhr, in der Evangelischen Kirche von Alt-Weil ein Adventskonzert. Gespielt werden Werke von Alessandro Scarlatti (1660–1725), Georg Philipp Telemann (1681–1767), Benedetto Marcello (1686–1739), Johann Ladislaus Dussek (1760–1812), Johann Christian Bach (1735–1782) und Georg Friedrich Händel (1685–1759). Karten im Vorverkauf gibt es beim Schuhhaus Unmuth-Krämer, Baslerstrasse 160, Lörrach (Telefon 0049/7621/2403).

Bettinger
Weihnachtsfeier

rz. Im Rahmen der Alters-Nachmittage in Bettingen findet am Dienstag, den 18. Dezember, im Kirchli Bettingen eine Weihnachtsfeier statt. Beginn ist um 15 Uhr.

Lynn Mazzotti zeigt
Schmuck in Basel

rz. In einer Ausstellung zusammen mit Ina Kunz (Paper Art) und Claire Ochsner (Skulpturen) zeigt die Riehenerin Lynn Mazzotti noch bis zum 15. Dezember im Ausstellungsraum Causserie Wenger (Allschwilerstrasse 15, Basel, bei der Tramhaltestelle Brausebad) Schmuck. Die Ausstellung ist täglich von 15–17 Uhr geöffnet. Finissage ist am 15. Dezember ab 15 Uhr.

Graue Panther Basel:
Zeit zum Nachdenken

rz. Unter dem besinnlichen Titel «Zeit zum Nachdenken» stellt der Theologe und Statthalter des Grossen Rates, Ernst-Ulrich Katzenstein, seine Ansprache anlässlich der nächsten Monatsversammlung der Grauen Panther Basel. Diese findet statt am Montag, den 10. Dezember, um 14.30 Uhr im Restaurant «Rheinfelderhof» (Hammerstrasse 61, Basel). Zur Einstimmung spielt ein Horn-Quartett des Sinfonieorchesters Basel.

PUPPENSPIEL Figurentheater Vagabündel im «Landauer»

«Das Apfelmännchen»



Hat sich sehnlichst einen Apfel gewünscht: das Apfelmännchen.

Foto: zVg

rz. Jedes Jahr zur Erntezeit wünscht sich das Apfelmännchen im gleichnamigen Puppenspiel nichts sehnlicher als einen einzigen Apfel vom Apfelbaum, der keine Äpfel trägt. Eines Nachts, wie eine Sternschnuppe vom Himmel fällt, entdeckt das Apfelmännchen an seinem Baum eine wunderschöne Blüte. Doch wie sich herausstellt, wächst daraus ein immer grösser werdender Apfel und da-

mit schafft der erfüllte Wunsch neue Probleme.

Das Puppenspiel «Das Apfelmännchen» wird vom Figurentheater Vagabündel am kommenden Mittwoch, 12. Dezember, im Freizeitzentrum Landauer, Blutrainweg 12, aufgeführt. Beginn um 15 Uhr. Regie: Frauke Jakobi.

Eintritt: Fr. 7.–. Vorverkauf im Kaffi Landi.

Faszinierende Kunst mit dem Licht



Eine faszinierende Installation zeigte die schottische Künstlerin Elizabeth Ogilvie im Rahmen eines «open studios» im iaab-Atelier der Gemeinde Riehen am vergangenen Samstag und Sonntag.

Foto: Martin Stumpf

VERNISSAGE Neuer Kriminalroman von Peter Studer

«Das Geheimnis von Dorneck»

rz. Am kommenden Donnerstag, den 13. Dezember, um 20 Uhr, findet im Kellertheater der «Alten Kanzlei» (Baselstrasse 43) in Riehen die Vernissage des neuen Kriminalromans von Peter Studer statt. «Das Geheimnis von Dorneck» heisst das Werk des Rieheners, das im Verlag Warmisbach der ehemaligen RZ-Mitarbeiterin Marlene Minikus erschienen ist.

Durch den Abend führt der Riehener Jurist und Autor Stefan Suter. Peter Studer erzählt aus der Werkstatt eines Krimiautors und liest aus seinem neuen Buch. Es geht um eine Leiche, die im

Sodbrunnen einer Burg gefunden wird, um das Geheimnis einer Hüftgelenkprothese, eine rätselhafte Versteinerung, betrogene Ehegatten und komprimierte Fotos. Peter Studer führt die Leserinnen und Leser durch die Ermittlungen von Kommissar Affolter, der Detektive Klötzli und Märki und der Polizeiasistentinnen Denner und Müller, die alle schon in früheren Romanen Studers zu erleben gewesen sind.

Zum Abschluss der Veranstaltung folgt ein Apéro. Es besteht die Möglichkeit, Bücher zu erwerben und signieren zu lassen.

AUSSTELLUNG snues a. voegelin stellt in Basel aus

Freddie Mercury visualisiert

rz. Noch bis Mitte Dezember ist in der Galerie «frontstore» der Riehenerin Ruth Walther Stumpf (am St. Alban-Rheinweg 52, Basel) eine Ausstellung mit Werken des in Riehen aufgewachsenen Künstlers snues a. voegelin zu sehen. Mit Acrylfarbe auf Maltuch und mit Tusche auf Papier hat er einen Zyklus zu Stücken des vor zehn Jahren verstorbenen Queen-Musikers Freddie Mercury geschaffen.

Die Ausstellung dauert bis zum 16. Dezember und ist jeweils donnerstags 14–18 Uhr sowie samstags und sonntags 13–17 Uhr geöffnet.

Die Ausstellung «living on my own» zeigt einen Teil des Zyklus «freddy for freddie», an dem snues a. voegelin seit 1992 arbeitet. Neben Mercury waren für den Künstler auch schon Kompositionen des Riehener Komponisten Jacques Wildberger, der italienischen Rocksängerin Gianna Nannini, von Igor Strawinsky, Wolfgang Rihm oder Luici Dallapiccola Ausgangspunkte für seine Bilder, die jeweils einer intensiven Auseinandersetzung mit der Musik entspringen. Die Ausstellung ist auch eine Hommage zum zehnten Todestag Mercurys vom 24. November 2001.

IN KÜRZE

Spektakulärer Unfall

rz. Am vergangenen Samstag, 1. Dezember, gegen 01.45 Uhr fuhr ein PW-Lenker auf der Aeusseren Baselstrasse stadtwärts. Auf der Höhe der Liegenschaft Nr. 51 kam ihm auf seiner Fahrbahn ein anderes Auto entgegen. Um nicht mit diesem zu kollidieren, wich der Lenker auf das rechtsseitige Tramtrassee aus. Nach einer rund 60 Meter langen «Schüttelfahrt» im Schotter kam das Auto schliesslich an einem Fahrleitungsmast zum Stillstand. Der Lenker – er stand unter Alkoholeinfluss und musste deshalb seinen Fahrausweis vor Ort abgeben – und sein Mitfahrer blieben unverletzt. Es entstand ein Sachschaden von 15'000 Franken.

33-jährige Frau aus Lörrach vermisst

pd. Seit Anfang November wird die 33-jährige Rose Ina Lange aus Lörrach vermisst. Seinerzeit gab sie ihr 13-jähriges Kind bei Bekannten ab und verschwand spurlos. Tage danach war sie möglicherweise noch einmal in Stetten bei einer Bank.

Die Vermisste ist 163 Zentimeter gross, schlank und wirkt jünger. Sie hat glatte, kurze, blondierte Haare und ein Pearing in der Nase.

Nach den Informationen der Polizei hatte die Vermisste Kontakte zur Basler Drogenszene, wo sie sich möglicherweise aufhalten kann. Jedoch wird nicht ausgeschlossen, dass ihr etwas zugestossen ist. Hinweise über ihren Verbleib können unter der Telefonnummer 0049/7621/1760 oder an die Kantonspolizei Basel-Stadt erfolgen.

ZIVILSTAND

Geburten

Schmid, Selina Laura, Tochter des Schmid, David Werner, von Basel, Schaffhausen und MuttENZ BL, und der Schmid geb. Meier, Denise, von Basel, Schaffhausen, MuttENZ und Dintikon AG, in Riehen, Aeussere Baselstrasse 212.

Todesfälle

Brin-Kaller, Lili, geb. 1905, von Basel, in Riehen, Inzlingerstr. 235.
Ammon-Hofer, Elsa, geb. 1911, von und in Riehen, Albert-Oeri-Str. 7.
Eberle-Eberle, Anna, geb. 1908, von und in Riehen, Albert-Oeri-Str. 7.
Nuttli-Ryser, Emil, geb. 1904, von Fahrwangen AG, in Riehen, Kornfeldstr. 3.
Imfeld-Scheib, Johannes, geb. 1923, von und in Riehen, Grienbodenweg 24.
Greminger-Müller, Hermann, geb. 1912, von Bussnang TG, in Riehen, Im Hirshalm 44.
Wertheimer-Widmer, Nelly, geb. 1923, von Basel, in Riehen, Inzlingerstr. 235.
Walter, Maria, geb. 1946, von Langendorf SO, in Riehen, Stifstgässchen 9.
Stücklin-Baumeler, Hans, geb. 1922, von Basel und Riehen, in Riehen, Im Hirshalm 35.

KANTONSBLATT

Grundbuch

Riehen, S D StWEP 1055-1 (= 242/1000 an P 1055, 1154,5 m², Wohnhaus Unterm Schellenberg 81), MEP 1055-5-1 (= 1/4 an StWEP 1055-5 = 32/1000 an P 1055). Eigentum bisher: Bernhard Leibundgut, in Riehen (Erwerb 16. 10. 1972), und StWEP 1055-6 (= 20/1000 an P 1055). Eigentum bisher: Bernhard und Elisabeth Leibundgut in Riehen (Erwerb 1. 10. 1987). Eigentum zu gesamter Hand nun: Matthias und Annette Niemann, in Riehen.
Riehen, S B P 1209, 777 m², Gartenhaus Lampiweg 19. Eigentum bisher: Eugen und Dora Strub, in Riehen (Erwerb 17. 1. 1983). Eigentum zu je 1/2 nun: René und Esther Fischer, in Riehen.
Riehen, S B P 771, 692,5 m², Aeussere Baselstrasse. Eigentum bisher: Hans Bigler, in Riehen (Erwerb 4. 1. 1994). Eigentum zu gesamter Hand nun: Bruno Kleiber, in Frenkendorf, und Kathy Heller, in Riehen.
Riehen, 1. S D P 1099, 485 m², Wohnhaus und Garageboxe Unterm Schellenberg 103 sowie 2. S F 1/4 an P 393, 1802,5 m², Stettenweg. Eigentum bisher: Sabine Rüegg, in Basel, Christoph Rüegg, in Studio City CA (USA) (Erwerb 20. 1. 2000). Eigentum nun zu 1. zu je 1/2 und zu 2. zu je 1/8: Sabine Rüegg und Christoph Rüegg.

KULTUR Bea von Malchus gastierte mit ihrem Programm «Bibelfest» in Riehen

Abrahams Geschichte «flugs» erzählt



Die ganze Vielfalt menschlicher Emotionen mit einfachen Mitteln darstellen – das ist die grosse Kunst der Schauspielerin Bea von Malchus.

Fotos: Philippe Jaquet

Wer Ohren hat, der höre, heisst es im Neuen Testament. Diesen Rat hat sich Bea von Malchus wohl zu Herzen genommen und jene Tradition wieder belebt, die noch zur Zeit Abrahams dafür besorgt war, dass Wissen nicht verloren ging: das Erzählen. Die Geschichte von Abraham und Sarah schlummert bei vielen von uns noch im Hinterkopf, meist nicht, weil wir sie gelesen haben, sondern weil sie uns einst im Religionsunterricht erzählt worden ist.

In ihrem Programm «Bibelfest» erzählt Bea von Malchus also die Geschichte von Abraham, seinen Kindern, seinem Volk und seinen Frauen. Begebenheiten, die auf den ersten Blick mit der heutigen Welt wenig gemein haben. Weit gefehlt! Die Menschen von damals haben gleich gefühlt und gelitten wie wir. Die Freuden und Schicksale, die ihnen widerfahren, unterscheiden sich kaum von jenen, die uns heute überraschen.

Bea von Malchus hat die biblische

Sprache etwas abgeschminkt, sie dem Trend der heutigen Zeit angeglichen und die biblischen Helden und Heldinnen wieder zu Menschen gemacht, denen man abnimmt, dass sie einmal geliebt haben.

Historisches und Neuzeitliches wird gnadenlos vermischt. So wird der Pharao zum Bau der Pyramide durch eine Tafel «Toblerone» inspiriert, da werden Holzeisenbahnen geschnitzt und Rasierpinsel benutzt. Die Sprache erinnert an babylonische Zustände, mal Jiddisch, mal Österreichisch, dann Englisch und natürlich Deutsch. Dabei hat Malchus die Sprachphänomene der heutigen Zeit aufgenommen und sie geschickt eingesetzt, etwa mit Sätzen wie «Ich mach dich Friedhof» oder «I make you a special price, I am your friend». Und wenn Jakob die Liebe überkommt, dann ist er «ausgefüllt von Liebe – sehr ausgefüllt». Das wiederum findet Joseph «geil».

Joseph ist jener Enkel, mit dem Tan-



te Betty nach Kairo fliegt – mit «Vatican Airlines» versteht sich. Mit von der Partie ist auch ein gewisser G. Ott. In der von Tante Betty erzählten Geschichte wird eigentlich die menschliche Seite der biblischen Personen geschildert (die andere Seite kann in der Bibel nachgelesen werden). Abraham führt zwar sein Volk nach Gottes Willen, selbst wird er aber als Streber «entlarvt». Joseph nervt seine Brüder als Besserwisser, Esau steht als Einfältiger da, lässt er sich doch das Erstgeburtsrecht gedankenlos durch eine Linsenmahlzeit abluchsen. Und die Frauen – sie sind entweder schön und unfruchtbar oder hässlich und fruchtbar.

Doch nicht nur die Sprache und die gezeichneten Personen überzeugen bei Bea von Malchus. Auch ihre Gestik und Mimik ist vom Allerfeinsten. Mit einem einfachen Tuch werden die Flügel des Kabinenpersonals, genauer des Engels Michael, angedeutet und auch das Kopftuch des Pharaos wird mit zwei, drei

Handbewegungen in der für damalige Herrscher typischen Art hingezaubert. Und die schielende Lea: Sie bedarf wahrlich keiner Worte.

Bea von Malchus versteht es, der biblischen Geschichte ein Eigenleben zu geben, sie lässt sie laufen, aber nur im «Gstädtli», damit sie sich nicht zu weit und unkontrolliert entfernt. So entsteht eine märchenhafte biblische Erzählung. Doch statt mit «Und wenn sie nicht gestorben sind...» endet der bibelfeste Abend natürlich mit «Wers glaubt, wird selig».

Für etwas über zwei Stunden Glückseligkeit hat Bea von Malchus gesorgt. Und mit ihr das Riehener Kulturbüro und dessen Leiter Wolfgang Graf. Bibelfest? Nein, das war der Abend wirklich nicht, aber gerade deshalb wohl ein Volltreffer. Denn manch einer und eine wird wohl danach die Bibel zur Hand genommen haben, um nachzulesen, wie es wirklich im Buch der Bücher geschrieben steht. *Franz Osswald*

VEREINE Jahresfeier des HandharmonikaverEins «Eintracht» Riehen HVE

Weihnachtstheater und viel Musik

krm. Ein Konzert der aktiven Vereinsmitglieder des HandharmonikaverEins Eintracht Riehen unter der musikalischen Leitung von Werner Kron, Lieder des gemischten Chors Liederkranz Riehen, eine gemeinsame Aufführung der beiden Vereine und ein Einakter der vereinseigenen HVE-Theatergruppe bildeten den Rahmen der 63. HVE-Jahresfeier im Landgasthof Riehen vom vergangenen Samstag.

Liederkranz als Ehrengast

Präsident Karl Mayer konnte sich über ein sehr zahlreich erschiedenes Publikum freuen und durfte als Gäste auch viele Delegationen anderer Riehener Vereine und befreundeter Akkordeonorchester aus der Region sowie aus dem süddeutschen Raum begrüssen. Ganz speziell hiess er den gemischten Chor Liederkranz willkommen, der die diesjährige Jahresfeier mitgestaltete.

Musikalisch eröffnet wurde der Abend durch das Orchester unter der Leitung von Werner Kron mit dem rasigen, fröhlichen Konzertmarsch «Kreuzfahrt» von Bobby Zaugg. Ursula Just, die locker und witzig durch das abwechslungsreiche und vielseitige Programm führte, lud die Gäste anschliessend zu einer musikalischen Kreuzfahrt ein. Nach einem «Heurigen-Besuch» in Wien mit dem von Max Husi geschriebenen Wienerlied «Grinzing» wurden die Gäste des Abends nach Hamburg eingeladen.

Es war mucksmäuschenstill im Saal, als die langsame und getragene Einleitung und die schönen und eindrucksvollen Melodienteile des Konzertwalzers «Mondnacht auf der Alster» von Oskar Fetras erklangen. Der Dirigent und das Orchester verstanden es meisterhaft, das Publikum durch die feine, dynamische Interpretation in seinen Bann zu ziehen.

Irland, Spanien, Udo Jürgens

Mit einem Medley von Volksliedern aus England und Irland «English Tea and Irish Coffee», arrangiert von Curt Herold, ging die Reise weiter zu den Britischen Inseln und von dort mit dem



Sie boten einmal mehr beste Unterhaltung: die Aktiven des Handharmonika-Vereins «Eintracht».

Fotos: Philippe Jaquet

temperamentvollen Paso doble «Mädel aus Spanien» zurück ans Mittelmeer.

«Udo Jürgens in Concert» stand als nächstes auf dem Programm. Nachdem die Moderatorin Udo Jürgens etwas näher vorgestellt hatte, erklangen die allseits bekannten Melodien «Siebzehn Jahr, blondes Haar», «Ehrenwertes Haus», «Aber bitte mit Sahne», «Der Matador» und als Abschluss «Merci Chérie». Zu Udo Jürgens gehört natürlich ein Flügel und auch der HVE wurde auf dem Flügel begleitet von Sibylle Huber.

Vielseitige Unterhaltung war für den HVE-Abend versprochen worden und vielseitig war es denn auch. Denn anschliessend wurden dem Publikum vom gemischten Chor Liederkranz unter der Leitung von Michael Schraner einige heitere und bekannte Melodien gekonnt und brillant vorgetragen. Als Beitrag zum Verdi-Jahr und als schöner Abschluss des anspruchsvollen und

vielfältigen musikalischen Teils folgte der Chor der Gefangenen aus der Oper «Nabucco», in einer gemeinsamen Darbietung des HandharmonikaverEins Eintracht und des gemischten Chors Liederkranz. Mit grossem Applaus bedankte sich das Publikum für den musikalischen ersten Teil des Abends.

Vorweihnachtliche Turbulenzen

Nach der Pause, in der die Schoggi-Lösli der Tombola reissenden Absatz fanden, wurde das Publikum durch die vereinseigene Theatergruppe auf die nun folgende Vorweihnachtszeit eingestimmt. Schon die Eingangsmusik vor dem Öffnen des Vorhangs und anschliessend das Bühnenbild liessen keinen Zweifel offen, dass die Theatergruppe des HVE das Publikum mit dem Schwank «e Wienachtsüberraschig» auf die Weihnachtszeit einstimmen wollte. Mit viel Humor und Schalk konnte mit-

erlebt werden, was einem in den Weihnachtstagen mit Besuch so alles passieren kann.

Käthi und Fritz Meyer, ein braves Riehener Ehepaar, gespielt von Ida Weber und Erich Rickenbach, und deren Tochter Rita (Ursula Just) sowie ihre etwas speziellen Gäste Max und Emmi Schmid (dargestellt von Mario Arnold und Marie Kron) sorgten während 45 Minuten für viel Spass und Unterhaltung. Ein besonderer Gag war, dass einige prominente und populäre Riehener in diese Komödie einbezogen wurden. Das Stück bot dem Publikum reichlich Gelegenheit zu herzhaftem Lachen. Dass die Gäste begeistert waren, zeigte sich verschiedentlich in Szenenapplaus und viel Beifall am Schluss.

Bei gemütlichem Beisammensein und Tanzmusik bis in die frühen Morgenstunden fand der gut gestaltete Abend einen schönen Abschluss.

LESERBRIEFE

Geduldsprobe

Als regelmässiger Tribünengast der Einwohnerratssitzungen wollte ich mir auch letzte Sitzung nicht entgehen lassen. Immerhin stand nichts Geringeres als die neue Gemeindeordnung – die «Verfassung» unserer Gemeinde – auf der Traktandenliste. Auch wenn die «Verfassungsrevision» einer Gemeinde nie so spektakulär sein kann wie diejenige des Kantons, welche zurzeit ja ebenfalls durchgeführt wird, oder sogar diejenige des Bundes, welche seit Jahrzehnten ein Dauerthema ist, gibt die Revision der Gemeindeordnung die Gelegenheit, geänderte politische Rahmenbedingungen zu berücksichtigen. In Riehen sind dies die Verwaltungsreform und die dafür erforderlichen neuen Führungsinstrumente, die es zu berücksichtigen gilt.

Demokratische Reformprozesse dauern naturgemäss immer etwas länger. Das ist gut so. Es ist wichtig, dass keine übereilten Beschlüsse gefällt werden, weil sie in der Regel nicht mehr rückgängig gemacht werden können.

Die Beratung der neuen Gemeindeordnung hat – bei allem Verständnis für eine Wahrung der demokratischen Rechte – den Geduldsfaden des Betrachters nun doch etwas arg strapaziert und hätte eigentlich mit der «roten Karte» für einzelne Mitglieder des Einwohnerrates geahndet werden müssen. Die Debatte geriet nämlich nur deshalb zu einem Marathon, weil sich diese Mitglieder nicht an elementare politische Spielregeln gehalten haben.

Für einmal kann man dem Gemeinderat nun wirklich nicht den Vorwurf machen, er hätte eine Vorlage nicht seriös vorbereitet. Im Gegenteil – es ist zu hoffen, dass der vom Gemeinderat eingeschlagene Weg als «PRIMA»-Beispiel auch in Zukunft Schule machen wird. Sämtliche im Einwohnerrat vertretenen Fraktionen hatten nämlich die Gelegenheit, bereits in den verschiedenen Phasen der Vorbereitung der neuen Gemeindeordnung aktiv mitzuarbeiten. Nicht nur Mitglieder des Einwohnerrates, sondern auch hochkarätige Spezialisten wie sogar ein Appellationsgerichtspräsident und Mitglied des Verfassungsrates konnten ihr Wissen und ihre Erfahrungen im Rahmen der «Arbeitsgemeinschaft Gemeindeordnung» in die Vorlage einbringen. Ein weiteres Mal konnten sich die Parteien in der Reformkommission ausführlich mit der Vorlage beschäftigen. Nicht zu vergessen sind auch die Mitglieder des Gemeinderates, die bei der Ausarbeitung der Vorlage ja nicht nur ihre persönlichen Interessen, sondern auch diejenigen ihrer Wählerschaft vertreten haben dürften.

Man konnte vor der Behandlung der Vorlage im Einwohnerrat somit mit Fug und Recht davon ausgehen, dass die massgeblichen Anliegen – im Rahmen des zurzeit politisch Machbaren – darin enthalten waren. Damit war zu hoffen, dass der Einwohnerrat geschlossen und ohne lange Diskussionen hinter der Vorlage stehen würde und damit für die erfolgreiche Fortsetzung des begonnenen Reformprozesses ein deutliches Zeichen setzen könnte.

Schade, dass dieses Ziel mit der Marathondebatte nicht erreicht werden konnte. Vor allem die im Einwohnerrat vertretenen Juristinnen und Juristen hätten es in der Hand gehabt, für Ruhe

zu sorgen und mit ihren Anträgen nicht zusätzlich unnötige Verwirrung zu stiften. Ich wünsche mir, dass das gezeigte Verhalten einzelner Mitglieder des Einwohnerrates noch als Lernprozess bezeichnet werden kann, der sich bei allen weiteren wichtigen Projekten unserer Gemeinde, welche neu von Sachkommissionen vorbereitet werden (beispielsweise das Projekt «Julia»), nicht mehr wiederholen wird. Denn sonst ist der gesamte Sinn der Verwaltungsreform und «PRIMA» in Frage gestellt.

Christian Heim,
Präsident DSP Riehen

Störfaktoren in die Stadt exportiert

Den Leserbrief von Herrn Peter Hupfer (vgl. RZ Nr. 48) möchte ich gerne parieren. Schon vor 30 Jahren, das Wort «Mountainbike» war noch nicht geboren, haben auf Grillplätzen im Riehener Wald Grillplauschs stattgefunden. Auf dem Nachhauseweg bin auch ich mit anderen Teilnehmern oft nachts in gelöster Stimmung (sprich lachend und singend) zum Dorf zurückgekehrt. Heute versucht der Jagdpächter Peter Hupfer dieses frevelhafte Tun Bikesportlern in die Schuhe zu schieben, um die gesetzeskonforme Aufhebung des Velofahrverbotes zu hintertreiben.

Velos gehören auf die Strassen, meint er und sieht grosszügig darüber hinweg, dass wir jede Woche von schwerverletzten oder sogar totengefahrenen Zweiradfahrern aus der Zeitung erfahren. Er und seine Gesinnungsgenossen dürfen mich gerne einmal begleiten, wenn ich meinen Freund im Rollstuhl besuche, und etwas von seinem tragischen Schicksal aus Sicht des Betroffenen erfahren.

Am Gempfen, wo während eines Sommers Tausende von Bikern zirkulieren, sind nur zwei Unfälle aktenkundig, welche jedoch nur deshalb passierten, weil unbekannte Bikegegner Drähte gespannt hatten. Riehen wehrt sich mit allen Mitteln, mit ihrer Nachbarschaft eine Partnerschaft zu bilden. Alles, was mit möglichen Störfaktoren behaftet ist, wird mit Auflagen und Verboten verunmöglicht und damit in die Stadt exportiert. Auf keinen Fall soll Riehens grüne Lunge von Stadtkindern missbraucht werden. Das Dorf soll möglichst nach 19 Uhr in den Tiefschlaf verfallen, gesundheitsbewusste Sportler in einen Fitnesskeller verschwinden.

Die IG Bike ist sich bewusst, dass der Spaziergänger benachteiligt ist, wenn alle Velofahrer jetzt gemäss Vorgaben vom neuen Waldgesetz über Riehens Forstwege fahren. Wir haben deshalb dem Gemeinderat und dem kantonalen Forstamt ein Projekt vorgelegt, welches eine Win-Win-Situation vorsieht. Stark frequentierte Spazierwege können dann vom Veloverkehr entlastet werden, wenn in Absprache mit Forst und Gemeinde Alternativen geschaffen werden, wie dies in Bettingen bereits seit fünf Jahren erfolgreich praktiziert wird.

Um dieser Forderung Nachdruck zu verleihen, findet am 1. Januar die Aktion «wrapped prohibition» statt, wo wir im Beisein der Medien die unnütz gewordenen Fahrverbote verhüllen wollen.

Jakob Weber, IG MTB Schweiz, Riehen

AUSSTELLUNG «Regionale 2001» im «Kunst Raum Riehen» eröffnet

«Ein sehr exquisites Ragout»

Der «Kunst Raum Riehen» nimmt an der grossen Jahresausstellung der Region Basel, der «Regionalen 2001», teil. An der Ausstellung, die in einer langen Tradition steht, kann man sich über das topaktuelle Kunstschaffen der Region informieren. Gemeinsames Kennzeichen aller Jahresausstellungen: Hundertprozentige Zufriedenheit gibt es nicht.

JUDITH FISCHER

Farbig, frisch und vielseitig präsentiert sich die «Regionale 2001» im «Kunst Raum Riehen». Man sieht Wald und ein äsendes Reh, Seerosen, die sich im Wasser spiegeln, Delfine, Stoffobjekte, die aus der Wand herausragen, Garnschlaufen, die an Puppe eines geheimnisvollen Insektes erinnern, gefaltete Pappe und die drei überdimensionalen Sinnesorgane Auge, Mund und Ohr, in deren Nähe eine Frau mit beschwörender Stimme sagt: «Ghörsch mi? Ich red mit dir. Listen to me. Ich red mit dir. Do you hear me? Was han i gsait? (...)» Oder man sieht sich einem auf dem Boden an Ketten gelegten Flugzeug gegenüber.

Mit der Ausstellung nimmt der «Kunst Raum Riehen» in diesem Jahr an der grossen Jahresausstellung, der «Regionalen 2001», teil. In Riehen werden Werke von 34 Künstlerinnen und Künstlern gezeigt. Ausgewählt worden waren sie von einer Jury, bestehend aus den Mitgliedern der Kommission für Bildende Kunst der Gemeinde Kiki Seiler-Michalitsi, Irena Kain und Carlo Aloe. Als Kuratorin zeichnet Kiki Seiler-Michalitsi verantwortlich.

Die Jury hatte die Aufgabe, aus den über 500 eingetroffenen Dossiers der Künstlerinnen und Künstler eine Auswahl zu treffen und sich mit dieser Auswahl gegenüber den anderen an der «Regionalen 2001» beteiligten Institutionen (insgesamt 12) zu behaupten. Die Auswahl, die jetzt im «Kunst Raum Riehen» zu sehen ist, zeigt einen Querschnitt durch das aktuelle Schaffen von Künstlerinnen und Künstlern der Region jeden Alters. Vertreten sind die Fotografie, die Malerei, Installationen und Raumobjekte. Der Gesamteindruck der Ausstellung ist fast fröhlich, unbeschwert. Kiki Seiler-Michalitsi meinte dazu gegenüber der RZ: «Die Dossier-eingabe ist vor dem 11. September erfolgt. Ich glaube, dass die Kunst der kommenden Monate anders sein wird.»

Die Vernissage zur Ausstellung fand am vergangenen Samstag statt. In der Begrüssung drückte Gemeinderätin Maria Iselin-Löffler ihre Freude darüber aus, dass der «Kunst Raum Riehen» an der «Regionalen 2001» teilnimmt. Diese Teilnahme sei ein ganz besonderer Meilenstein in der Geschichte des «Kunst Raum Riehens», meinte sie. Sie sei sehr stolz und sehr glücklich, dass das grosse Haus so grossartig habe bestückt werden können.

Kiki Seiler-Michalitsi bettete die «Regionale» in den geschichtlichen Zusammenhang ein. Erste Kunstaussstellungen in der Art der späteren Jahres- oder Weihnachtsausstellungen fanden unter Ludwig IX. (1643–1715) in Paris statt. Sie wurden dann rund alle sieben bis acht Jahre wiederholt und im 18. Jahrhundert als Salonausstellungen fortgesetzt. Gegen Mitte des 19. Jahrhunderts gelangte die Idee von Jahresausstellungen auch in die Schweiz. 1840 fand in Basel die erste nationale Ausstellung statt. Die erste Basler Ausstellung wurde 1861 durchgeführt und seither als Jahres- oder Weihnachtsausstellung wiederholt. Letztes Jahr fand sie erstmals als «Regionale» statt.

Gemäss Kiki Seiler-Michalitsi zieht sich als Gemeinsamkeit durch die Jahrhunderte: Hundertprozentige Zufriedenheit gibt es nicht. 1866 bezeichnete der Literat und Kunstkritiker Emile Zola die Ausstellungen beispielsweise als riesengrosses künstlerisches Ragout, in dem kein einziges Bild zu schockieren oder berühren könne. An der «Regionalen 2001» waren es etwa Künstlerinnen und Künstler, die mit der Auswahl oder der Hängung ihrer Bilder nicht ganz zufrieden sind. Aktuell geschehen beim Aufbau der Ausstellung im «Kunst Raum Riehen». Kiki Seiler-Michalitsi meint dazu, dass es unmöglich gewesen sei, alle individuellen Wünsche der 34 Kunstschaffenden zu berücksichtigen. Hauptkriterium für die Auswahl und die Hängung der Werke sei die Qualität gewesen mit dem Resultat, «ein sehr exquisites Ragout» erhalten zu haben.



Gläserne Kugeln



Konzentriertes Arbeiten: Unter der Anleitung des Glasbläfers Peter Keil haben die beiden Mädchen im «Glashüttli» ihre eigenen Weihnachtskugeln durch Erwärmen von Glasröhren geblasen. Nun müssen die Kugeln nur noch abkühlen, bevor sie an den Weihnachtsbaum gehängt werden können.

Foto: Philippe Jaquet

Stationen einer Ausstellungseröffnung: von den Vorbereitungen der Künstlerinnen Ildiko Csapo (Bild 1) und Barbarella Maier (Bild 2), über das Aufhängen der Bilder mit der Kuratorin Kiki Seiler-Michalitsi (Bild 3) zu den zufriedenen Gesichtern von Gemeinderätin Maria Iselin (rechts) und Kiki Seiler (Bild 4) und den Fachsimpeleien an der Vernissage (Bild 5).

Fotos: Judith Fischer / Philippe Jaquet

Die Parteien zu den Gemeindevahlen

Demokratisch-Soziale Partei (DSP)

Das Grüne Dorf und seine Probleme

Wie immer vor Wahlen wird dargelegt, wo Probleme vorhanden sind. Viele vergessen dabei, um welche Wahlen es geht. Anstatt sich mit der Gemeindepolitik auseinander zu setzen, werden Schlagwörter aus der Welt- und Landespolitik verwendet. Liegt dies daran, dass Gemeindepolitik nicht so spektakulär ist? Ein Problem besteht allerdings – die Arbeit der Lokalpolitik wird kaum wahrgenommen, ungeachtet der doch insgesamt grossen Arbeit.

Es gibt sie schon, die ungelösten Probleme des schönen, grünen Dorfes. Unertäglicher und gefährlicher Durchgangsverkehr, Freibad, fehlender und bezahlbarer Wohnraum für Familien, fehlende Schulräume, fehlende Kinderhorts usw.

Riehen hat in der Vergangenheit manchmal die Probleme mit der fehlen-

de Vernetzung beurteilt. Diese Haltung hat sich in einigen Bereichen als Bumerang erwiesen. Zum Beispiel beim Verkehr, bei der Zollfreistrasse und bei der Badi.

Ein anderes Problem ist die rechtshaberische Haltung von Einzelpersonen (z. B. Sportplätze oder das Schützenlokal beim Schiessplatz). Wir stellen fest, dass Gemeinschaftswerke vielfach durch Einzelinteressen verhindert werden. In gleicher Art wird nun mit dem neu zu bauenden Schulhaus «Hinter Gärten» vorgegangen. Da werden fadenscheinige Argumente gegen das dringend nötige Bauwerk vorgebracht. Die Verhinderer vergessen dabei offenbar, dass die Notwendigkeit und Dringlichkeit durch Fachinstanzen abgeklärt wurde und dazu zählt auch der Standort. Allein die bei unseren Schulhäusern

aufgestellten Container bestätigen den dringenden Bedarf. Interessanterweise haben sich bei der Umzonung des Geländes die gleichen Leute nicht gewehrt.

Nun soll zuerst das Stettenfeld betoniert und Studien über den Zustand der anderen Schulhäuser gemacht werden. Mit dieser Haltung wird es in den nächsten zehn bis zwanzig Jahren kein neues Schulhaus geben. Die DSP wird sich deshalb mit allen Mitteln für den Bau des Schulhauses «Hinter Gärten» einsetzen. Ein Abbruch des bisherigen Provisoriums würde auch die Möglichkeit eröffnen, dass dort ein Spielplatz erstellt werden könnte. Die Infrastruktur des neuen Schulhauses könnte auch durch Vereine genutzt werden.

Hans Rudolf Lüthi, Einwohnererrat DSP

Freisinnig-Demokratische Partei (FDP)

Tagesbetreuung der Kinder in Riehen

Die FDP als Wirtschaftspartei darf sich aus sozialpolitischer Sicht einer liberalen Familienpolitik nicht verschliessen. In einer Zeit, in der sich die Familienstrukturen wandeln, muss der familienergänzenden Kinderbetreuung und partnerschaftlichen Rollenverteilung eine wesentliche Bedeutung beigemessen werden. In Riehen sind wir in der glücklichen Lage, drei bewährte Institutionen («Kinderhuus zum Glugger», Tagesheim «Neumatten» und Tagesheim «Rägebooge») als sichere, von der Gemeinde subventionierte Tagesbetreuungsplätze zu wissen. Ob Kinder zu Hause, in Tagesfamilien oder Krippen betreut werden, ist generell weniger bedeutsam, kann aber im Einzelfall wesentlich sein.

Ausschlaggebend ist die Qualität der Betreuung. Diese sollte an folgenden

Kriterien gemessen werden:

- Unterstützung der persönlichen Entwicklung der Kinder
- Förderung der sozialen und kulturellen Integration
- Zusammenarbeit mit den Eltern

Damit diese Hauptaufgaben erfüllt werden können, braucht es Konzepte, Leitbilder und Leistungsvereinbarungen mit den Subventionsgebern. Junge Eltern, seien es Alleinerziehende oder in traditioneller Familienstruktur lebende, benötigen dringend eine gute und sichere Tagesbetreuung für ihre Kinder. Der Staat wie auch die Privatwirtschaft sind gefordert. Ideal wäre eine bessere Vernetzung der bestehenden Institutionen. Teilzeitbetreuung der Kleinsten ist nicht überall möglich.

Damit Eltern mit ihren kleinen Kindern ihrer Arbeit mit ruhigem Gewissen

nachgehen können, wäre eine Alternative zum Tagesheim ein Tageskindergarten. Dieses Modell scheint sich im Tessin zu bewähren. Ebenso muss das Angebot der Tagesschulen überprüft werden. Der Elternbeitrag muss auch bei uns in einem vernünftigen Kostenrahmen stehen. Die steuerliche Abzugsfähigkeit der Kinderbetreuungskosten ist ein Muss und entspricht nicht nur der Logik, sondern auch der Gerechtigkeit! Wichtig erscheint uns: Die Kinder sind unsere Zukunft und haben einen geregelten Tagesablauf verdient. Auch Riehen muss planen, die Synergien zwischen Basel und unserer Gemeinde sollten genutzt werden.

Christine Locher-Hoch, FDP Riehen
Franziska Castiglioni, FDP Riehen
Sandra Metz-Metzger, FDP Riehen

Sozialdemokratische Partei (SP)

Die linke Minderheit im Gemeinderat

Der Riehener Gemeinderat hat im Moment drei bürgerliche, zwei VEW- und zwei SP-Mitglieder. Diese einigermaßen ausgewogene Verteilung zwischen rechts, Mitte und links hat sich bewährt. Die wesentlichen politischen Kräfte sind so angemessen an der Regierungsverantwortung beteiligt. Weil aber alle in der Minderheit sind, müssen sich diese Parteien auch immer wieder zusammenraufen. Damit ist gelungen, was wir bei den letzten Wahlen versprochen haben: Der Dialog wird gepflegt, man spricht miteinander über unterschiedliche Ansichten.

Ein profiliertes SP-Duo

Wir Sozialdemokraten möchten diesen bewährten Stil weiterpflegen. Des-

halb haben wir neben dem bisherigen Gemeinderat Niggi Tamm, der in den letzten Jahren mit seiner Konsensfähigkeit überzeugt hat, neu Irène Fischer-Burri für den Gemeinderat nominiert. Als umsichtige Einwohnerratspräsidentin hat sie bewiesen, wie wichtig ihr das Nebeneinander unterschiedlicher Ansichten ist. Unser Duo kann zwar profiliert eigene Positionen vertreten, aber auch den anderen gut zuhören!

Kein Diktat der Mehrheit

Die bürgerlichen Parteien möchten nun diese bewährte Kultur des Dialogs zwischen unterschiedlichen Meinungen unterlaufen und durch eine klar bürgerliche Mehrheit ersetzen. Deshalb treten sie mit einem Vierer-Ticket an. Dieser

Stilwechsel wäre schlecht für Riehen. Denn die bisherige Zusammensetzung des Gemeinderates hat sich bewährt. Auch in Zukunft wollen wir einen ausgewogenen Gemeinderat, der in gut schweizerischer Tradition aus lauter starken Minderheiten besteht. Ganz alle Parteien können allerdings auch so nicht berücksichtigt werden. Einige füllen dann jeweils kurz vor den Wahlen die Zeitungsspalten mit Schimpftiraden gegen all jene, die sich in den letzten Jahren verantwortungsbewusst für Riehen engagiert haben: unheimliche Ablenkungsmanöver?

Irène Fischer-Burri und Niggi Tamm: das Duo für Riehen!

Michael Martig, Präsident SP Riehen

Vereinigung Evangelischer Wählerinnen und Wähler (VEW)

Riehen für Jung und Alt

Die Bevölkerungsbefragung vom letzten Sommer hat einmal mehr klar gezeigt: Die Rieherinnen und Rieher sind (fast) alle rundum zufrieden. Das macht Riehen zu einem viel begehrten Wohnort, mit einem umfassenden Angebot für die unterschiedlichsten Bedürfnisse aller Lebensbereiche und Lebensabschnitte. Diese Bedürfnisse sind aber gerade in der heutigen, sich

schnell verändernden Zeit im Wandel begriffen. Für die Gemeinde gilt es deshalb, diese Veränderungen wahrzunehmen und darauf zu reagieren.

Neben der Kinderbetreuung innerhalb der Familie ist der Ruf nach vermehrten Angeboten an Kinderkrippenplätzen und anderen Formen der familienergänzenden Kinderbetreuung unüberhörbar. Einerseits soll die Arbeitswelt allen – eben auch den Müttern – offen stehen und andererseits ist dies oft auch ein finanzielles Erfordernis. Zurzeit laufen deshalb Abklärungen, wo und wie sich die Gemeinde zusätzlich engagieren soll. Ein Engagement, das sich auf bewährte Zusammenarbeit mit bisherigen Institutionen abstützt, das aber auch neue Partnerschaften und neue Formen (Ganztagesskindergärten, Kindermittagstische usw.) beinhalten kann.

Riehen hat einen überdurchschnittlich hohen Anteil an Genossenschaftswohnungen. Vor allem die älteren Bauten sind jedoch teilweise nicht mehr attraktiv und müssen so umgestaltet werden, dass sie wiederum ihren ursprüng-

lichen Zweck, nämlich finanziell erschwingliches Wohnen für junge Paare und Familien, erfüllen können. Daneben gilt es, der jungen Generation auch neue Wohnformen anzubieten. Die Gemeinde ist deshalb mit einer aktiven Wohnbau- und Familienpolitik gefordert, ihren Teil zu einer Verjüngung der Riehener Bevölkerung innerhalb des Siedlungsgebiets beizutragen.

Wenn es schliesslich noch gelingt, den speziellen Wohnanforderungen der älteren Generation, seien dies Alterssiedlungen, Pflegeheime oder aber auch hier neue Modelle wie Altersresidenzen und Stöckliwohnungen, gerecht zu werden, so ist allen geholfen: Wohnraum wird für junge Erwachsene frei, deren Kinder nach Bedarf betreut werden und deren Eltern in ihrem dritten Lebensabschnitt ebenfalls bedarfsgerecht wohnen und allenfalls auch betreut werden. Unter dem Motto «s Ganze gseh» setze ich mich dafür ein, dass diese Ziele erreicht werden.

Willi Fischer, Gemeinderat, VEW

Christlich-Demokratische Volkspartei (CVP)

Freizeit – Jugendarbeit

Jugendarbeit besteht aus Betreuung, Beratung und Freizeitgestaltung junger Menschen. Die Möglichkeit, organisierten oder nichtorganisierten Sport zu betreiben, muss in Riehen erhalten und nach Bedarf massvoll erweitert werden. Im Bereich des Breitensportes muss in Riehen noch mehr geschehen. Die Vereine müssen von der Gemeinde noch mehr unterstützt werden, vor allem diejenigen, welche sich in der Jugendarbeit engagieren. Die definitiv eingerichtete mobile Jugendarbeit muss intensiviert und eine professionellere Jugendarbeit mit Integrationsprojekten müssen mehr unterstützt werden.

Die regionalen Politiker müssen das Thema Jugend und seine Aggressionen endlich enttabuisieren und ernst nehmen. Gewalttätige Übergriffe unter Bur-schen hat es immer gegeben. Kein Kind kommt gewalttätig zur Welt. Kinder werden gewalttätig, wenn sie erleben, dass man mit Körpergewalt Erfolg hat. Das wiederum leben in den Familien nicht selten die Eltern vor. Wir Politiker müssen alles unternehmen und die Bildungs- und Sprachdefizite bei den Jugendlichen beseitigen. Zudem muss man die bestehenden Gesetze konsequent anwenden. Verhindern kann man

aber Verbrechen und Gewalt nur, wenn man junge Menschen so gut ausbildet und in die Gesellschaft einbindet, dass sie nicht auf Abwege geraten. Die Gewalt kurzfristig stoppen kann man oft nur mit Verboten. Längerfristig bringt Repression alleine nicht viel. Jugendliche brauchen Personen, die sie verstehen und ihnen sagen, was langgeht. Ich denke, dass wir in Riehen mit unserem Integrationsleitbild einen guten Weg eingeschlagen haben.

Nach allen Erkenntnissen der Kriminologie ist der typische Gewaltkriminelle ein junger Mensch mit mangelnder Bildung und entsprechend schlechten Berufsaussichten. Die Leute neigen dazu, ihre Minderwertigkeitsgefühle durch Gewalt zu kompensieren.

Es gibt in der Jugendarbeit und -integration einen linken und einen rechten Fehler. Der linke besteht darin, die Probleme zu bagatellisieren und schönzureden. Es ist aber absolut nötig, dass man über die Sache redet, aber auch handelt. Der rechte Fehler liegt darin, das Thema aufzubauschen, anzuheizen und auszugrenzen.

Kurt Haller, Einwohnerratskandidat CVP

Schweizerische Volkspartei (SVP)

Wo es am Willen zur Integration fehlt, kann es nicht gut gehen!

Auch Riehen bleibt nicht davor bewahrt, sich mit der Integration von Menschen aus uns völlig fremden Kulturkreisen zu befassen, denn wir haben in unserem Kanton ein akutes Immigrationsproblem.

Die anhaltende Masseneinwanderung hat das verkraftbare Mass überschritten. Die Folgen und Auswirkungen sind hinlänglich bekannt. Augenfällig ist der Konflikt der Kulturen. Wir erleben dies im Alltag auf der Strasse, sei es beim Einkauf, sei es in der Freizeit. Dabei zeigt sich immer deutlicher, dass Basels Ausländerpolitik gescheitert ist. Die SVP deklariert einmal mehr klar und unmissverständlich ihre Forderung für eine nachhaltige Stabilisierung des Ausländeranteiles im Kanton.

Der Basler Zahlenspiegel zeigt, dass trotz inflationärer Erteilung des Schweizer Bürgerrechts an Ausländer bereits in zwei Quartieren der Ausländeranteil mehr als 50 Prozent beträgt. Schulklassen mit nur einem einzigen Schweizer Kind sind dort längst Tatsache. Auf den Pausenplätzen herrscht ein babylonisches Sprachengewirr. Auch Gewalt be-

herrscht dort die Szene. Realität ist in jenen Schulen auch das tiefe Bildungs- und Leistungsniveau. Alles harte Fakten, mit denen Eltern, Schüler und Lehrerschaft konfrontiert werden. Diese Phänomene weiten sich aus. Riehen ist davor nicht gefeit!

Die Integration gehört zu jeder sinnvollen Ausländerpolitik. Sie funktioniert jedoch nur, wenn die Aufnahme unsere Möglichkeiten nicht sprengt. Zudem muss der Wille zur Integration beim Einwanderer selbst vorhanden sein. Die Integration kann niemals alleine die Aufgabe des Gastlandes sein!

Es ist deshalb verantwortungslos, Leute einzubürgern, die weder Fähigkeit noch Wille zur Integration auch nur ansatzweise erkennen lassen. Die Einbürgerungspraxis muss dahin geändert werden, dass der Integrationswille zu einem echten Massstab wird. Gerade hier muss die Messlatte deutlich höher angesetzt werden! Dafür kämpfen wir – allen Widerwärtigkeiten zum Trotz.

Eduard Rutschmann, Einwohnerratskandidat SVP

Liberal-Demokratische Partei (LDP)

Jedes Kind hat ein Recht auf Förderung

Jedes Kind hat Anspruch auf individuelle Förderung und Unterstützung entsprechend seinen Bedürfnissen und Fähigkeiten, sei es behindert, hochbegabt oder durchschnittlich begabt. Dies soll unser Schulsystem mit den notwendigen Strukturen und einem optimalen Leistungsangebot ermöglichen.

Für lern-, verhaltensauffällige und behinderte Kinder besteht ein differenziertes und gut ausgebautes System (Kleinklassen, Sonderschulen). Diese separativen Massnahmen bringen eine optimale, der Behinderung entsprechende Förderung, isolieren aber gleichzeitig die Kinder, indem sie nur unter ihresgleichen sind. Integrative Schulungsformen sollen nun ermöglichen, lern- und verhaltensauffällige Kinder möglichst in den Regelklassen zu belassen. Die Entwicklung differenzierter Unterrichtskonzepte und der Aufbau von Förderzentren sind Teil der integrativen Schulung. Neben einem Angebot von IB-Stunden, Deutschunterricht für Ausländer, Unterstützung durch allgemeine Heilpädagogogen und sozialpädagogische Lehrkräfte muss in den Förderzentren unbedingt auch eine Begabungsförderung stattfinden. Nicht vergessen werden dürfen die «Durchschnittskinder», auch sie haben einen Anspruch auf Förderung und einen qualitativ guten Unterricht. Deshalb bin ich

der Ansicht, dass integrative Schulungsformen nur Erfolge aufweisen können, wo Kleinklassen weitergeführt werden und somit Rückzugsmöglichkeiten bestehen bleiben.

In Anbetracht der komplexen und anspruchsvollen Aufgabe, Organisationsformen zwischen separativer und integrativer Schulung für behinderte und nichtbehinderte Kinder zu entwickeln, plädiere ich für eine Übernahme der Schulen Riehens in die Eigenverantwortung (bis zum 7. Schuljahr). So können wir mit genügend Flexibilität und in eigener Kompetenz unseren Bedürfnissen entsprechend die Schulen strukturieren und entwickeln. Dass wir dazu im Stande sind, haben wir mit der Übernahme der Kindergärten bereits bewiesen!

«Selbstbewusst in die Zukunft...»

Renée Galbraith, Einwohnerratskandidatin LDP

RZ-Veranstaltungskalender

Veranstalten Sie in Riehen oder Bettingen ein Konzert, eine Theateraufführung, eine Lesung, einen Diskussionsabend oder einen Vortrag? Führen Sie eine Ausstellung, ein Fest oder einen Bazar durch? Zeigen Sie einen Film oder Dias, organisieren Sie einen Treffpunkt oder leiten Sie einen Kurs zu einem bestimmten Thema (keine kommerziellen Kursangebote)? Dann nehmen Sie mit uns Kontakt auf, damit wir Ihren Anlass in unser Veranstaltungskalendarium aufnehmen können. Unsere Adresse und Telefonnummer lautet: Riehener-Zeitung, Veranstaltungskalendariat: Riehen/Bettingen, Postfach, 4125 Riehen 1, Telefon 645 10 00. Redaktionsschluss ist jeweils am Dienstag um 18 Uhr.

Die Redaktion



www.riehener-zeitung.ch

Die Riehener-Zeitung im Internet!

AUS DEM EINWOHNERRAT

KOMMENTAR

Viele Worte um wenig Wirkung

Die Gemeinde Riehen ist daran, sich zu reformieren. Der Reformprozess wird von allen Seiten gelobt. Von den verschiedenen Gremien, die mit den Arbeiten beschäftigt sind, hört man nur Gutes. Und dann diese Einwohnerratssitzung: Mit der ersten Lesung der neuen Gemeindeordnung hat das Parlament seine Reformtauglichkeit in Frage gestellt.

Geschlagene dreieinhalb Stunden wurde über einen Text gesprochen, der in seinen Grundzügen nirgends wirklich umstritten war. Dabei ging es oft um Wortklaubereien und hier und da schien auch ein gewisses Misstrauen zwischen Einwohnerrat und Gemeinderat durch. Anders kann ich mir nicht erklären, dass die Versammlung eine halbe Stunde darüber diskutierte, ob es bei den Aufgaben des Einwohnerrates nun heissen solle «Erlass der Leistungsaufträge pro Politikbereich», «Erlass eines oder mehrerer Leistungsaufträge für jeden Politikbereich» oder «Erlass in der Regel eines Leistungsauftrages pro Politikbereich», nur aus Angst, der Einwohnerrat könne nicht mehr genug detailliert Einfluss nehmen, weil die Politikbereiche für einen vernünftigen Leistungsauftrag zu gross werden könnten. Dabei sind genau diese Politikbereiche noch gar nicht definiert, sie müssen sich

nicht an heute bestehende Ressortgrenzen halten und sie werden durch den Einwohnerrat selbst festgelegt.

Wohlverstanden: Grundsatzdiskussionen auch der längeren Art müssen und sollen im Gemeindeparlament Platz haben. Einschneidende Punkte wie die Aufgabe des Ressortprinzips im Gemeinderat oder die Grösse von Gemeinderat und Einwohnerrat waren aber gar kein Thema. Einzig das neu vorgeschlagene Instrument der Volksmotion sorgte für Grundsatzdiskussionen, wurde aber schliesslich nicht modifiziert.

Ich denke, es steht einem Gemeindeparlament schlecht an, wenn die Behandlung eines Textes, der von Gremien mit politisch ausgewogener und fachlich qualifizierter Besetzung erarbeitet wurde, nach vorhergehender Sondersitzung in erster Lesung so viel Raum einnimmt, dass daneben nicht einmal mehr ein zweites Traktandum Platz findet. Eine solche Sitzung stellt letztlich auch den Sinn einer Kommissionsarbeit in Frage, denn Details, wie sie gewisse Parteien am Text verändert haben wollten, gehören in einer Kommission diskutiert und nicht im Plenum. In den wichtigen Kommissionen sind ja in der Regel alle Fraktionen vertreten und hätten so die Möglichkeit, Anregungen aller ihrer Mitglieder in das Gespräch einzubringen.

Rolf Spriessler

GEMEINDEORDNUNG Erste Lesung des Grundgerüstes der zukünftigen Gemeindestruktur

Erste Lesung als Marathonsitzung

Nach über dreieinhalbstündiger Debatte beendete der Einwohnerrat in seiner Novembersitzung die erste Lesung zur neuen Gemeindeordnung. Angesichts der fortgeschrittenen Zeit wurde die Behandlung der Vorlage zur Sanierung der Umgebungsmauer des Sarasinparks verschoben und die vier eingereichten Interpellationen wurden im Rat nicht mehr behandelt – die schriftlichen Antworten sind den Ratsmitgliedern zugestellt worden (siehe separate Artikel auf dieser Seite).

ROLF SPIRIESSLER

In seiner Einleitung betonte Gemeindepäsident Michael Raith, wie wichtig ein gewisser Zeitdruck für das Gelingen der Reform sei, deren erstes konkretes Ergebnis der Neuentwurf einer Gemeindeordnung darstelle. Die Gemeindeordnung bilde den Grundstein für weitere Schritte wie die Personalordnung, die Geschäftsordnung des Einwohnerrates oder die Finanzhaushaltsordnung. Matthias Schmutz betonte als Co-Präsident der Reformkommission, dass die neue Gemeindeordnung die Grundlagen des New-Public-Management in sich trage.

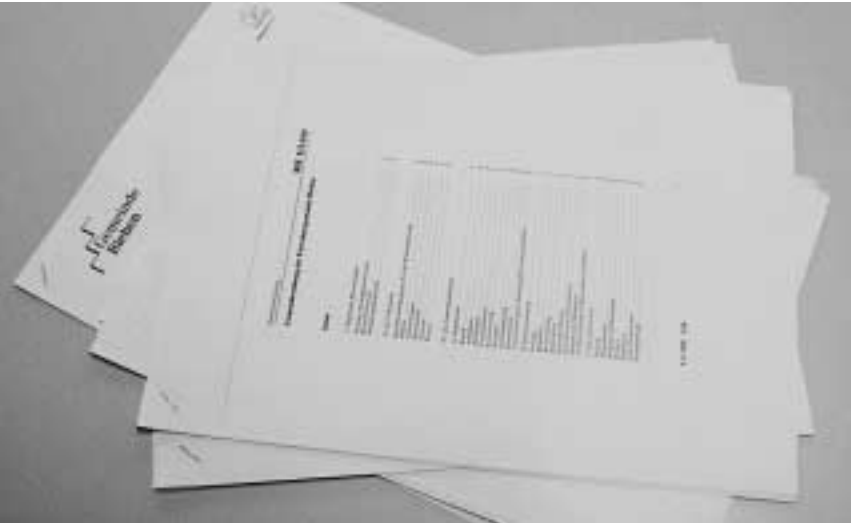
Markus Bittel (DSP) sprach von einer schlanken, mutigen und gut lesbaren Vorlage, die eine klare Prima-Handschrift trage. Marcel Schweizer (FDP) sagte, die Vorlage sei ausgereift und aus einem Guss, bei seiner Fraktion herrsche aber keine Einigkeit bezüglich der vorgeschlagenen «Volksmotion» und der «Schuldenbremse» in § 38, wonach der Gemeinderat im Falle eines Bilanzfehlbetrages der Jahresrechnung für das folgende Jahr den Steuerfuss so festzulegen habe, dass der Fehlbetrag abgeschrieben werden könne.

Auch Niggi Benkler (CVP) bezeichnete dieses Notrecht als nicht sehr glücklich. Er war der Meinung, die Arbeit des Einwohnerrates werde sich künftig vom Plenum weg in die Kommissionen verlagern, und mahnte zu einer guten Information der Bevölkerung über die Kommissionsarbeiten.

Wie schon Niggi Benkler forderte auch Manfred Baumgartner (SP) etwas Zeit bis zur zweiten Lesung der Vorlage im Rat. Der Reformprozess müsse für alle Beteiligten durchschaubar bleiben.

Selten habe seine Fraktion so wenig Mühe bekundet mit einer Vorlage des Gemeinderates, sagte Thomas Geigy (LDP) und lobte ausdrücklich die Arbeit des Gemeindeverwalters Andreas Schuppli.

Christine Kaufmann (Junge VEW) zeigte sich im Namen ihrer Fraktion skeptisch über die zukünftige Rolle des Einwohnerrates, der gegenüber der Verwaltung stark an Bedeutung verlieren könnte. Für die Erhaltung der Rechte des Einwohnerrates werde die Formulierung der Geschäftsordnung entscheidend sein. Obwohl eine gewisse Gefahr



Papiere zur neuen Gemeindeordnung, die vom Einwohnerrat in erster Lesung behandelt worden sind. Foto: Rolf Spriessler

der enttäuschten Erwartungen bestehe, finde sie es positiv, dass durch die Schaffung einer Volksmotion neue Bevölkerungsgruppen in den politischen Prozess eingebunden werden sollten.

Ursula Stucki (SP) äusserte aus juristischer Sicht einige strukturelle Mängel und rügte, dass für die neue Gemeindeordnung keine öffentliche Vernehmlassung durchgeführt worden sei.

Peter A. Vogt (SVP) nannte als Problemfelder einen drohenden Kompetenzverlust für den Einwohnerrat, einen Verlust an Transparenz bei den Sachgeschäften, weil diese zunehmend in Kommissionen behandelt würden, und die Gefahr einer zeitlichen Mehrbelastung für die Parlamentsmitglieder.

Zu Beginn der Detailberatung wurde auf Antrag von Niggi Benkler (CVP) mit 17:10 bei 7 Enthaltungen beschlossen, zur sprachlichen Überarbeitung und Kontrolle des Textes eine Redaktionskommission einzusetzen. Als deren Mitglieder wurden Liselotte Dick (FDP), Rita Altermatt Hädener (Grüne) und Thomas Strahlm (LDP) bestimmt.

Die Fraktion SP/Grüne stellte zwölf Änderungsanträge, die vor allem Formulierungsfragen betrafen. So wurde auf deren Anregung beschlossen, im Ingress den vierten Punkt dergestalt zu ergänzen, dass die öffentlichen Aufgaben auch unter Achtung der Würde, der Persönlichkeit und der Selbstbestimmung des Einzelnen zu erfüllen sei, und im letzten Punkt wurde ergänzt, die Gemeindeorganisation solle auch bevölkerungsnah sein.

Peter A. Vogt (SVP) wollte das Wort «Volksmotion» durch ein anderes Wort wie zum Beispiel «Anzug» oder «Postulat» ersetzen, weil eine Motion zum Beispiel im Kantonsparlament verpflichtenden Charakter habe, was bei der geplanten «Volksmotion» eben nicht der Fall sei – der Einwohnerrat könne etwas unternehmen, müsse aber nicht. Er wollte diese Frage der Redaktionskommission überlassen. Seine Anträge, bei der Volksmotion die Unterschriftenzahl

von 100 auf 300 zu erhöhen und die Alterslimite von 14 auf 18 Jahre heraufzusetzen, scheiterten ebenso wie der Antrag von Oskar Stalder (FDP), die Volksmotion ganz zu streichen, weil sie zu grosse Hoffnungen wecke und der Bevölkerung mit der Petition bereits ein Instrument zur Verfügung stehe. Liselotte Dick (Co-Präsidentin der Reformkommission) erläuterte, dass man das Mindestalter 14 Jahre gewählt habe, weil es auch für das Jugendparlament Basel-Stadt gelte.

Michael Martig (SP) wollte § 21, der die Aufgaben des Einwohnerrates festlegt, wie den Aufgabenbereich des Gemeinderates offen formulieren. Dies wurde mit 9:24 abgelehnt, nachdem Michael Raith erläutert hatte, dass habe man absichtlich so gemacht, um spätere Kompetenzüberschneidungen zu vermeiden.

Es folgte eine lange Diskussion, ob es in § 21 Absatz 3 Punkt d bei den Aufgaben des Einwohnerrates heissen solle «Erlass der Leistungsaufträge pro Politikbereich» (wie in der Vorlage), «Erlass eines oder mehrerer Leistungsaufträge für jeden Politikbereich» (Vorschlag Christine Kaufmann) oder «Erlass in der Regel eines Leistungsauftrages pro Politikbereich» (Vorschlag Matthias Schmutz). Der Vorschlag von Matthias Schmutz obsiegte.

Auf Antrag von Peter A. Vogt (SVP) und Markus Bittel (DSP) wurde die Limite für Verpflichtungskredite, die der Gemeinderat in eigener Kompetenz beschliessen kann, von den vorgeschlagenen 250'000 auf 200'000 Franken herabgesetzt (heute gültig ist eine Limite von 100'000 Franken). Die Anträge von Oskar Stalder (FDP), die Schuldenbremse dem Einwohnerrat zu überlassen, und von Markus Bittel (DSP), die Schuldenbremse ganz zu streichen, scheiterten. Die erste Lesung der Gemeindeordnung wurde abgeschlossen mit der Kenntnisnahme der Zwischenberichte des Gemeinderates und der Reformkommission.

INTERPELLATION Rote Linie der Regio-S-Bahn

Riehener S-Bahn soll 2004 fahren

rs. In einer Interpellation erkundigte sich Peter A. Vogt (SVP) über den gegenwärtigen Stand der Planung betreffend Regio-S-Bahn durch Riehen. In seiner schriftlichen Antwort führt der Gemeinderat aus, dass mit der Inbetriebnahme der «Roten Linie» aus dem Wiesental durch Riehen nach Basel im Jahr 2004 zu rechnen sei.

Die Federführung für Verhandlungen mit den involvierten Stellen des In- und Auslandes liege aus staatsrechtlichen Gründen beim Kanton, der die Gemeinde Riehen mitvertrete. Die Gemeinde werde zwar regelmässig und gut informiert, sei aber in den eigentlichen Planungsprozess nicht eingebunden. Erschwerend sei, dass zwischen einer grossen Zahl von Beteiligten koordiniert werden müsse. Planerisch-technisch und politisch könne die Gemeinde unter den gegebenen Umständen nicht als treibende Kraft auftreten. Das Streben des Gemeinderates bestehe darin, dass für Riehen der grösstmögliche Nutzen aus der Regio-S-Bahn gezogen werden könne.

Der Gemeinderat rekapituliert in seiner Antwort die bisherigen Schritte. Bereits in Betrieb sei die «Grüne Linie» der Regio-S-Bahn (Frick/Laufenburg – Basel – Mulhouse), die 1997 mit acht durchgehenden Zügen startete und 1999 bereits 28 durchgehende Züge aufgewiesen ha-

be. Per 10. Juni 2001 sei die «Blaue Linie» (Olten – Basel – Laufen) eingeführt worden. Anfang 2002 folge die schrittweise Einführung der «Orangen Linie» (Offenburg – Basel Badischer Bahnhof – Basel SBB). Die «Rote Linie» schliesslich sei nun auf 2004 geplant.

Die Vertreter der Gemeinde seien laufend an den Informations- und Koordinationssitzungen betreffend Regio-S-Bahn präsent, es bestünden direkte Kontakte zum Wirtschafts- und Sozialdepartement des Kantons Basel-Stadt. Nicht involviert sei die Gemeinde in die Lösung der übergeordneten rechtlichen Probleme wie Vergabeprozesse, Tarife oder Zoll. Zur Zeit würden rechtliche Fragen betreffend Kostenteiler für den Ausbau beziehungsweise Bau von Bahnhöfen auf Gemeindegebiet abgeklärt. Als technische Voraussetzungen brauche es ein elektronisches Zentralstellwerk in Lörrach und Gleisumbauten im Badischen Bahnhof (beide Projekte seien finanziell noch nicht gesichert). Das Rollmaterial sei vom Betreiber zu stellen, die Betriebsmehrkosten seien noch nicht gesichert.

Auf Riehener Gemeindegebiet gebe es keine weiteren technischen Probleme. Die Finanzierung der nächsten Planungsschritte im Kanton sei gesichert. Die Neugestaltung der Station Riehen Dorf sei Teil des Grossprojektes «Julia».

Auf einen Blick

Einwohnerratssitzung vom 28. November 2001

rs. Der Einwohnerrat berät in erster Lesung den Text der totalrevidierten Gemeindeordnung und nimmt einige kleinere Textänderungen vor. Er setzt eine dreiköpfige Redaktionskommission ein und wählt zu deren Mitgliedern Liselotte Dick-Briner (FDP), Rita Altermatt Hädener (Grüne) und Thomas Strahlm (LDP). Wann der Text der neuen Gemeindeordnung zur zweiten Lesung in den Rat kommen wird, steht noch nicht fest.

Der Rat beschliesst auf Anregung von Hans Rudolf Lüthi (DSP) aus Zeitgründen, dass die vier im November eingereichten Interpellationen nicht mündlich beantwortet werden. Die schriftlichen Antworten werden den Einwohnerratmitgliedern zugestellt. Es handelt sich um eine Interpellation von Hans Rudolf Lüthi (DSP) «Riehen verschärft Radarkontrollen», eine Interpellation von Ronald Rebmann (LDP) betreffend Gemeindegärtnerei sowie zwei Interpellationen von Peter A. Vogt (SVP) betreffend Regio-S-Bahn und betreffend Abbau der Wartelisten an der Musikschule Riehen.

Verschoben worden ist die Behandlung der Vorlage für einen Kredit in der Höhe von gut einer Million Franken für die Sanierung der Umfassungsmauer des Sarasinparks.

Neue Leitung bei der Gemeindegärtnerei

rs. Der bisherige Leiter der Gemeindegärtnerei wird aus den Diensten der Gemeinde austreten, bestätigt der Gemeinderat in seiner schriftlichen Antwort auf eine Interpellation von Ronald Rebmann (LDP). Es werde eingehend geprüft, ob dieser Posten wieder in der bisherigen Form besetzt werden solle. Organisation und Struktur der Gemeindegärtnerei sollen vor der Neubesetzung der Betriebsleiter-Stelle überprüft werden. Dazu gehöre die Erstellung eines aktuellen Anforderungsprofils für den zukünftigen Leiter oder die zukünftige Leiterin. Eine solche wichtige Stelle würde auf jeden Fall öffentlich ausgeschrieben. Nach den vom Gemeinderat genehmigten Führungsrichtlinien würden offene Stellen bei gleicher Eignung in der Regel mit sich intern Bewerbenden besetzt.

Der Gemeinderat gehe davon aus, dass für die Grundpflege der historischen Parkanlagen sowie der Grünanlagen und Alleeebäume auch in Zukunft eine Gemeindegärtnerei mit einem fachlich kompetenten Personalbestand zur Verfügung stehen sollte. Dabei solle die Gemeindegärtnerei die Grundpflege gewährleisten, für Spezialarbeiten sowie Spitzenabdeckungen sollten auch weiterhin Privatbetriebe herangezogen werden können.

Kein Handlungsbedarf bei der Musikschule

rs. Die Gemeinde setze sich seit Jahrzehnten für eine musikalische Förderung der Riehener Jugend ein. Deshalb führe sie die Musikschule als Filiale der Basler Musikakademie. Sie leiste grosszügige Beiträge an die Riehener Musikvereine. Ausserdem würden inzwischen in den Primarschulen Musikgrundkurse angeboten und in den Orientierungsschulen Musikklassen geführt. Riehener Kinder könnten neben der Musikschule Riehen auch die Musikschule in Basel besuchen und wem dieses Angebot nicht genüge, könne sein Kind privat unterrichten lassen. Dies führt der Gemeinderat in seiner Antwort auf eine Interpellation von Peter A. Vogt (SVP) betreffend Abbau der Wartelisten an der Musikschule Riehen aus.

Die auf den ersten Blick erschreckend hohen Wartelisten seien zu relativieren. Als kürzlich zum Beispiel eine Klavierstunde frei geworden sei, seien von den in der Warteliste Eingetragenen sieben Absagen gekommen, erst der achte Kandidat habe zugesagt. Der Gemeinderat betrachte den für 2002 budgetierten Beitrag an die Musikschule von 1.46 Millionen Franken als grosszügig. Die Zahl der erteilten Lektionen betrage für das kommende Jahr 314. Ein weiterer Ausbau sei aufgrund der Zeit- und Platzreserven der Schule kaum noch möglich.

INTERPELLATION Radarkontrollen in Riehen

«Mehr Kontrollen wenig sinnvoll»

rs. Aufgeschreckt durch einen Artikel im «Baslerstab» mit dem Titel «Riehen verschärft Radarkontrollen» hat Hans Rudolf Lüthi (DSP) eine Interpellation eingereicht. In seiner Antwort erläutert der Gemeinderat, dass jener Artikel auf einen öffentlichen Anlass vom 29. Oktober im Rahmen von «Gemeinde im Gespräch» zurückzuführen sei. Dabei seien Vorschläge aus der Wohnerschaft des Grenzüberganges eingegangen bezüglich vermehrter Geschwindigkeitskontrollen der Polizei und die Idee, in Riehen «Blechpolizisten» zur permanenten Geschwindigkeitskontrolle einzusetzen.

Kontrollen der Polizei würden allerdings zeigen, dass die Höchstgeschwindigkeit von 50 Stundenkilometern im Grenzübergang grösstenteils eingehalten werde. Die Übertretungsquote liege unter einem Prozent. Das Aufstellen eines Blechpolizisten wäre deshalb dort sinnlos. Auch bei einer allfälligen späteren Streckensignalisation von 40 Stundenkilometern wäre die Wirkung eines Blechpolizisten beschränkt auf den Standort. Die Gemeinde setze deshalb bezüglich Geschwindigkeitskontrollen auf die in den vergangenen Jahren sehr kooperative Zusammenarbeit mit der Kantonspolizei, welche flexibel und spontan an verschiedenen, unbekannten Standorten die Fahrgeschwindigkeit über-

prüfen könne. Im Jahre 2001 seien bis Ende Oktober in ganz Riehen 31 Geschwindigkeitskontrollen auf zehn verschiedenen Strassen durchgeführt worden. Die Übertretungsquote sei – abgesehen von einzelnen «Ausreissern» – eher unterdurchschnittlich gewesen.

Gemäss § 68 des Polizeigesetzes bestehe die Möglichkeit, dass der Kanton polizeiliche Aufgaben durch Vertrag an die Landgemeinden übertrage. Eine solche Übertragung wäre aber speziell bei Geschwindigkeitskontrollen mit erheblichem finanziellem Aufwand verbunden. Die entsprechenden Systeme seien teuer und erforderten den Einsatz von geschultem Personal. Der Gemeinderat habe zudem nicht die Absicht, Geschwindigkeitskontrollen als zusätzliche Einnahmequelle zu missbrauchen. Es gehe um die Gewährleistung der Verkehrssicherheit, nicht um Geld. Der Einsatz der mobilen Tempomess- und -anzeigeanlage «Inforadar» der Gemeinde Riehen sei in der Tempo-30-Zone im Niederholzquartier sinnvoll und werde auch periodisch vorgenommen. Auf Strassen mit «Tempo 50 generell» sei der «Inforadar» aber sinnlos bis kontraproduktiv – zuweilen würden Autofahrer auf der Anzeige auch feststellen, dass sie «zu langsam» seien, und ihr Tempo steigern.

KOMMENTAR

Keine Lust auf Wahlkampf?

Kürzlich gewährte uns das Schweizer Fernsehen in seinem Politmagazin «Rundschau» einen kleinen Einblick in das aktuelle seelische Befinden von Herrn und Frau Schweizer und dessen Auswirkungen auf das Konsumverhalten. Die Ereignisse vom 11. September und die sich in den Wochen danach anschliessenden Hiobsbotschaften (Zuger Amoklauf, «Swissair»-Debakel, Afghanistan-Feldzug der USA) haben bei vielen Schweizerinnen und Schweizern offenbar zu einer Neuorientierung der eigenen Wertvorstellungen und Lebenspräferenzen geführt. Das eigene «Nest» wird gleichsam neu entdeckt – als Fluchtburg vor den bedrohlichen Ereignissen rund um den Globus. Wie die «Rundschau» zu berichten wusste, können sich darüber vor allem die Anbieter von schmückenden Accessoires für den Wohnbereich freuen. Sie verzeichnen seit einigen Wochen nachgerade einen Run auf alles, womit sich das traute Heim so richtig «kuschelig» einrichten lässt. In dieser Welt der Kriege, des Terrors und der Katastrophen ist der Rückzug in die vermeintlich «heile Welt» der eigenen vier Wände offenbar für viele die nahe liegendste Bewältigungsstrategie.

Der Rückzug ins Private manifestiert sich indessen auch im derzeit wenig ausgeprägten Bedürfnis nach politischen Auseinandersetzungen. Es ist wohl kein Zufall, dass im Vorfeld des vergangenen Abstimmungswochenendes kein richtiger Abstimmungskampf stattgefunden hat – und dies, obwohl die Vorlagen eigentlich genug Zündstoff für kontroverse Debatten geboten hätten.

Auch auf kommunalpolitischer Ebene scheint derzeit eher vorweihnächtliche Besinnlichkeit denn wahlkämpferische Streitlust angesagt zu sein. Im Gegensatz zu 1998 und 1994 verläuft der «Wahlkampf» im Hinblick auf die Riehener Gesamterneuerungswahlen vom 2./3. Februar 2002 sehr ruhig und zahm. Bisher haben sich die Parteien mit gegenseitigen verbalen Attacken sehr zurückgehalten. Ausnahmen – etwa die SVP, die sich zumindest ansatzweise bemüht, ihrem Ruf als «hemdsärmelige» Partei auch in Riehen gerecht zu werden, oder die vor allem gegen die SP gerichteten Pfeile des Gemeinderatskandidaten der DSP – bestätigen die Regel.

Mit ein Grund für diese «Beissshemmung» mag zudem der viel gerühmte überparteiliche Konsens zu den Zielen des Gemeindereformprojektes «Prima» sein. Und schliesslich scheint es den Parteien diesmal offenbar an wirklich «griffigen» Wahlkampfthemen zu mangeln, für die eine heftige Kontroverse zu führen sich lohnen würde.

Das Interesse der Wählerschaft dürfte sich damit in den kommenden Wochen – wenn überhaupt – vor allem auf das Duell um das Gemeindepräsidium zwischen dem Amtsinhaber Michael Raith (VEW) und seiner Herausforderin und Gemeinderatskollegin Maria Iselin-Löffler (LDP) fokussieren.

Ebenfalls noch für einigen Diskussionsstoff gut ist schliesslich die Frage, ob der Riehener Exekutive in der kommenden Legislaturperiode mehr als nur bloss eine Frau angehören wird. Immerhin stehen erstmals drei valable Kandidatinnen zur Auswahl. Zwei von ihnen – Maria Iselin und Irène Fischer (SP) – können ihre reiche kommunalpolitische Erfahrung in die Waagschale werfen. Als Dritte im Frauenbunde und als einzige Kandidierende aus dem Niederholzquartier spekuliert Marlies Jenni (CVP) – wahltaktisch sicher nicht ungeschickt – vor allem auf den Support der dortigen Quartierbevölkerung, die sich in der Vergangenheit vom «offiziellen» Riehen oft als «quantité négligeable» behandelt fühlte.

Was zu guter letzt die Neubesetzung des Einwohnerrates betrifft, dürfen Wetten darüber abgeschlossen werden, ob die SVP erstmals durch die Vordertüre eines oder gar mehrere Mandate erobern kann, nachdem sie dank dem abenteuerlichen politischen Richtungswechsel von Peter A. Vogt von der SP zur SVP bereits in der laufenden Legislaturperiode durch die Hintertüre Einzug gehalten hat.

Dieter Wüthrich

RZ-Telefon

Haben Sie in Riehen oder Bettingen etwas Lustiges, Ärgerliches, Neues oder Ungewohntes gesehen oder erlebt, dann rufen Sie uns an. Wir recherchieren gerne für Sie und berichten allenfalls mit einer Foto oder einem Artikel darüber. Sie erreichen uns über die Telefonnummer 645 10 00, von 8 bis 12 Uhr und von 14 bis 17.30 Uhr.

Die Redaktion

WAHLKAMPF SP verteilt die ersten zehn «Rose für Riechener»

«Anerkennung durch die Blume»

«Rose für Rieche» – so lautet der Titel des Songs, mit dem die SP Riehen vorletzte Woche in den Wahlkampf gezogen ist (die RZ berichtete darüber). Rosen wollen die Sozialdemokraten indessen nicht nur besingen, sondern auch an 20 – von ihren Einwohnerrats-Kandidatinnen und -Kandidaten persönlich ausgewählte – Personen verteilen. Die ersten zehn Rosen wurden am vergangenen Dienstag überreicht.

AMOS WINTELER

«Wir hätten ganze Rosensträusse verteilen können», begann der Riehener SP-Präsident Michael Martig den Abend im Andreashaus. Da dies den Rahmen jedoch gesprengt hätte, würde die SP Riehen nun symbolisch und als kleine Anerkennung für grosses Engagement die Rosen an ausgewählte Personen beziehungsweise Vertreterinnen und Vertreter wichtiger Organisationen übergeben.

Zehn der Einwohnerrats-Kandidatinnen und -Kandidaten verteilen ihre Rosen am vergangenen Dienstag. Karin Sutter wählte als Rosenempfängerin Barbara Tanner. «Mit dem Weihnachtsbasteln im Frauenverein setzt sie sich aktiv für die Kinder und Jugendlichen in Riehen ein.»

Ursula Stucki übergab ihre Rose der Pflegewohngruppe «Graue Panther» in der Glögglihof-Überbauung. Es sei wichtig, dass ältere Menschen in unserer Gesellschaft integriert bleiben, begründete sie ihren Entscheid.

Robert Schlemmer ehrte mit seiner Rose den ehemaligen Sportler Fritz Ulrich, der nun an den Rollstuhl gebunden ist. «Trotz seinem schweren Schicksal wurde Fritz Ulrich nicht verbittert, sondern ist im Dorfzentrum immer wieder Initiant von guten Gesprächen.»

Manuela Masin übergab ihre Rose Gino Tagliavini, Werkstattleiter im Freizeitzentrum Landauer. Tagliavini habe die ausserordentliche Begabung, Kinder zu kreativem Arbeiten zu motivieren, erklärte sie.

Michael Martig entschied sich bei



Das SP-Chörli gab seinen von Aernschd Born komponierten Wahlkampf-Song «Rose für Rieche» zum Besten...

seiner Rosennomination für Paul Spring, den Sigrist des Andreashauses. «In der Jugendarbeit findet Paul Spring immer wieder die richtige Gesprächsebene mit den Jugendlichen.»

Matthias Hofer schenkte seine Rose Hansruedi Bärtschi. Als Mitgründer des Quartiervereins Kornfeld engagiere sich Bärtschi immer wieder für das Wohl seiner Umgebung und spanne im Hintergrund die Fäden.

Irène Fischer übergab ihre Rose Anne de Haller. Sie würde mit ihrem Bibliotheksteam bei den Kindern und Jugendlichen die Freude am Lesen wieder wecken. Raffaella Biaggi ehrte Léonie Schwarzwälder. «Mit ihren Sammelaktionen ermöglicht sie vielen Tschernobyl-Kindern ein Weihnachtsgeschenk oder gar einen Aufenthalt in Riehen.»

Manfred Baumgartner wählte Ruth Stöckli, Mitorganisatorin des Freiwilligenanlasses der Gemeinde Riehen. «Es ist ein gutes Zeichen für Riehen, dass es hier so viele freiwillige Helferinnen und Helfer gibt.»

Zum Schluss übergab Lukas Baumgartner seine Rose Maja Eisenring. Im Alters- und Pflegeheim «Haus zum Wendelin» habe sie für alle ein tröstendes Wort bereit.

Der «Rosenabend» der SP Riehen wurde mit einem kleinen Apéro und einem Glas Riehener Rosé beendet. Die

verbleibenden zehn «Rose für Rieche» werden am 8. Januar 2002 im Dorfzentrum verteilt.



...und zehn Personen wurden mit je einer «Riehener Rose» für ihr Engagement zugunsten des Gemeindewesens geehrt.

Fotos: Amos Winteler

WAHLEN Bürgerliche steigen mit Vierer-Ticket in den Wahlkampf

«Riehen muss im regionalen Kontext betrachtet werden»

Die bürgerlichen Parteien LDP, CVP und FDP rüsten sich für den Wahlkampf. Mit einem Vierer-Ticket wollen sie nicht nur mehr Gewicht im Gemeinderat, sondern auch der VEW endlich das Präsidium abjagen. Zur Wahl stehen Christoph Bürgenmeier (bisher), Marlies Jenni und Marcel Schweizer für den Gemeinderat sowie Maria Iselin-Löffler für das Präsidium.

AMOS WINTELER

«Mit der präsidialen Nabelschau, wie sie von der VEW seit 30 Jahren betrieben wird, soll nun endlich Schluss sein», betonte Maria Iselin-Löffler (LDP) anlässlich einer Medienorientierung. Riehen dürfe nicht mehr isoliert betrachtet werden, sondern müsse sich als Teil der Region verstehen. Bezüglich der Gunst der Einwohnerinnen und Einwohner stehe Riehen in einem harten Konkurrenzkampf mit den stadtnahen Baselbieter Gemeinden. Gemeinden wie Allschwil, Binningen, Bottmingen, Reinach oder Arlesheim müssten als Massstab für die Attraktivität von Riehen herangezogen werden.

Riehen soll nicht weiter zweigeteilt sein

Als Gemeindepräsidentin wolle sie vor allem verbindend wirken wollen, meinte Maria Iselin-Löffler. Zurzeit sei Riehen nämlich in mehrerer Hinsicht zweigeteilt. Die Gebiete Riehen-Dorf und das Niederholzquartier seien leider nicht nur geographisch voneinander getrennt. Ihr sei es aber wichtig, dass sich beide Gebiete als Teil von Riehen fühlen. Eine Zäsur bestehe auch bei der Wohnsituation. Es gäbe in Riehen viele privilegierte Wohnlagen, so Iselin-Löffler. «Genauso haben wir aber an den Hauptachsen auch viele unterprivilegierte Wohngebiete.»

Als grundsätzliches Ziel formulierte Maria Iselin-Löffler ein «modernes Riehen, das für jüngere Familien attraktiv wird und für gute Steuerzahler interessant bleibt».

Neues Schulhaus: Ja, aber...

Die Gemeinde Riehen soll ihre Bildungsaufgaben auch bei der Primar- und Orientierungsschule wahrnehmen, fordert Marlies Jenni. Die CVP-Kandidatin will somit sicherstellen, dass hoch begabte Kinder endlich auch in Riehen gefördert werden können. Den Bau eines neuen Schulhauses hält sie für dringend nötig. Als Religionslehrerin im Niederholzschulhaus selbst betroffen, beurteilt sie die momentanen Container-Dörfer für den Unterricht als unbefriedigend. Der Standort des neu zu bauenden Schulhauses ist für sie aber noch keineswegs entschieden. «Zuerst braucht es für das Stettenfeld eine Gesamtplanung, erst dann darf mit dem Schulhausbau begonnen werden.»

Optimale Rahmenbedingungen für Handel und Gewerbe

Als nomineller Nachfolger des zurücktretenden Fritz Weissenberger will Marcel Schweizer (FDP) nicht betitelt werden. «Genauso wie alle anderen muss auch ich erst noch gewählt werden», gibt er zu Protokoll. Früher habe er parteipolitisch oft die Faust im Sack gemacht. Erst vor drei Jahren sei er zu den Freisinnigen gestossen. Und nun wolle er auch etwas bewegen. So sieht er Riehen keinesfalls nur als Schlafstadt. Schweizer will sich für ein starkes Gewerbe einsetzen. Die Gemeinde müsse eine optimale Infrastruktur bieten und die Rahmenbedingungen verbessern. «Riehen braucht Arbeits- und Lehrstellen, um längerfristig zu überleben.»

Begeistert ist Marcel Schweizer vom Projekt «Julia». Dieses Konzept für ei-

nen lebendigen Dorfkern mache Riehen nicht nur als Wohngemeinde, sondern auch für die Läden und das Gewerbe attraktiv. Trotzdem beschränke sich sein Blick natürlich nicht nur auf das Dorfzentrum, betonte Marcel Schweizer. Auch er wolle das Niederholzquartier miteinbeziehen und die infrastrukturellen Anliegen ernst nehmen.

Ein Dorn im Auge ist ihm die Deutsche Bahn, die Riehen in zwei Teile schneide. Bereits jetzt als Einwohnerrat sei er daran, Abklärungen zu treffen, ob eine Tieferlegung der Schienen im Dorfzentrum möglich sei. Zudem engagiere er sich für eine Regio-S-Bahn mit einem direkten Anschluss an den Basler Bahnhof SBB sowie einer Haltestelle und einem «Park and Ride»-System im Niederholzquartier.

Fiskal konkurrenzfähig bleiben

«Die Steuerspirale muss gestoppt werden», fordert Christoph Bürgenmeier

Plakat-Taufe der Liberalen

pd. «Selbstbewusst in die Zukunft» lautet der Slogan der Liberalen für den Einwohnerrats-Wahlkampf 2002. Riehen ist eine starke, eigenständige Gemeinde, welche sich im politischen Umfeld klarer positionieren kann und muss, so die Meinung der LDP Riehen. Die Schulen, der Verkehr und die Steuern beispielsweise seien drei wichtige Bereiche, in denen die Gemeinde künftig aktiv gute Lösungen erreichen soll.

Der Wahlslogan wird nicht nur auf Plakaten und Prospekten der Liberalen zu sehen sein, er findet sich auch auf der neuen Internet-Seite der LDP (www.ldp-riehen.ch). Dort ist auch erstmals die Liste aller 40 liberalen Kandidatinnen und Kandidaten abrufbar.

Es sind dies: Tobias Bally, Stefanie

er (LDP). Im regionalen Vergleich müsse Riehen bezüglich der Steuern konkurrenzfähig bleiben. Er setze sich deshalb auch weiterhin für eine sowohl familienfreundliche wie sozialverträgliche Steuerpolitik, die auch für höhere Einkommen interessant sei, ein. Dem Gewerbe und Handel setzt Christoph Bürgenmeier die Kultur gleich. Die Fondation Beyeler sei für Riehen ein absoluter Glücksfall. Eine solche Kunstsammlung mit internationaler Ausstrahlung beherbergen zu dürfen, ziehe aber auch Pflichten nach sich. «Wir sind der Fondation Beyeler gute Rahmenbedingungen schuldig.» Zudem sollten sich die auswärtigen Besucherinnen und Besucher in Riehen wohl fühlen. Riehen müsse diesbezüglich pfiffiger werden.

Im Weiteren fordert das Vierer-Ticket eine neue Riehener Badi sowie einen multifunktionalen Landgasthof-Saal. Zudem soll eine neue Einfamilienhauszone geschaffen werden.

Baumann, Mario Biondi, Jürg Blattner, Beatrice Böni-Thormann, Rolf Brüdertlin (bisher), Christoph Bürgenmeier, Daniel Cenci, Conradin Cramer, Margrith Dähler-Akermann, Michael Degen, Peter A. Dettwiler, Magdalena Filipowicz, Simone C. Forcart-Staehelin (bisher), Renée Galbraith-Kühni, Rolf Gasser, Thomas Geigy (bisher), Hans Heimgartner (bisher), Esther Jundt, Susanne Kocher-Lüthi, Christine Krebs-Schneider, Maria La Roche-Cratan, Ursula Liederr-Wenk, Thomas Meier, Georges Meyer, Moritz Näf, Peter Nussberger (bisher), Ronald Rebmann (bisher), Sylvia Rentsch-Illy, Eleonore Schaub-Clauss (bisher), Laurenz Schmid, Claudia Schultheiss-Bühlmann, Emil Schweizer, Gaston R. Schweizer, Theo Seckinger, Hansjörg Späth, Thomas Strahm (bisher), Ariane Voellmy, Felix Werner und Peter Zinkernagel (bisher).

SPORT IN RIEHEN

LEICHTATHLETIK Cross-Europameisterschaften in Thun

Deborah Büttels Feuertaufe

Übermorgen Sonntag startet die Riehenerin Deborah Büttel im Juniorinnenrennen der Cross-Europameisterschaften in Thun. Es ist ihr erster internationaler Auftritt als Mitglied eines Schweizer Nationalteams. Ihr Vater und Trainer Theo Büttel traut ihr eine Spitzenklassierung zu.

ROLF SPIRESSLER

Am Wochenende steht Deborah Büttel unter Druck. Das ist nichts Neues für sie, in den vergangenen Monaten musste sie einiges durchmachen. Doch diesmal ist der Druck angenehmer Natur, nicht wie beim nach wie vor nicht ausgestandenen Verfahren nach der nicht zustande gekommenen Dopingkontrolle am Berner Frauenlauf vom vergangenen Juni. Laut Auskunft von Felix Frey, Geschäftsführer des Schweizerischen Leichtathletikverbandes, soll das SLV-Verbandsschiedsgericht im Dopingverfahren gegen Deborah Büttel übrigens noch bis Ende Jahr einen Entscheid fällen. Swiss Olympics verlangt die Heraussetzung der Sperre für Deborah Büttel von zwei Monaten (die sie bereits abgessen hat) auf ein Jahr, Büttels Anwalt Gabriel Nigon verlangt einen Freispruch wegen erheblicher Verfahrensmängel.

Deborah Büttel gehört zum sechsköpfigen Schweizer Juniorinnenteam, das am Sonntag um 12.15 Uhr an den Cross-Europameisterschaften in Thun die 3150 Meter lange Strecke unter die Füsse nehmen wird. Mit im Team sind Nicola Spirig (LC Zürich), Franziska Ammann (LC Brühl St. Gallen), Samira Gadiet (STV Oberriet-Eichenwies), Stefanie Murer (LK Zug) und Linda Oberholzer (KTV Bütschwil). Für das Juniorinnenrennen, das um 12.15 Uhr beginnt, sind 89 Athletinnen aus 20 Nationen gemeldet. Die vier Ergebnisse der jeweils vier besten Athletinnen pro Nation zählen fürs Nationenklassement.



Deborah Büttel an der Cross-Schweizer-Meisterschaft vom März 2001 in Bern, wo sie sich den Titel bei der Weiblichen Jugend A holte. Foto: Rolf Spriessler

Berücksichtigt man, dass die 19-jährige Nicola Spirig, die in diesem Jahr zum letzten Mal bei den Juniorinnen starten darf, an den letzten beiden Cross-Europameisterschaften jeweils Silber gewonnen hat, darf man Deborah Büttel durchaus einen Spitzenplatz zutrauen, denn wesentlich langsamer als ihre drei Jahre ältere Teamkollegin ist Deborah Büttel nicht, wenn sie ihr Potenzial voll ausschöpfen kann. Ob ihr das gelingt, wird nicht zuletzt davon abhängen, ob sie die Nerven behält angesichts der für

sie völlig neuen Abläufe an einer internationalen Meisterschaft. Vom Training her ist Deborah Büttel gut in Form.

Die Wettkämpfe beginnen übermorgen Sonntag um 9.45 Uhr mit einigen Schüler- und Schülerinnenrennen. Um 11.15 Uhr folgt die Flaggenparade. Die Junioren starten um 11.30 Uhr, die Juniorinnen um 12.15 Uhr, die Herren (mit dem Schweizer Christian Belz) um 13 Uhr und die Frauen (mit Anita Weyermann, aber ohne die verletzte Sabine Fischer) um 14 Uhr.

UNIHOCCY Riehen – Birmenstorf 2:4 (1:3)/Riehen – Flüh-Hofstetten-Rodersdorf 1:1 (0:1)

Glückloser Tag der UHCR-Männer

Mit nur einem Punkt aus zwei Spielen ist die erste Männermannschaft des UHC Riehen in der Tabelle auf Position fünf zurückgefallen, wo sie aufgrund der momentanen Stärkeverhältnisse auch am Saisonende zu erwarten sein wird. So bleibt für die Rückrunde voraussichtlich nur die Rolle als «Zünglein an der Waage» übrig.

bs. Mit grossen Erwartungen und dem Ziel, vier Punkte zu ergattern, reiste die erste Mannschaft des UHC Riehen letzten Sonntag nach Brugg zur vierten Meisterschaftsrunde der Saison. Denn diese Runde sollte auch aufzeigen, auf welcher Tabellenposition der UHC Riehen am Saisonende etwa zu erwarten sein wird, da sie gleichzeitig die Halbzeit der Meisterschaft bedeutete. Einfach konnte es nicht werden, da beide gegnerischen Teams vor diesem Wochenende als einzige vor Riehen platziert waren und zudem beinahe alle geschulten Abwehrspieler des UHCR nicht anwesend waren.

Kein Glück gegen Birmenstorf

Das Spiel, das mit der Laune des Schiedsrichters hin und her wogte, begann für den UHC Riehen schlecht. Bereits nach weniger als einer Minute musste Torhüter Daniel Bertrand den ersten Ball aus dem Netz fischen. Die ganze Abwehr schlieff bei einem halbherzigen ersten Schuss auf das Riehener Tor und dem danach verwerteten Abpraller. Die Konsternation war den Riehernern anzusehen. Statt einer Riehener Gegenreaktion wurde Jokerit selbstsicherer und wusste dies auch bald darauf wieder mit einem Tor auszunützen. In dieser Phase wirkten die Gegner frischer, quirliger und zielstrebig.

Erst das zweite Gegentor rüttelte die Riehener Mannschaft ein bisschen auf. Bis dahin hatten die Riehener keine zwingende Torchance gehabt und waren zu sehr mit der Verteidigungsarbeit beschäftigt gewesen. In der fünften Minute konnte Jokerit mit einem dritten Tor, welches auf eine unglückliche Aktion des Torhüters zurückging, sogar auf 0:3 erhöhen.

Dieses Tor war so etwas wie ein Wendepunkt im Spiel. Der resignierte, frustrierte und oftmals von den Feldspielern allein gelassene Torhüter liess sich auswechseln. In dieser Phase harderten die Riehener auch mit dem Schiedsrichter, der die Partie gar nicht im Griff hatte, grobe Bandencheks durchgehen liess, um im nächsten Augenblick wieder kleinlich zu pfeifen. Die Riehener fanden jetzt endlich zu ihrem Spiel und konnten sich auch vereinzelte Torchancen erspielen.

Eine Zweiminutenstrafe gegen Riehen würde Jokerit wieder in Vorteil bringen, meinte man, doch ein cleveres Boxplay war so erfolgreich, dass Sebastian Manger bei einem Entlastungsangriff mit einem Schuss zwischen die Beine des gegnerischen Torhüters das erste Riehener Tor erzielen konnte.

Die Riehener starteten furios in die zweite Halbzeit und waren von Beginn an überlegen. Eine Unsicherheit bei Jokerit konnte mit einem wunderschönen Weitschuss in die rechte obere Torecke von Florian Schmid zum 2:3 genutzt werden. Von da an wurde die Partie immer ziefahrener und aggressiver, wobei der Schiedsrichter mit beinahe durchs Band kuriosen und falschen Spiel- und Strafentscheidungen die Aufmerksamkeit auf sich zog. Die Riehener waren dem Ausgleich in dieser Phase sehr nahe, doch ein hoher Ball vier Minuten vor dem Ende, der von einem Birmenstorfer über der erlaubten Hüfthöhe mit dem Stock gespielt wurde und glücklich ins Tor flog, zerstörte die Riehener Ausgleichshoffnungen. Die Riehener konnten diesen Entscheid nur schwer akzeptieren und die Situation gipfelte in einer roten Karte für den Riehener Torhüter. Mit nur vier Feldspielern musste so die Partie beendet werden und Jokerit war clever genug, den Vorsprung in Überzahl bis zum Schlusspfiff zu verteidigen.

Leader einen Punkt abgeknöpft

Das zweite Spiel gleich dem ersten darin, dass der UHCR wieder seine Zeit brauchte, um einigermassen ins Spiel zu kommen. Der TV Flüh-Hofstetten-Rodersdorf startete sehr konzentriert und

glänzte mit vielen gelungenen Spielkombinationen. Es zeigte sich, dass der letztjährige Absteiger aus der 1. Liga die technisch ausgereifere Mannschaft war. In der Anfangsphase war der UHCR nur die reagierende Mannschaft, war immer einen Schritt zu spät und musste sich auf die Abwehrarbeit konzentrieren. So war es nach mehreren Torschüssen nur die logische Folge, dass der TV Flüh-Hofstetten-Rodersdorf in der fünften Minute durch einen abgelenkten Weitschuss aus acht Metern mit 1:0 in Führung ging.

Die ganze erste Halbzeit verlief im gleichen Stil weiter. Der TV Flüh-Hofstetten-Rodersdorf erarbeitete sich etliche grosse Chancen, scheiterte aber oft am Riehener Torhüter Daniel Bertrand und am eigenen Unvermögen. Die Riehener konnten zur Pause mit dem 0:1 durchaus zufrieden sein.

Unerwartet ausgeglichen gestaltete sich die Partie in der zweiten Halbzeit. Die Riehener begannen zu kämpfen und konnten so auch ihre ersten Torchancen erarbeiten. Die Mannschaft fing an zu realisieren, dass dem Leader ein Bein gestellt werden könnte. Es war Coach Christoph Niederberger, der in einer kleinen Druckperiode auf Pass von Daniel Strasser das 1:1 erzielen konnte. Das Spiel stand nun auf Messers Schneide und beide Teams hätten das nächste Tor erzielen können. Am Ende blieb es beim Unentschieden, nachdem in der Schlussphase noch ein eigentlich reguläres Tor des TV Flüh-Hofstetten-Rodersdorf aberkannt worden war und der Riehener Tifu Hofstetter kurz vor Schluss den Matchball auf der Schaufel gehabt hatte.

UHC Riehen I – Jokerit Birmenstorf 2:4 (1:3) Riehen – Flüh-Hofstetten-Rodersdorf 1:1 (0:1)
UHC Riehen I: Daniel Bertrand/Beni Stäheli; Philip Arabin, Simon Berner, Mark Braun, Tobias Denzler, Benjamin Frey, Lucas Gröner, Martin Hofstetter, William Kong, Sebastian Manger (1/-), Christoph Niederberger (-/1), Florian Schmid (1/-), Daniel Strasser, Niggi Wunderle. – Coach: Christoph Niederberger.

Männer, Grossfeld, 2. Liga, Gruppe 5, Tabelle:
1. TV Flüh-Hofstetten-Rodersdorf 8/14, 2. UHC Powermäuse Brugg 8/12, 3. Jokerit Birmenstorf 8/12, 4. Basel Magic 8/12, 5. UHC Riehen I 8/9, 6. TV Oberwil 8/7, 7. UHC Frenkendorf-Füllinsdorf 8/4, 8. TV Pratteln AS 8/2, 9. STV Mellingen 8/0.

VEREINE 3. Riehener Dorf-Nacht-OL des SSC Riehen

Mit Karte und Lampe durch den Riehener Dorfkern

ue. Erschrecken Sie nicht, wenn am kommenden Mittwochabend, 12. Dezember, nach Einbruch der Dunkelheit dunkle Gestalten mit Kopf- oder Taschenlampen durch den Dorfkern huschen. Der Ski- und Sportclub Riehen organisiert zusammen mit der OLG Basel den 3. Riehener Dorf-Orientierungslauf bei Nacht. Nachdem die ersten beiden Nacht-OL auf grosses Interesse gestossen sind, wird dieser Anlass wiederum für die breite Öffentlichkeit, das heisst für jedermann, ausgeschrieben.

Mit Start und Ziel bei der Reithalle im Wenkenhof werden die Einzelpersonen oder Mannschaften auf drei verschiedene Parcours über vier, sechs oder neun Kilometer mit unterschiedlicher Anzahl Posten geschickt, welche mittels eines normalen Ortsplanes im

Masstab von 1:10'000 aufgesucht werden müssen. Eine ideale Aufgabe, insbesondere auch für Anfänger, die sich einmal in dieser interessanten Sportart versuchen wollen. Dazu besteht die Möglichkeit, sich mit dem Staffeltweltmeister und mehrfachen Schweizer Meister Christoph Plattner, der seine Zusage abgegeben hat, zu messen. Bezüglich Ausrüstung genügt sportliche Kleidung mit gewöhnlichen Laufschuhen und eine normale Taschenlampe. Läuferinnen und Läufer melden sich einzeln oder in Gruppen ab 17.30 Uhr bei der Reithalle im Wenkenhof. Als Startgeld wird ein Unkostenbeitrag von Fr. 5.– erhoben. Garderoben und Duschen sind vorhanden. Die Organisatoren vom SSC Riehen freuen sich auf eine grosse Beteiligung.

SPORT IN KÜRZE

Erster Erfolg der TVR-Volleyballer

rz. Die Volleyballer des Turnvereins Riehen haben nach vier Niederlagen ihren allerersten Sieg in der 4. Liga gefeiert. Gegen den VBC Grellingen gab es auswärts einen 0:3-Erfolg. Nach mehreren Jahren in der Seniorenmeisterschaft des Männerturnverbandes Basel-land ist es die erste Saison überhaupt, die ein Männerteam des Turnvereins Riehen in einer offiziellen Liga des Volleyball-Regionalverbandes Basel bestreitet (bisher war der Turnverein Riehen nur bei den Frauen und Seniorinnen vertreten).

In den letzten beiden Saisons bei den Senioren war das Team erfolglos. Nach einer Verjüngung sind nun aber Fortschritte festzustellen. Das achtköpfige Team um Coach John Warpelin und Captain Philipp Buser sucht noch Verstärkung. Training ist jeweils dienstags und freitags. Interessierte können sich bei John Warpelin (Telefon 643 23 50) oder Philipp Buser (Telefon 641 33 39) melden.

VBC Grellingen – TV Riehen 0:3 (14:25/8:25/17:25)
TV Riehen (Männer, 4. Liga): John Warpelin, Philipp Buser, Ivan Gehrig, Marcel Zenhäusern, Marco Pellizzari, Marc Güntert. – Riehen ohne Christoph Lerch und Heinz Pfirter.
Männer, 4. Liga, Gruppe C, Tabelle:
1. VB Therwil III 5/8 (13:3), 2. VBC Allschwil III 5/8 (12:5), 3. TV St. Clara 4/6 (9:4), 4. VBC Basel 3/4 (8:4), 5. Fairplay Olympia III 4/4 (7:7), 6. TV Riehen 5/2 (4:12), 7. Grellingen 6/0 (0:18).

Zwei Punkte für die C-Juniorinnen

Im. Am vergangenen Samstag spielten die C-Juniorinnen des Unihockey-Clubs Riehen in Münsingen im Rahmen ihrer zweiten Meisterschaftsrunde gegen die Wildcats Flüh-Hofstetten II und gegen Zäziwil-Gauchern. Das erste Spiel gegen die Wildcats gewannen sie mit 7:3. Die Freude war riesig, war es doch der erste Sieg des Teams. Auch im zweiten Spiel zeigten die Riehenerinnen eine gute Leistung, kassierten aber nach einigen dummen Fehlern eine 3:5-Niederlage.

Riehen – Wildcats Flüh-Hofstetten II 7:3 (4:1) Zäziwil-Gauchern – UHC Riehen 5:3 (1:0)
UHC Riehen (Juniorinnen C): Patricia Meyre; Laure Aebi, Sara Bisonni, Selina Gasser, Norina Martig (3/-), Hanna Meier (2/-), Luana Mistri (-/3), Nina Rothenhäusler (1/-), Maria Suter (1/-), Iris Zünti.
Junioredinnen C, Regional, Gruppe 2, Tabelle:
1. Wildcats Flüh-Hofstetten I 4/8, 2. Satus Burgdorf 4/6, 3. UHC Grünenmatt 4/6, 4. Unihockey Zäziwil-Gauchern 4/4, 5. UHC Riehen 4/2, 6. Herzogenbuchsee 4/2, 7. Wildcats Flüh-Hofstetten II 4/0.

Vier UHCR-Teams unterwegs

rz. Der Unihockey-Club Riehen ist übermorgen Sonntag gleich mit vier Teams im Meisterschaftseinsatz.

Die zweite Männermannschaft (Kleinfeld, 2. Liga) spielt an der Berufsschule Uster gegen den UHC Hurricanes Boningen II (12.40 Uhr) und den TV Flüh-Hofstetten-Rodersdorf II (15.25 Uhr), die dritte Männermannschaft (Kleinfeld, 4. Liga) in der Turnhalle Waldenburg gegen den TV Nunningen II (9.55 Uhr) und den UHC Sharks Münchenstein (11.45 Uhr), die B-Junoren treten in der Sporthalle Egg in Frenkendorf gegen den UHC Frenkendorf-Füllinsdorf (14.30 Uhr) und Basel Magic (16.20 Uhr) an, die A-Juniorinnen in der Turnhalle Hinterbüel in Wangen bei Olten gegen den UHC Lok Reinach (9 Uhr) und den UHT Eggwil (10.50 Uhr).

Volleyball-Resultate

Frauen, Nationalliga A. Qualifikationsrunde: KTV Riehen – VBC Biel-Bienne	3:1
Frauen, 3. Liga: VBTV Riehen – VBC Laufen III	1:3
KTV Riehen II – TV Liestal	3:0
KTV Riehen II – VB Therwil III	3:0
TV Pratteln AS I – KTV Riehen II	1:3
Männer, 2. Liga: SC Uni Basel I – KTV Riehen I	3:0
Männer, 4. Liga, Gruppe: VBC Sonnenbad – KTV Riehen II	3:0
Grellingen – TV Riehen	0:3
Junioren A: TV Bettingen – Gym Liestal	3:2
Junioredinnen A 1: VBC Basel I – TV Bettingen	2:3
Junioredinnen A 2: DR Binningen – VBC Münchenstein	3:0
KTV Riehen – DR Binningen	3:0
Junioredinnen B 1: Sm'Aesch Pfeffingen I – KTV Riehen I	3:0
Junioredinnen B 2: KTV Riehen II – SV Waldenburg	0:3
DR Nunningen II – KTV Riehen II	0:3
Junioredinnen C, Gruppe A: VBC Allschwil – KTV Riehen II	3:0
Mixed Plausch, Gruppe A: Punggtschinder Bettingen – Wadde hadde	0:3

Volleyball-Vorschau

Frauen, 3. Liga, Gruppe B: Samstag, 8. Dezember, 18 Uhr, Niederholz KTV Riehen II – Gelterkinden
Junioredinnen A 2: Samstag, 8. Dezember, 16 Uhr, Niederholz KTV Riehen – Gelterkinden
Junioredinnen B 2: Samstag, 8. Dezember, 16 Uhr, Niederholz KTV Riehen II – TV Pratteln AS
Junioredinnen C, Gruppe A: Samstag, 8. Dezember, 14 Uhr, Niederholz KTV Riehen I – VB Therwil II
Junioredinnen C, Gruppe B: Samstag, 8. Dezember, 14 Uhr, Niederholz KTV Riehen II – VBC Zeiningen
Senioredinnen: Dienstag, 11. Dezember, 20 h, Erlensträsschen VBTV Riehen – TV MuttENZ
Männer, 2. Liga: Samstag, 8. Dezember, 18 Uhr, Niederholz KTV Riehen I – KTV Basel I
Dienstag, 11. Dezember, 20.30 Uhr, Niederholz KTV Riehen I – Traktor Basel I
Männer, 4. Liga, Gruppe C: Freitag, 7. Dez., 20.30 h, Gym. Münchenstein TV Riehen – VBC Basel I
Junioren B: Samstag, 8. Dezember, 14 Uhr, Schule Bettingen TV Bettingen – TV MuttENZ

Basketball-Vorschau

Frauen, 1. Liga National, Qualifikationsrunde: Freitag, 7. Dez., 20.30 h, Gym. Münchenstein Uni Basel I – CVJM Riehen I
Frauen, 2. Liga: Dienstag, 11. Dezember, 20.20 h, Wasserstelzen CVJM Riehen II – TV MuttENZ
Junioredinnen C (U15): Samstag, 8. Dezember, 15.45 Uhr, Niederholz CVJM Riehen – BC Münchenstein
Junioren C (U15): Samstag, 8. Dezember, 14 Uhr, Niederholz CVJM Riehen – SC Liestal

Unihockey-Resultate

Männer, Grossfeld, 2. Liga, Gruppe 5: UHC Riehen – Jokerit Birmenstorf	2:4
UHC Riehen – TV Flüh-Hofst-Rodersd.	1:1
Junioredinnen C Regional, Gruppe 2: UHC Riehen – Wildcats Flüh-Hofstetten II	7:3
Zäziwil-Gauchern – UHC Riehen	5:3

Basketball-Resultate

Männer, 2. Liga: CVJM Riehen I – BC Münchenstein I	62:57
Männer, 4. Liga: TV Rheinfelden – CVJM Riehen II	69:83
Junioren C (U15): CVJM Riehen – BC Münchenstein	39:86
Junioredinnen B (U17): CVJM Riehen – CVJM Birsfelden	21:55

SPORT IN RIEHEN

HANDBALL Kleinbasel – Riehen 17:15/Laufen – Riehen 21:21

Licht und Schatten bei den Handballern des KTV

Nach einer überraschenden Niederlage gegen den Tabellenletzten TV Kleinbasel III rehabilitierten sich die Drittliga-Handballer des KTV Riehen mit einem Auswärtsunentschieden beim favorisierten SG TSV Wahlen/HC Gym Laufen. In der Tabelle liegen die Riehener derzeit auf dem siebten Platz.

dl. Die Handballer des KTV Riehen hatten mit dem Spiel gegen den Tabellenletzten TV Kleinbasel III die Chance, sich entscheidend von den Abstiegsrundenplätzen zu distanzieren. Diese Möglichkeit wurde vergeben. Wenn eine Mannschaft schlecht spielt, kommt es im bezahlten Sport vor, dass sich der Trainer schützend vor die Mannschaft stellt. Dies könnte beim KTV so aussehen:

Die Mannschaft hatte eine äusserst schlechte Vorbereitung. Im Training wurden die völlig falschen Spielsituationen besprochen. Die Spieler waren schlecht auf den Gegner eingestellt. Umso erstaunter waren die Zuschauer von der guten Startphase des KTV. Ein wahres Feuerwerk an schön herausgespielten Torchancen gaben die KTV-Spieler zum Besten. Gut, der Trainer hätte Daniel Bucher sagen sollen, dass das Tor nur zählt, wenn der Ball darin liegt. Anstatt komfortabel mit 0:4 in Führung zu liegen, stand es nach fünf Minuten nur 0:1 für den KTV.

Pech und Unvermögen

Der Gegner fand von Minute zu Minute besser ins Spiel. Nach 13 Minuten lag der KTV mit 3:1 im Rückstand. Die Mannschaft zeigte Moral und kämpfte sich nochmals heran. 13 Minuten vor der Halbzeitpause glich der KTV zum 3:3 aus. In den verbleibenden 13 Minuten kämpfte der KTV aufopfernd, doch zu Toren kam man nicht mehr. Die Gründe waren vielseitig. Im gegnerischen Tor stand ein wahrer Hexer, Pech im Abschluss, die berühmten Zentimeter fehlten und natürlich lags am Schiedsrichter. Zur Pause stand es 7:3 gegen den KTV Riehen.

Obwohl der KTV engagiert in die zweite Halbzeit startete, konnte der Viertorerückstand nicht verkleinert werden. Nach zehn Minuten lagen die Riehener mit 11:7 zurück. Doch dann raffte man sich nochmals auf. Es gelang das Anschlussstor zum 15:14, das Spiel war wieder offen. Der KTV Riehen versäumte es in dieser Phase, ruhig aufzubauen. Mit überhasteten und schlechten Abschlussversuchen gelang nur noch ein Treffer zum 17:15-Schlussresultat.

Überraschungspunkt in Laufen

Nach der unnötigen Niederlage gegen den TV Kleinbasel war der KTV Riehen gegen die Spielgemeinschaft TSV Wahlen/HC Gym Laufen wieder Aussen-seiter. Zudem musste der KTV Riehen in Laufen auf zwei wichtige Rückraum-

spieler verzichten. Der Start gelang dem Gegner besser. Mit 1:0 und 2:1 lag er jeweils knapp vorne. Nach dem 2:2 spürte man, dass diese Rumpfmannschaft an einen Sieg glaubte. Konsequent suchte man den Abschluss und traf. Nach sechs Minuten lag man zum ersten Mal mit 3:4 in Führung. Dieser Vorsprung wurde langsam, aber bestimmt auf 7:10 nach 23 Minuten ausgebaut.

Mit einem variablen Angriffsspiel und einer konzentrierten Abwehr bekam der KTV das Spiel in den Griff. Die wenigen Patzer wurden vom Riehener Torwart Frédéric Seckinger ausgebügelt. Es war auch das Spiel des Captains Daniel Gisler. In den letzten Partien hatte er schon gute Verteidigungsleistungen gezeigt, im Angriff aber gepatzt. In diesem Spiel verwandelte er die herausgespielten Chancen zu wichtigen Toren.

Saisonrekord im Toreschiessen

Nicht nur Daniel Gisler, sondern die ganze Mannschaft trug zum Torreigen bei. Zur Halbzeit lag der KTV mit 10:12 vorne. Der bisherige Torrekord von 15 Treffern lag also in Griffweite. Den Start in die zweite Halbzeit verschlief der KTV wie gewohnt. Der Gegner glich zum 12:12 aus. Dieser Ausgleichstreffer rüttelte den KTV wach. Nach acht Minuten war der Dreitorevorsprung mit 12:15 wieder hergestellt. Nach 23 Minuten lag der KTV mit 17:20 und zwei Überraschungspunkten vor Augen in Führung. Es begann das grosse Zittern. Unnötige Zweiminutenstrafen, überhas-teter Abschluss und unkonzentrierte Verteidigung verhalfen dem Gegner zum 21:20 kurz vor Schluss.

Nach dem Ausgleich zum 21:21 hatte der KTV noch 40 Sekunden Zeit, den Siegtreffer zu erzielen. Doch spielte oder besser diskutierte man die verbleibenden Sekunden aus. Dies bedeutete einen wichtigen Punkt in einem guten Spiel. Mit 21 Treffern war es zugleich das erfolgreichste Angriffsspiel in dieser Saison.

Am 15. Dezember um 15.15 Uhr ist der TV Eiken zu Gast in der Sporthalle Niederholz. Dies ist wieder ein wichtiges Spiel gegen einen Gegner, der hinter den Riehenern klassiert ist.

TV Kleinbasel – KTV Riehen 17:15 (7:3)
KTV Riehen (Männer, 3. Liga): F. Seckinger (Tor); F. Kissling (1), R. Müller (2), J. Yanez (2), J. Schultheiss, D. Aeschbach (1), Ph. Waldner, D. Gisler, D. Bucher (3), M. Jegge (5), St. Wüthrich (1).
Wahlen/Laufen – KTV Riehen 21:21 (10:12)
KTV Riehen: F. Seckinger (Tor); F. Bacher (2), R. Müller (6), F. Kissling (2), J. Schultheiss, D. Gisler (2), D. Bucher (3), M. Jegge (4), St. Wüthrich (1).
Männer, 3. Liga, Gruppe A, Tabelle:
1. STV Wegenstetten I 10/17 (196:167), 2. TV Stein 9/15 (184:159), 3. BSV Münchenstein 9/14 (214:169), 4. ATV Basel-Stadt II 9/12 (188:155), 5. SG TSV Wahlen/Gym Laufen 9/11 (197:190), 6. HB BB Binningen 10/6 (170:188), 7. KTV Riehen 8/5 (115:140), 8. HC Oberwil 8/4 (130:147), 9. TV Kleinbasel III 8/2 (121:170), 10. TV Eiken 6/0 (105:135).

VOLLEYBALL KTV Riehen – VBC Biel-Bienne 3:1 (23:25/25:18/25:19/25:6)

KTV Riehen mit Annalea Hartmann

Die Volleyballerinnen des KTV Riehen, die erstmals mit der fünfmaligen Schweizer Meisterin Annalea Hartmann antraten, gewannen das Heimspiel gegen den VBC Biel-Bienne mit 3:1. Das nächste Meisterschaftsspiel steigt am 15. Dezember in Cheseaux.

ROLF SPIRIESSLER

Letzte Saison trafen die beiden Teams im Final um den Nationalliga-B-Titel aufeinander. Am vergangenen Samstag ging es im Spiel des KTV Riehen gegen den VBC Biel-Bienne um die Playoff-Qualifikation in der Nationalliga A. Mit einem Sieg hätten die Bielerinnen zum Tabellenvierten Riehen aufschliessen können. Für die Playoffs qualifiziert sind nach Abschluss der Qualifikationsrunde (14 Spiele) die ersten vier Teams der Tabelle.

Vier Runden vor Abschluss der Qualifikation steht der KTV Riehen nach dem Sieg gegen Biel mit 12 Punkten aus zehn Spielen auf Platz vier, die nächstplatzierten VB Franches-Montagnes und VBC Biel-Bienne haben vier Punkte Rückstand und müssen im Gegensatz zum KTV Riehen beide noch gegen den nach wie vor verlustpunktlösen Leader Zeiler Köniz antreten. Kommt hinzu, dass Riehen noch gegen die abgeschlagen am Tabellenende liegenden Teams VBC Cheseaux und VBC Glaronia antreten darf.

Starker Beginn der Bielerinnen

Bis es soweit war, hatten die Riehenerinnen in der Sporthalle Niederholz vor 250 Zuschauern ein hartes Stück Arbeit zu bewältigen. Die Bielerinnen begannen wie schon im Hinspiel unheimlich stark. Die Amerikanerin Kristy Kierulff überwand den Riehener Block auf der linken Angriffsseite Mal für Mal. Beim Stand von 21:24 kam Biel zum ersten Satzball, reüssierte zweimal nicht – bevor der nicht immer überzeugende Schiedsrichter den ersten Satz mit einer kuriosen Entscheidung beendete: Er erkannte beim dritten Bieler Satzball auf Zeitüberschreitung der servierenden Riehenerin Lene Gertsen, der Auftaktsatz endete mit 23:25.

Bereits im ersten Satz hatte KTV-Trainer Chuanlun Liu mit Annalea Hartmann eine neue Spielerin aufs Feld geschickt. Sie ersetzte Sabrina Metzger. Die 36-jährige Annalea Hartmann stand 243 Mal in der Schweizer Nationalmannschaft, spielte in den goldenen Basler Volleyballjahren bei den nationalen Spitzenteams von Uni Basel und RTV Basel, wurde fünfmal Schweizer Meisterin, spielte letzte Saison (zusammen mit Sabrina Metzger) beim inzwischen zurückgezogenen NLA-Team von Voléro Zürich und trainiert derzeit den Männer-Erstligisten VBC Laufen.

Annalea Hartmann gab Impulse

Annalea Hartmann brachte mehr Biss in das Riehener Spiel. Zusammen mit Nadège Kehrli, die ein hervorragendes Spiel zeigte, sorgte sie dafür, dass



Annalea Hartmann spielte erstmals im KTV-Dress.

Foto: Rolf Spriessler

die Bielerinnen zunehmend an den Riehener Blocks scheiterten. Hartmann setzte mit ihren diagonal geschlagenen Smashes über Rechts im Angriff Akzente und punktete auch von der Dreimeterlinie. Mit ihrer aufpeitschenden Art gelang es ihr, ihre Mitspielerinnen mitzureissen. Vor allem Lene Gertsen blühte auf und zeigte ab dem zweiten Satz eine ihrer bisher besten Saisonleistungen. Andrea Luge hingegen patzte öfter in der Abnahme und spielte in den Sätzen zwei bis vier nicht durch. Pas-seuse Rahel Schwer verstand es, die neuen Möglichkeiten im Angriff zu nutzen und setzte ihre Mitspielerinnen gut ein. In brenzigen Situationen, wenn beispielsweise Rahel Schwer einen Ball retten musste, gab auch Annalea Hartmann einige schöne Vorlagen.

Es entwickelte sich ein hochstehendes, spannendes Spiel mit vielen interessanten Ballwechseln. Die Entscheidung im zweiten Satz fiel nach dem zweiten technischen Timeout, als die Riehenerinnen von 16:15 auf 21:15 davonziehen konnten. Neben guten Angriffen über Sabrina Metzger und Annalea Hartmann sowie guten Blocks waren dafür auch einige Fehler im Bieler Angriffsspiel verantwortlich. Der Satz endete 25:18.

Klare Sache am Schluss

Auch der dritte Satz entschied sich nach einem 12:12-Zwischenstand erst gegen Ende. Die Riehenerinnen spielten nun konstant, Biel zeigte zunehmend Unkonzentriertheiten und fiel im vierten Satz völlig auseinander. Der vierte Satz ging gleich mit 25:6 an den KTV Riehen. Ramona Dalhäuser und Naëmi Rubeli kamen zu längeren Teileinsätzen und machten ihre Sache gut.

Manager Rolf Schwer ist froh um den Zuzug von Annalea Hartmann, zumal mit Yunshu He (Wadenzerrung) und Andrea Luge (Bänderdehnung am Fuss) zwei Riehenerinnen angeschlagen ins Spiel gehen mussten. Die Chinesin liess sich allerdings nichts anmerken und spielte gewohnt sicher. «Mit Annalea haben wir mehr Alternativen in der Aufstellung», erläuterte Rolf Schwer. Und auch Trainer Chuanlun Liu zeigte sich sehr erfreut über den Zuzug, denn nach dem verletzungsbedingten Ausfall von Lea Schwer und dem Weggang von Magdalena Komorski war die Kadergrösse auf ein Minimum geschrumpft. Dem Trainer machten vor allem die Auftritte der jungen Spielerinnen Ramona Dalhäuser und Naëmi Rubeli Freude: «Sie konnten im Schlusssatz ohne Druck aufspielen und Erfahrungen sammeln. Sie sind wichtig für die Zukunft», sagte er.

An diesem Wochenende ruht der Spielbetrieb in der NLA. Der KTV Riehen trifft im nächsten Meisterschaftsspiel am 15. Dezember auswärts auf den Tabellenvorletzten VBC Cheseaux.

KTV Riehen – VBC Biel-Bienne 3:1 (23:25/25:18/25:19/25:6).
Sporthalle Niederholz. – Spieldauer: 85 Minuten (25/21/23/16). – SR: Hottinger/Schürmann. – 250 Zuschauer. – Riehen: Yunshu He, Nadège Kehrli, Sabrina Metzger, Rahel Schwer, Andrea Luge, Lene Gertsen, Diana Engetschwiler (Libero), Annalea Hartmann, Naëmi Rubeli, Ramona Dalhäuser. – Biel: Dominique Baumann, Nicola Aebi, Kathya Prêtre, Dana Marinescu, Nancy Paradis, Kristy Kierulff, Mélanie Pauli (Libero), Jenny Wigger, Eve Hügi.
Nationalliga A, Qualifikationsrunde, Tabelle:
1. Zeiler Köniz 10/20 (30:1), 2. Concordia BTV Luzern 10/16 (24:10), 3. Kanti Schaffhausen 10/14 (23:11), 4. KTV Riehen 10/12 (19:16), 5. VB Franches-Montagnes 10/8 (17:19), 6. VBC Biel-Bienne 10/8 (16:21), 7. VBC Cheseaux 10/2 (4:29), 8. VBC Glaronia 10/0 (4:30).

PREISVERLEIHUNG Credit Suisse Sports Awards 2001

Gianna Hablützel mit Chancen

rs. Wenn morgen Samstag um 20 Uhr in der BEA-Halle in Bern (20 Uhr live im Schweizer Fernsehen DRS) die Titel der Schweizer Sportlerinnen und Sportler des Jahres vergeben werden, gehört zu den Nominierten bei den Einzelsportlerinnen auch die Riehenerin Gianna Hablützel-Bürki, die ein Jahr nach ihrem doppelten Olympia-Silbermedaillengewinn im Degenfechten dieses Jahr WM-Bronzemedallengewinnerin wurde und mit dem Team WM-Silber gewann.

Bei den Einzeltiteln besteht für die Zuschauerinnen und Zuschauer die Möglichkeit, die Wahl über das TED-Wahlverfahren zu beeinflussen. Zusammen mit Gianna Hablützel-Bürki wurden die Triathletin Natascha Badmann, die Orientierungsläuferin Simone Luder, die Skirennfahrerin Sonja Nef und die Schwimmerin Flavia Rigamonti nominiert. Gianna Hablützel-Bürki wurde bereits im letzten Jahr bei den Schweizer Sportlerwahlen zusammen mit Sophie Lamon und Diana Romagnoli zum Schweizer Team des Jahres gewählt.

Bei den Männern fällt die Entscheidung um den Titel des Schweizer Sport-

lers des Jahres zwischen dem Leichtathleten André Bucher, dem Tennisspieler Roger Federer, dem Springreiter Markus Fuchs, dem Fechter Basil Hoffmann und dem Skirennfahrer Michael von Grünigen.

Am selben Abend werden, ohne Einflussmöglichkeit des Publikums, noch fünf weitere Titel vergeben. Die Wahl zum Newcomer des Jahres hat bereits stattgefunden, das Ergebnis wird aber erst morgen bekannt gegeben. In die engere Wahl kamen der Skirennfahrer Silvano Beltrametti, die Tennisspielerin Marie-Gaïané Mikaelian und die Triathletin Nicola Spirig.

Den Trainer beziehungsweise die Trainerin des Jahres erkürt die Vereinigung der Diplomtrainer, den Ehrenpreis vergeben Partner der Credit Suisse Awards, das Team des Jahres wählen die Schweizer Sportjournalisten und den Behindertensportler beziehungsweise die Behindertensportlerin des Jahres (ein Titel, der bereits achtmal an den Rollstuhlsportler Heinz Frei gegangen ist) wählt das Swiss Paralympic Committee zusammen mit den Schweizer Sportjournalisten.

BASKETBALL CVJM Riehen I – BBC Agaune 49:31 (25:12)

Riehen bleibt am Spitzenquartett

Mit einem 49:31-Heimsieg gegen BBC Agaune hielten die Erstliga-Basketballerinnen des CVJM Riehen den Anschluss an das Spitzenquartett. Heute Freitag steigt im Gymnasium Münchenstein das Derby gegen Uni Basel (Spielbeginn um 20.30 Uhr).

ks. Die Gastgeberinnen gingen mit grosser Motivation ins Spiel. Schliesslich ging es darum, den Anschluss an die vier Spitzenteams der Liga zu behalten. Im Gegensatz zum Auswärtsspiel gegen BBC Agaune konnte der Riehener Trainer Raphael Schoene diesmal auf ein nahezu vollzähliges Kader zurückgreifen. Die Damen des BBC Agaune reisten dagegen ersatzgeschwächt und mit nur sieben Spielerinnen an. Trotzdem erwischten die Gäste den besseren Start und gingen schnell mit 0:6 in Führung. Die Riehenerinnen fingen sich danach auf und konnten mit sicheren Würfen aus der Distanz den Rückstand aufholen. Zwei verwandelte Dreipunktewürfe führten zu einem Zwischenstand von 11:6 am Ende des ersten Spielviertels.

Im zweiten Viertel agierten die Gastgeberinnen auch in der Verteidigung besser. Die Damen des BBC Agaune konnten sich gegen die Riehener 2-1-2-Zonenverteidigung nicht durchsetzen und nahmen immer wieder erzwungene Würfe von aussen. So konnten die Riehenerinnen ihren Vorsprung weiter ausbauen und gingen mit 25:12 Punkten in die Halbzeitpause.

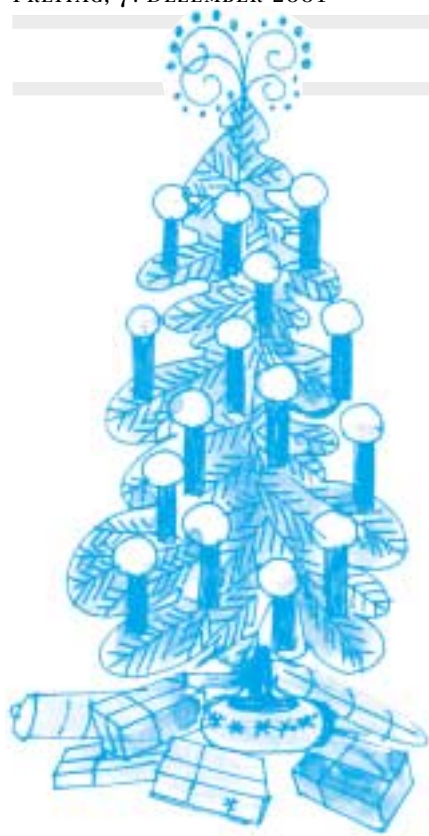
Im dritten Spielviertel änderte sich nicht viel am Spiel der beiden Mannschaften. Das Spiel blieb weiter relativ korbarm. Die Riehenerinnen konnten den Gegnerinnen zwar häufig den Ball im Angriff abnehmen (im gesamten Spielverlauf waren es 17 Steals), aber diese Ballgewinne oft nicht in Punkte umwandeln. So wurde dieses Viertel mit einem Spielstand von 38 zu 20 beendet.

In der Schlussphase des letzten Spielviertels stellte die gastgebende Mannschaft auf eine Ganzfeld-Press-Verteidigung um. Das Spiel war nun beiderseits relativ hektisch. Beide Mannschaften suchten den schnellen Abschluss und gaben so viele Bälle verloren.

Insgesamt zeigten die Damen des CVJM Riehen ein gutes Spiel. Auch wenn es häufig in der Offensive noch ein wenig am Zusammenspiel fehlte und es zudem zu etlichen unnötigen Ballverlusten (insgesamt 29) kam, konnten sie am Ende nicht zuletzt wegen einer guten Verteidigungsarbeit das Spiel mit einem Endpunktstand von 49:31 für sich entscheiden. Die Riehenerinnen bleiben auf Platz fünf der Tabelle, punktgleich mit dem Vierten BBC Cossonay, gegen den das Hinspiel verloren gegangen ist.

CVJM Riehen I – BBC Agaune 49:31 (25:12)
CVJM Riehen I (Frauen, 1. Liga): Kate Darling (2), Marisa Heckendorn (4), Sanna Heiz, Feryat Iscen (8), Sabina Kilchherr, Jasmine Kneubühl (17), Dominique Madörin (10), Martina Stolz (5), Kirsten Struckmann (3). – Trainer/Coach: Raphael Schoene.
Frauen, 1. Liga, Qualifikation, Gruppe 1:
1. Uni BC Neuchâtel 11/20 (+164), 2. Uni Basel 10/16 (+178), 3. Valtemporaire Martigny II 11/16 (+85), 4. BBC Cossonay 11/14 (+26; 1/2 +7), 5. CVJM Riehen 11/14 (+101; 1/0 -7), 6. Lausanne Ville-Prilly 10/12 (-13), 7. Vevey Basket 11/8 (+13), 8. Bulle Basket 11/6 (-137), 9. BBC Agaune 11/4 (-87), 10. US Yverdon 11/0 (-322).

SONDERSEITEN WEIHNACHT



Gestern habe ich auf dem Dachboden die alte Truhe ausgeräumt. Zum ersten Mal nahm ich mir Zeit, bis auf ihren Grund zu stöbern. Es kam nicht allzu viel zum Vorschein, was nach all den Jahren noch von Wert für mich gewesen wäre. Bis ich auf einen vergilbten Umschlag stiess. Ich wog ihn abschätzend in der Hand, löste vorsichtig die zusammengeklebte Klappe und zog schliesslich den Inhalt heraus. Er bestand aus einem alten Adventskalender. Ich stieg die Treppe hinunter und setzte mich im Wohnzimmer in einen

Die Adventskalenderprobe

Wieland Schmid

Sessel. Der Kalender verdiente es, ein wenig Zeit für ihn zu opfern, denn er war nicht irgendein Erinnerungsstück aus Papier, Pappe und Glimmer. Er hatte einmal eine ganz besondere Bedeutung für mich, er stellte mich zum ersten Mal in meinem Leben auf eine harte Probe.

Ich war damals sechs oder sieben Jahre alt und von Geburt an neugierig. Was ich haben wollte, musste ich sofort haben, warten war für mich ein Zustand, der mit schlimmsten Qualen verbunden war. Manche Weihnachtsüberra-



sung verdarb ich mir gründlich, indem ich, sobald ich allein im Zimmer war, begann, auch den letzten Winkel nach eventuell versteckten Geschenken zu durchstöbern. Meist hatte ich auch Erfolg. Im heim-

lichen Öffnen von Päckchen entwickelte ich bald eine Meisterschaft, deren Lohn darin bestand, dass ich am Heiligen Abend als einziger in der Kinderschar nicht glücklich sein konnte. Was bedeutet die

schönste Überraschung, wenn man sie schon vierzehn Tage vorher gesehen hat?

Das besondere Ziel meiner Neugierde und Ungeduld waren die Fenster meines Adventskalenders. Es war für

Laforma Geschenke und Accessoires

zum Beispiel:
Jette Frölichs filigraner Baumschmuck in grosser Auswahl

Alessi iittala Royal Copenhagen
Pott Stelton Rosendahl Kosta Boda

La Forma Rössligasse 19 4125 Riehen
Tel./Fax 061/641 66 33

Meat & Co

Fleisch und Feinkost
Rolf Henz
Schmiedgasse 10 · 4125 Riehen
Telefon 061 643 07 77

Lassen Sie sich von unserem Festtagsangebot verwöhnen.

Fromestibles

Trüffelbutter
Foie gras
Graved Lachs
Olivenöl
Rohmilchkäse
Grappa

Geschenk-Ideen und Gutscheine

Apéroservice, Catering,
Hauslieferdienst

Öffnungszeiten:
Di-Fr 9-12.30, 14.30-18.30 Uhr
Sa 9-16 Uhr

C. Albrecht Feinkost AG
Bachgässchen 6, Riehen, Tel. 643 22 22

Südseeträume an Weihnachten...
Mit unseren Perlen werden sie wahr.

Exklusive Südseeperlen, einzigartige echte Biwa, auserlesene Akoya

Bijouterie zum
Perlelädeli

Totentanz 3, Basel

Andreas Wenk

- Gartenbau und Unterhalt
- Baumschule
- Staudenkulturen

Alle Pflanzen für Ihren Garten
Oberdorfstrasse 57, 4125 Riehen
Tel. 061/641 25 42

Meyer Söhne AG
Blumengeschäft & Gärtnerei

Akzente setzen im Advent

Sonntags geöffnet von 9-16 Uhr

www.meyer-soehne.ch

Hörnliallee 79, 4125 Riehen
Telefon 061/601 01 89
Telefax 061/601 59 50

Eigene Gärtnerei:
Allmendstrasse 160
Postfach, 4010 Basel,
Telefon 061/601 09 77

GENCI
Spielwaren
Sport / Mode
Velos und Motos

TIER-HAUS
Riehen Dorf

HAUSTIERBEDARF
Im Singeisenhof, Telefon 061/643 11 22

Top-Angebot:
Hundedecken Dry-Bed, 140x100 cm
wärmeisolierend, wasserabweisend
uni, mit Pfötchen, Kuhfleck
nur Fr. 56.-

Alles für Ihre Tiere

TIER-HAUS
Riehen Dorf

HAUSTIERBEDARF
Im Singeisenhof, Telefon 061/643 11 22

Top-Angebot:
Hundedecken Dry-Bed, 140x100 cm
wärmeisolierend, wasserabweisend
uni, mit Pfötchen, Kuhfleck
nur Fr. 56.-

INFORCA
INFORMATIK - LÖSUNGEN
IT-CONSULTING

INFORCA AG • Brohegasse 6 • 4126 Bettingen
Telefon 061/606 88 88 • Fax 061/606 88 99

Basel • Bern • Zug

www.inforca.ch • E-Mail: info@inforca.ch

Frohe Weihnachten und ein glückliches Neues Jahr!

E. Lehmann
und Mitarbeiterinnen

St. Chrischona-Apotheke
Baselstrasse 31, Riehen
Tel. 641 15 14

Ein modernes Hörgerät leistet auch bei Ihren Hörproblemen gute Dienste!

Kontaktieren Sie uns für einen GRATIS Hörtest...

Hörhilfe Borner AG

Marktgasse 3, Tramhaltestelle Schifflande
4051 Basel
Telefon: 061 / 262 03 04

Sonderseiten

Weihnacht

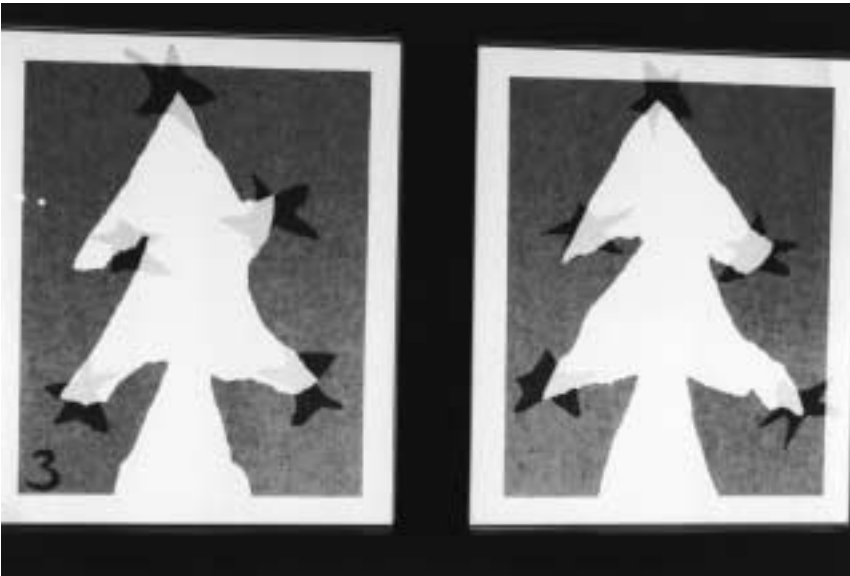
mich völlig unbegreiflich, dass es Kinder geben konnte, die brav jeden Tag das dafür vorgesehene Pappfensterchen öffneten und sodann geduldig warteten, bis sie am nächsten Tag wieder eines öffnen konnten. In der Regel machte ich mich gleich zu Beginn über eins nach dem andern her. Nachdem ich festgestellt hatte, dass sie im Allgemeinen recht langweilige Bilder wie einen Apfel, einen Lebkuchen oder eine Trompete enthielten, konzentrierte ich meine Aufmerksamkeit auf die beiden Fenster des Nikolaustages und des 24. Dezember. Wusste ich erst einmal, was dahinter steckte, war das Öffnen der Adventskalenderfenster für mich nur noch eine Routinebeschäftigung.

In jenem Jahr, aus dem der alte Kalender stammt, sollte ich die Wochen vor dem Fest bei meinen Grosseltern auf ihrem Hof verbringen. Als Landleute waren sie die Ge-

duld in Person. Sie lebten nach festen Grundsätzen, von denen es weder für sie selbst noch für andere ein Abweichen gab. Meine Ungeduld kannten sie aus eigener Erfahrung hinreichend. Von Angewohnheiten, die man angeblich sein ganzes Leben lang nicht mehr ablegen würde, hielten sie nichts. So beschlossen sie, mich in ihre Kur zu nehmen.

Am Morgen des ersten Dezember brachte mein Grossvater in die kleine Kammer, in der ich schlief, einen Adventskalender, eben den, den ich jetzt in der Truhe auf dem Dachboden aufgestöbert hatte. Er zeigte ein tief verschneites Dorf, über dem zwischen weissen Wolkenballen ein vollkommener Mond glänzte. Der Kalender hatte 23 Fensterchen und zwei Türen, eine trug die Zahl 6 und eine 24.

Mein Grossvater zog mich zu sich heran, wies auf das erste Fenster und sagte: «Das ist



für heute. Dass du mir die anderen schön zu lässt. Der Nikolaus und das Christkind werden genau kontrollieren. Wehe dir, wenn du versuchen solltest, sie hinter das Licht zu führen. Sie sehen und hören alles! Sie stellen dich auf die Probe. Ob du sie bestehen wirst?» Ich sah auf und nickte heftig mit dem Kopf. Als ich allein war, stellte ich den Kalender auf die niedrige Kommode neben der Waschschüssel und dachte über die Worte meines

Grossvaters nach. Das erste Fenster hatte ich natürlich sofort geöffnet. Es enthielt eine Katze, die sich die rechte Pfote leckte. Ich versuchte, mit dem Fingernagel das zweite aufzuritzen, aber die Worte meines Grossvaters bewogen mich, den Finger wieder zurück zu ziehen. «Wehe dir», hatte er gesagt. Was er damit wohl gemeint haben konnte? Und ob das wirklich stimmte, dass der Nikolaus und das Christkind alles sahen, was ich in meiner

Kammer tat? Vorsichtshalber sah ich zum Fenster. Es war fest geschlossen. Ich zog den Vorhang darüber und nahm den Kalender auf die Knie. Ich weiss nicht mehr, wie lange ich mit mir kämpfte. Das «Wehe dir» klang mir schrecklich in den Ohren, andererseits nagte die Ungeduld entsetzlich an meinem Herzen. Ich schloss einen Kompromiss. Ich liess alle Fenster zu bis auf die Tür mit der Zahl 24. Sie enthüllte mir ein prächtiges Bild des Je-

Madeleine Senn, Baselstr. 23, Tel. 641 05 85
gegenüber Spielzeugmuseum

Künstler-, Spiel- und Miniatur-Puppen von Heidi Ott, Annette Himstedt, Goetz, Zapf usw.

Steiff- und Künstlerbären
Puppenstubeneinrichtungen

Öffnungszeiten im Dezember:
Mo–Fr 9.30–12, 14–18.30 Uhr
Sa 9.30–12, 13–17 Uhr
sowie Abendverkauf

Syt über

Dää Stuel...
und au Anders...
fligge mir im Blinde-
haim an dr Kohle-
bäärggass 20
Delifoon:
061/225 58 77

Dorothy Searles, Baselstr. 9, Tel. 641 85 70

Englische Besonderheiten
wie z.B. Hand- und Barbolaspiegel,
«Bunnykins»-Kindergeschirr,
Art-Deco-Porzellan u.v.m.

Weihnachtsspezialitäten, Crackers, Pud-
dings, Shortbread, Mincemeat, Marmalade,
Lemon Curd und Cadburys-Schokolade

Öffnungszeiten: Di/Mi 11.30–13.15 Uhr,
Fr 16–19 Uhr, So 12–16 Uhr

claro-Weltladen Riehen
an der Gartengasse 21,
zwischen Sarasinpark + Singeisenhof
Montag–Freitag 15–18 Uhr
Samstag 10–13 Uhr

Ihr Schreiner für alle Fälle

Innenausbau
Möbelrestaurierungen
Bauschreinerei
Kundenschreiner

Riehen, Davidsgässchen 6
Telefon 641 22 80
Fax 641 06 50

P. NUSSBAUMER
TRANSPORTE AG
BASEL ☎ 601 10 66

• Transporte aller Art

• Lastwagen / Kipper
Hebebühne/Sattelschlepper

• Mulden:

• Kran 12 Tonnen

• Containertransporte

• Umweltgerechte
Abfallentsorgung

Im Hirshalm 6, 4125 RIEHEN
Fax 601 10 69

Syt über

Dää Stuel...
und au Anders...
fligge mir im Blinde-
haim an dr Kohle-
bäärggass 20
Delifoon:
061/225 58 77

20 Teppiche + Bodenbeläge
Vorhänge

Neukom + Pflirter AG

Wettsteinstr. 6
4125 RIEHEN
Tel. 061/641 58 66
Fax 061/641 03 92

Baselstrasse 9
CH-4125 Riehen
Tel. 641 40 83

Ihr Schmuckgeschäft für Edles und
Ausgefallenes in Gold und Silber.
Perlen jeder Art.

Sonntag, 16. + 23. 12. 2001
von 11 bis 17 Uhr geöffnet.

K. SCHWEIZER AG
Elektrotechnische Unternehmung
BASEL ■ RIEHEN ■ ALLSCHWIL

Baselstrasse 49
4125 Riehen
Tel. 061 645 96 60

Holzbau + Zimmerei

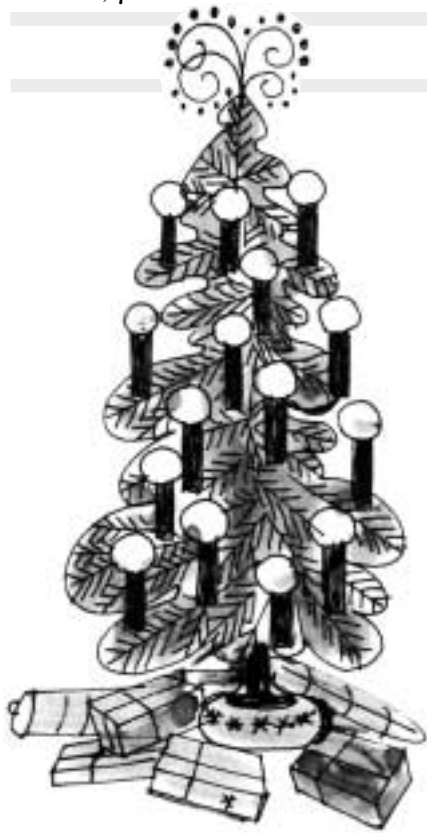
Zimmerei · Treppenausbau
Innenausbau · Bedachungen

Rüchligweg 65 · 4125 Riehen
Tel. 061/606 99 77 · Fax 061/606 99 79

S – O – S
Socken – Oberhemd – Schlips
und was MANN so trägt

4125 Riehen, Baselstrasse 17

SONDERSEITEN WEIHNACHT



suskindes in der Krippe mit Maria und Josef und den drei Weisen aus dem Morgenland. Befriedigt schloss ich die Tür wieder und strich ein Dutzend Mal mit dem Nagel darüber, um jede Spur meines heimlichen Tuns zu verwischen.

Wahrscheinlich wäre alles gut gegangen, wenn ich nicht eine menschliche Eigenschaft vergessen hätte, dass nämlich



zu viel Wissen überheblich macht. Wenige Tage später kam ich dazu, wie die Kinder der Nachbarsleute allerlei Vermutungen darüber anstellten, was wohl ihr Adventskalender am Tag des Heiligen Abends für ein Bild enthalten würde. Ich konnte mit meinem Wissen nicht zurückhalten und platzte heraus: «Meiner zeigt Maria und Josef mit dem Christkind und den drei Königen!»

Unglück über Unglück: Meine Grossmutter war un bemerkt durch die Tür getreten. Sie sagte kein Wort. Sie legte nur ihre schwere Hand auf meine Schulter und sah mir in die Augen. Dann schüttelte sie den Kopf und liess mich stehen. Ich hatte mir zuvor die möglichen Folgen des «Wehe dir» in den schlimmsten Farben ausgemalt, gegenüber diesem Blick waren alle diese Bilder meiner Phantasie harmlose Kritzeleien. Wie sollte ich dem Knecht Ruprecht, dem Nikolaus und gar dem Christkind

noch in die Augen sehen können?

Vier Tage später wurde ich krank, und meine Eltern hol-



ten mich in die Stadt zurück. Es wurde später oft bedauert, dass ich unglücklicherweise gerade vor dem Nikolaustag eine Grippe bekommen habe. Damals war ich mir nicht so ganz im Klaren darüber, aber heute weiss ich es so gut wie sicher: Ich hatte alles andere als eine Grippe. Ich hatte einfach Angst und wollte mich drücken. Das «Wehe dir» hämmerte unablässig in meinem Kopf und in meinem Herzen, und die Scham darüber, meine Probe nicht bestanden zu haben, liess mich fast am Leben verzweifeln. Ich war krank geworden, aber nicht an Grippe!

Ich nahm den Adventskalender, trug ihn ins Bücherregal und stellte ihn sorgfältig neben den Globus. Dann sah ich auf den Kalender an der Wand und öffnete die ersten acht Fenster. Keines mehr. Denn wir hatten den achten Dezember.

LESEN beflügelt!

Mit einem Buch aus der
Buchhandlung André
Inh. Edith Lohner

Schmiedgasse 14, Riehen
Telefon 641 47 49, E-Mail:
andre.riehen@edi.begasoft.ch

a.zwahl

Brillen – Optik
Uhren – Reparaturen aller Marken, auch von antiken Uhren

Schmuck – Reparaturen und Anfertigungen

RIEHEN – SCHMIEDGASSE 36
TEL. 641 40 40

FOTOSERVICE
prompt zu nur Fr. –.25
(9 x 13 cm)

Viele tolle Geschenkkideen jetzt bei

Zühlmann
Hifi • Video • Audio • TV

Baselstr. 52, Riehen, Tel. 641 11 54

E3

ENGELI + BERGER AG
BAUUNTERNEHMUNG
RÜCHLIGWEG 65
4125 RIEHEN
TEL. 061 606 99 66
FAX 061 606 99 69

WALD ISLER AG

Sanitäre Anlagen und Spenglerei

4057 Basel, Claramattweg 9
Telefon 061/691 11 66
4125 Riehen, Rauracherstr. 33

FINALE
bei Mercedes Rios

Modische Geschenkkideen für die ganze Familie.
Bereits reduzierte Artikel.

Baselstr. 60/Rössligasse, Riehen
Telefon 641 05 80
Di, Mi, Do 13.30–19 Uhr
Fr 9.30–19 Uhr, Sa 10–16 Uhr

Sie sind am *Sonntag* am Basteln.
Jetzt merken Sie, dass Ihnen ein Bastelartikel ausgegangen ist. *Was unternehmen Sie jetzt?* Sie kommen zu uns, denn wir haben an folgenden Sonntagen von 13–17.30 Uhr für Sie geöffnet:

Felix Wetzel
Inh. Jürg Blattner
Papeterie, Boutique, Bürobedarf
Schmiedgasse 14
Telefon 641 47 47, Fax 641 57 51

2./9./16. und 23. Dezember 2001

Profitieren Sie von diesem Angebot.

NYFFELER
Malergeschäft
Inh. H. Baumann

Malen/Tapezieren/Isolationen/Fassaden (eigenes Gerüst)

Grenzacherweg 227, 4125 Riehen
Tel. 601 49 54

Klingentalstr. 55, 4057 Basel
Tel. 691 41 61

Malerratier
ANDREAS MICHEL
Rauracherstr. 149
4125 Riehen
Natel 076/344 28 70

Sämtliche Maler- und Tapezierarbeiten
Dekorative Techniken
Farbberatung per Computer

Gewinnen Sie einen tollen Preis beim Weihnachts-Preisrätsel der Riehener-Zeitung

Rätsel, Liste der Gewinne und Talon auf der nächsten Seite.

GIMA
GIPSER- UND MALER-GESELLSCHAFT BASEL AG

NEU- UND UMBAUTEN

Südquaistrasse 12
4057 Basel
Telefon 631 45 00

Malerratier
ANDREAS MICHEL
Rauracherstr. 149
4125 Riehen
Natel 076/344 28 70

Sämtliche Maler- und Tapezierarbeiten
Dekorative Techniken
Farbberatung per Computer

kremser & graf ag

Möbelschreinerei
Innenausbau
Bauschreinerei
Reparaturen
Restaurationen

grendelgasse 40
4125 riehen
telefon 061/641 32 04
fax 061/641 64 14

Schranz AG Riehen

Spenglerei
Kunststoffbedachungen
Blitzschutzanlagen

Sanitäre Anlagen
Kundendienst
Techn. Büro

Erlensträsschen 48 **641 16 40**

Treue-Angebot für RZ-Abonnenten:

50 mal Weihnachten!

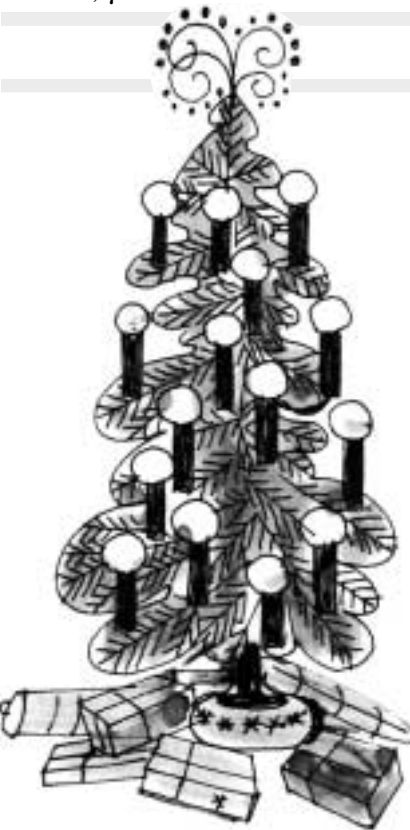
Schenken Sie zu Weihnachten ein Jahresabonnement der Riehener-Zeitung.

Weil Sie selbst schon Abonnent sind, zahlen Sie nur Fr. 66.–. Sie sparen Fr. 10.– und bringen sich beim Beschenken ein ganzes Jahr lang Woche für Woche in Erinnerung: sozusagen 50mal Weihnachten!

Kommen Sie bei uns vorbei und holen Sie sich den Geschenkgutschein!

Riehener-Zeitung
Verlag A. Schudel & Co. AG
Schopfeggässchen 8, 4125 Riehen
Tel. 645 10 00

SONDERSEITEN WEIHNACHT



RZ-Weihnachts-Preisrätsel

Liebe Leserinnen, liebe Leser. Wie beim Adventskalender, wo wir mit jedem neu geöffneten Fensterchen dem Heiligen Abend wieder einen Tag näher rücken, kommen Sie heute den attraktiven Preisen in unserem grossen

RZ-Weihnachts-Preisrätsel

wieder ein Stückchen näher. Vorausgesetzt natürlich, Sie rätseln auch diesmal kräftig mit. Im obenstehenden Rätsel fragen wir Sie wiederum nach dem einen oder anderen Angebot, auf das die Inserate auf unseren vier Sonderseiten aufmerksam machen. Studieren Sie also die Inserate auf dieser sowie auf den drei vorhergehenden Seiten aufmerksam. Denn in ihnen verbirgt sich mancher im Kreuzworträtsel gesuchter Begriff. Füllen Sie das Rätsel vollständig aus und übertragen Sie die Buchstaben des Lösungswortes auf den nebenstehenden Talon. In der RZ-Ausgabe Nr. 50 von Freitag, 14. Dezember, finden Sie dann das dritte und letzte Rätsel mit dem entsprechenden Lösungswort. Am Ende unseres Wettbewerbs kleben Sie alle drei Lösungswörter auf eine Postkarte. Alle richtigen Einsendungen gelangen in einen grossen Korb, aus dem wir die glücklichen Gewinnerinnen und Gewinner der folgenden Preise ziehen:

- Ein Gutschein für ein feines Essen im Restaurant «Rhypark» im Wert von Fr. 200.–
- Ein kleines «Menu Surprise» für zwei Personen im Restaurant «Schürmann's»

afrik. Stamm	sinnvolle Geschenke im ...	eh. kambod. König * 1922	... gipst und malt	weibl. Vorname	Säugetier Mz.	Hptst. v. Südkorea	griech. Buchst. Abk. f. laut	... richtet ein	Nbfl. d. Elbe	Südseeträume im ...
			dt. Dichter † 1831	... malt u. tapeziert zu keiner Zeit	6				Abk. f. opus	
	10				Gruppe kleiner Kriegsschiffe		15			
Fotoservice bei ...		europ. Träger-rakete				Auskunft (Kurzzw.)	Maul des Wildes			
US-Nachrichten-sender			Zch. f. Neon offen. Güterwagen	Farbberatung per Computer bei ...	männl. Vorname		Traum-bade-zimmer von ...	lat: und	Autokz. Holland Insel-europäer	
mir stöhn uff ...		ital: dort Neben-frauen		Umlaut		afrikan. Strom	ital: glücklich afrik. Stamm			9
						14			mit Freude	
		3	Geschenke u. Accessoires bei ...	Mineral		Alt-Bundesrat * 1942		Wärme produzieren		
Hausanbau		europ. Hptst. Nbfl. d. Mosel			8	Abk. f. Behörde engl: Kuh		Abk. f. d. Rettungsflugwacht	Gratis-hörtest bei ...	
	13		grosser Waldvogel (...hahn)			Zeichenschlüssel		Bundesrepublik Deutschland Abk.		
Schliessfrucht			Namenteil e. Ordensbruders		Ultrahochtemperatur Abk. frz: Pass		saure Frucht	2		
Gewässer			Artikel				Greifvogel			
span: hübsch			12	Elektrotechn. Unternehmung K. ...		7			chilen. Provinz	
		Zch. f. Iridium		frz: Wort		frz: eine engl: Blut		ital: wir		
Senke zw. Bergen			... malt reibungslos			Abk. CH-Halbk. Männername (j-ii)	frz: Wolken Zch. f. Xenon		11	Schlechtwetterzone
span. Artikel				elektron. Post Anhänger (Sport)	span. Artikel	Stechpalme		Halbton	Farbe Abk. f. Oktober	
				sowieso		Wortteil f. «Ein Zch. f. Radium	alt. Name v. Tokio		Abk. f. Ohio	
Blutbahn	engl: wenn			ital: ja				östl. Kultbild		
Badekleid f. Frauen		Silvesterball im Restaurant ...	1							
					für Bankette in den ...	4				

Ein Geschenkkorb mit kulinarischen Köstlichkeiten von «Scomestibles»

Zwei Blumengutscheine im Wert von je Fr. 50.- von «Breitenstein»

Ein Gutschein für zwei Personen für eine Vorstellung des Atelier-Theaters

Ein Gutschein für zwei Personen für «Art + Brunch» in der Fondation Beyeler

Ein Gutschein im Wert von Fr. 80.- für den Einkauf bei «Cenci»

Je ein Büchergutschein im Wert von Fr. 50.- der Buchhandlungen «André» und «Rössligasse»

Ein Gutschein im Wert von Fr. 50.- zum Einkauf bei «La Forma»

Ein Tempur-Reisekissen von «Riegler Inneneinrichtungen»

Fünf Exemplare des Jahrbuches «z'Rieche 2001»

Nebenstehend finden Sie einen Talon, auf dem Sie das Lösungswort des

heutigen Rätsels eintragen können. Bewahren Sie diesen Talon wie auch jenen der letzten RZ-Ausgabe Nr. 48 auf. Am Ende unseres Wettbewerbs übertragen Sie schliesslich alle drei Lösungswörter auf den Talon, den wir in der kommenden RZ-Ausgabe Nr. 50 publizieren werden. Die Adresse, an die Sie den Talon schicken müssen, werden wir ebenfalls in der nächsten Ausgabe bekannt geben.

Über den Wettbewerb wird keine Korrespondenz geführt. Der Rechtsweg ist ausgeschlossen.

Wir danken folgenden Firmen für ihre grosszügige Unterstützung: Restaurant «Rhypark», Restaurant «Schürmann's», «Scomestibles» Feinkost, Blumengeschäft Breitenstein, Atelier-Theater Riehen, Fondation Beyeler, Cenci Sport/Mode, Buchhandlung André, Buchhandlung Rössligasse, Boutique «La Forma», Riegler Inneneinrichtungen, Verlag «z'Rieche».

Lösungstalon Weihnachts-Preisrätsel Nr. 2

1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12	13	14	15
---	---	---	---	---	---	---	---	---	----	----	----	----	----	----



Die Geschenkidee

VRD

Vereinigung Riehener Dorfgeschäfte

Geschenk-Bons

Die VRD-Bons können in Riehen in den VRD-Geschäften bezogen und eingelöst werden.

Im Dorf bisch gly und kaufsch guet y.

Landgasthof Riehen

Restaurant-Hotel Bankettsäle/Festsaal

W. Vollenweider
Baselstrasse 38, 4125 Riehen
Telefon 061/641 28 93
Fax 061/641 29 13

RhYPark

lichen Dank für 2001!

Wir empfehlen uns für die Festtage und wünschen Ihnen alles Gute im Jahre 2002.

Vom 27.12.01 – 3.1.02 geschlossen

Restaurant Rhypark
Familie Mangold-Heller
4056 Basel, Mülhauserstr. 17
Tel. 321 47 50, Fax 321 67 97
Montag: Ruhetag

Unseren treuen Kundschaft ein herzliches Dankeschön!

LA TANDURE

PIZZA - EXPRESS für Riehen und Bettingen

641-641-0

Ofenfrische Pizzas, Döner-Kebab, Spaghetti & Salate

MONTAGS GESCHLOSSEN

LANDGASTHOF BROHUS

4126 Bettingen
Tel. 601 72 12

Gediegen, gemütlich am Waldrand

Frohe Feiertage!

Ferien vom 27. bis 30. Dezember.
Am 31. Dezember ab 18 Uhr Silvester-Bufferet.

Wintermonate: Montag Ruhetag

W. BORER

MALERGECHÄFT

Dipl. Malermeister empfiehlt sich für sämtliche Malerarbeiten

Werner Borer
Morystrasse 88
4125 Riehen
Telephon 601 57 42

Ribigslos

mooole tapeziere Fassade saniere

Ribi Malergeschäft AG

Lörracherstrasse 50
Tel. 641 66 66
Fax 641 66 67

Robert Schweizer AG

Bau- und Möbelschreinerei
Fensterbau • Holz • Holz/Metall

Kundenservice

Oetlingerstr. 177, 4057 Basel
Tel. 686 91 91, Fax 686 91 99

HAUG AG

Malerialiel Riehen
Telefon 641 25 55

Malen Renovieren
Tapezieren Fassaden

Wo Qualität und Service noch grossgeschrieben werden.

Riegler – Riegler – Riegler – Riegler – Riegler

Vorhänge – Polstermöbel
Polsteratelier
Teppiche – Bettwaren
Geschenkartikel

Riegler

Inneneinrichtungen
Schmiedgasse 8, Riehen
Tel. 641 01 24

Riegler – Riegler – Riegler – Riegler – Riegler

TIERWELT Neuheiten im Zolli-Vivarium

Risenmuscheln mit Sonnenbrille

zgb. Gewisse Risenmuscheln können einen Meter gross und über 400 Kilogramm schwer werden. Die Risenmuscheln (*Tridacna squamosa*), welche seit einigen Monaten im Vivarium des Basler Zolli zu sehen sind, sind zwar mit diesen «Riesen» verwandt, erreichen aber nicht diese unglaublichen Masse.

Muscheln ernähren sich normalerweise von Schwebeorganismen (Plankton), welche sie aus dem Wasser filtrieren. Korallenriffe sind jedoch ausgesprochen nährstoff- und planktonarm und eine ausreichende Ernährung ist für filtrierende Meerestiere nicht immer gewährleistet.

Die Risenmuschel geht deshalb andere Wege der Nahrungsbeschaffung: Sie produziert sich ihr Futter gleich selbst! Sie enthält in ihren Weichteilen mikroskopisch kleine Algen, so genannte Zooxanthellen, welche – wie andere Pflanzen auch – durch Fotosynthese aus Licht, Wasser und Kohlensäure Zucker produzieren können. Diese «Untermieter» erlauben den Risenmuscheln, auch in extrem nährstoffarmen Korallenriffen ausreichend Energie zu erhalten.

TIERWELT Ein Besuch bei den Zebus im Kinderzolli

Freundlichkeiten und ihre Spielregeln

zgb. Männlich, 16-jährig, braune Augen, 1,10 Meter hoch, kräftig gebaut, 16 Nachkommen – der Steckbrief einer herausragenden Persönlichkeit aus dem Basler Zoo. Zebustier «Charlie» gehört zum Bild des Kinderzolli und ist dort ebenso wenig wegzudenken wie seine langjährigen Betreuer. Zurzeit steht er einer kleinen buntfarbigen Herde von drei Kühen mit ihren 4 bis 7 Monate alten Jungen vor. Als Stier bringt er beinahe doppelt so viel Kilogramm auf die Waage wie eine Kuh. Seine eindrückliche Bemuskelung im Schulter- und Halsbereich, sein exotisch anmutender Buckel und die weit ausladenden, kräftigen Hörner machen ihn zum viel bewunderten Mittelpunkt.

Ein Energiebündel ist «Charlie» nicht gerade. Den weitaus grössten Teil des Tages verbringt er nämlich fressend oder wiederkäuend, oft vor sich hindösend in seinem durch Einstreu wohlgepolsterten Unterstand. Es sind vor allem die alltäglichen Bedürfnisse, die ihn zu Aktivität motivieren. Nur die Beweglichkeit der Gliedmassen, der Hörner, des Schwanzes und des Mauls reichen nicht aus, um alle seine körperlichen Bedürfnisse zu stillen. «Charlie» ist auf fremde Hilfe angewiesen. Nahe am Gehegezaun wartet er deshalb geduldig auf Besucher, die es wagen, ihn am Kopf oder im Bereich des Buckels zu kraulen. Zeitvertreib für Stierkämpfer? Nein, nicht Mut,

sondern Zebukommunikation ist gefragt. Wird nämlich an der richtigen Stelle gerieben, präsentiert der Stier ganz ergeben noch weitere Stellen, die zu freundlicher «Bearbeitung» einladen. «Charlie» scheint dies so zu geniessen, dass er sich manchmal nicht nur mit einer Seite zufrieden gibt, sondern gleich auch die Gegenseite zum Kraulen anbietet.

Ein solch vertrautes «Zwiegespräch» kommt aber nur zu Stande, wenn eine Gesetzmässigkeit beachtet wird. Die Hörner sind von Berührungen immer auszuklammern. Aus Furcht vor Hornstössen versuchen Besucher oft diese festzuhalten, um ungestört an der Kopfbasis streicheln zu können. Dies lässt sich «Charlie», und mit ihm auch alle anderen Hornträger, nicht bieten.

Mit den Hörnern klären Rinder ihre Rangordnung, ein Festhalten kommt deshalb einer Aufforderung zum Kräftemessen gleich. Dies ist wohl nicht die Absicht der Zollibesucher.

«Charlie» ist als gemüthlicher Stier bekannt. Er hat aber auch andere Seiten. Wenn es um seine Herde geht, ist er zu Sonderleistungen fähig, die ihm niemand zutrauen würde. So hat «Charlie», allein im Gehege zurückgelassen, zweimal die Zaunabschränkung übersprungen, um wieder bei seinen Weibchen zu sein. Für den Schwergewichtler ein wahres Meisterstück!

ten. Die Zooxanthellen werden deshalb auch ausgesprochen gut gepflegt. Die Muschel liefert ihnen die nötige Menge an Kohlensäure und Stickstoff und sorgt ausserdem für eine optimale Beleuchtung, indem sie die algenhaltigen Weichteile weit nach aussen ans Sonnenlicht ausstülpt. Eine eigentliche Algenzucht im Muschelgewebe!

Damit die Zooxanthellen jedoch nicht durch allzu starke Sonneneinstrahlung geschädigt werden, schützt sie die Risenmuschel durch eine Art «Sonnenbrille»: Bunte Farbstoffeinlagerungen im Muschelgewebe halten die schädliche UV-Strahlung von den empfindlichen Algen fern.

Die Farbstoffeinlagerungen verleihen der Risenmuschel ihre unverwechselbare Buntheit und ihre unglaubliche Schönheit. Die Palette reicht von dezenten Beige- und Brauntönen bis hin zu leuchtendem Azurblau oder Bordeauxrot. Beschreiben lässt sich die Pracht kaum, man muss sie gesehen haben!

Zu sehen sind die prächtigen Risenmuscheln in den Aquarien Nr. 22 und 25.

SCHULE Aufführung der Primarklasse 4b im Wasserstelzen

Zirkus «Caprioli» – fein wie Ravioli

Stimmungsvolle Zirkusatmosphäre in der Aula des Wasserstelzen-schulhauses am vergangenen Freitag: Die Primarklasse 4b mit ihrer Lehrerin Gabriela Brunner bot ein buntschillerndes Programm.

art. Am Vormittag war das ganze Schulhaus zur Aufführung eingeladen, applaudierte begeistert und verlangte nach Zugaben, in der Abendvorstellung bewunderten die Familien und Verwandten die erstaunlichen Leistungen der jungen Artisten.

Das Publikum liess sich von den zwölf temporeichen Nummern und den fetzigen Musikrhythmen mitreissen: Hüften und Köpfe kreisten in glitzernen Hula-Hopp-Reifen, schnurrbärtige Kraftprotze stemmten Gewichte, mutige Fakire legten sich aufs Nagelbrett, Jongleure und Tellerdreher faszinierten mit ihren Künsten, eine coole «Boy-Group» zeigte Streetdance und die «Girl-Group» begeisterte mit ihrem Bänderreigen. Elegant und sicher rollten die Tribellas auf ihren Einrädern und die Starlight Rollers auf ihren Inlineskates über die Bühne, der grosse Lukaso di Basilea amüsierte mit seiner Staffelei und der Zauberer Martin Simsalabim verblüffte mit seinen Tricks und schlagfertigen Sprüchen.

Besonders schön war, dass jedes Kind in mehreren Nummern mitwirkte und so immer wieder aufs Neue überraschte. Das ruhige Xylophonspiel, das die Musiklehrerin Lisa Jegge mit den Kindern einstudiert hatte, überbrückte die Umbaupausen und sorgte für einen lückenlosen Ablauf. Beim grossen Finale genossen alle Beteiligten mit strahlenden Gesichtern den wohlverdienten Applaus.



Einer der vielen Höhepunkte im Programm des Schülerzirkus «Caprioli»: die menschliche Pyramide. Fotos: zVg

IN KÜRZE

Energiesparlampen kostenlos entsorgen

rz. In Betrieben und Haushalten werden immer mehr Energiesparlampen eingesetzt. Diese verbrauchen bis zu 90 Prozent weniger Strom und brennen zudem zehnmal länger als herkömmliche Glühbirnen gleicher Helligkeit. Nach rund 10'000 Betriebsstunden ist jedoch auch die Lebensdauer energieeffizienter Lampen zu Ende und sie müssen fachgerecht entsorgt werden. Weil sie Schwermetalle enthalten und bei ihrer Zerstörung Quecksilberdämpfe freigesetzt werden, sind sie als Sondermüll zu behandeln und dürfen auf keinen Fall mit dem Hauskehricht oder in der Glassammelstelle beseitigt werden.

Die Energieberatungsstelle der Industriellen Werke Basel (IWB) in der Steinvorstadt 14 nimmt noch bis zum 15. Dezember alle ausgebrannten Energiesparlampen und anderen Leuchtstoffröhren kostenlos zur fach- und umweltgerechten Entsorgung entgegen.

Kein Tempo 30 beim Bäumlhof-Schulareal

pd. Nach Ansicht des Regierungsrates stehen den Schülerinnen und Schülern auf dem Weg von und zu den Schulen im Bäumlhof sichere Velowege zur Verfügung. Auf der Allmendstrasse könne Tempo 30 nicht verfügt werden, da es sich um eine übergeordnete Strasse mit wichtigen Zubringerfunktionen handle. In den kritischen Abschnitten sei dagegen Tempo 40 verfügt worden. Dies teilt der Regierungsrat in seiner Antwort auf einen Anzug von Grossrätin Anita Lachenmeier (Bündnis) mit.

Um die Sicherheit des Zweiradverkehrs zu verbessern, sei zudem bei den Ampelanlagen an der Bäumlhofstrasse eine spezielle Software installiert worden. Dieses so genannte «Mittagsprogramm» bringe den Radfahrenden von der Allmendstrasse her verlängerte Grünlicht-Zeiten.

Keine Tramschranke beim Hirzbrunnen

pd. Wie der Regierungsrat in seiner Antwort auf einen Anzug von Grossrat Peter Bochsler (DSP) mitteilt, sei die Sicherheit insbesondere für den Zweiradverkehr im Bereich der Tramstation Hirzbrunnen in den vergangenen Jahren verbessert worden. Deswegen und wegen hoher Kosten will der Regierungsrat darauf verzichten, dort eine

Schnellschliess-Schranke errichten zu lassen.

Der Knoten Riehenstrasse-Im Surinam war bis vor einigen Jahren eine heikle Stelle, an der sich verschiedene Verkehrsunfälle, vor allem Kollisionen zwischen Tramzügen und Velofahrenden, ereigneten. Der Regierungsrat verweist nun darauf, dass verschiedene Signalisationsänderungen vorgenommen worden seien, die BVB die Geschwindigkeit auf diesem Abschnitt herabgesetzt hätten und die Polizei ihre Kontrollen verstärkt habe. Seither seien keine Unfälle mehr zwischen Tramzügen und Velofahrenden registriert worden.

Erlen-Verein online

pd. Auch Der Erlen-Verein Basel und sein Tierpark Lange Erlen gehen mit der Zeit. Neu kann man jetzt unter der Internet-Adresse www.erlen-verein.ch Aktuelles und Interessantes über den Tierpark und den Trägerverein erfahren. So lässt sich mit wenigen Klicks feststellen, wann das nächste Hirschessen stattfinden wird, welches der grösste Hirsch im Tierpark ist oder wer im Vorstand des Vereins wirkt. Auch die beliebte Comic-Figur «Hugo-Hirsch» mit seinen lustigen Geschichten ist vertreten. Zudem kann man «online» Mitglied werden oder eine Tierpatenschaft übernehmen.

Der Erlen-Verein Basel ist mit über 9000 Mitgliedern eine der grössten Vereine in Basel und ist seit 130 Jahren Träger des Tierparks Lange Erlen.

Mit dem «Schämpis-Taxi» heil nach Hause

pd. Nach einem zweijährigen Unterbruch startet in Basel-Stadt in diesen Tagen die Nachfolgeaktion von «Nez rouge» unter der neuen Bezeichnung «Schämpis-Taxi». Neu sind zudem die Sponsoren und die Fahrerinnen und Fahrer – am Steuer Mitglieder der Guggemuusig «Rhy-Pirate». Ziel der Aktion ist es, während der Weihnachtszeit die Zahl der Verkehrsunfälle wegen Fahruntüchtigkeit so tief wie möglich zu halten.

Die erste Aktion «Nez rouge» lief 1984 in Quebec und die Idee ist bis heute dieselbe geblieben. Alle Autofahrerinnen und Autofahrer, die sich nicht mehr in der Lage fühlen, mit dem eigenen Fahrzeug nach Hause zu fahren, sollen eine Stelle anrufen können, die sie und ihr Auto sicher heimbringt. Ziel ist es, die Zahl der Verkehrsunfälle wegen Fahruntüchtigkeit durch Alkohol, Müdigkeit, Drogen oder Medikamente zu senken. Die Idee breitete sich weltweit aus, überquerte den Atlantik und fand vor allem in der französischsprachigen Schweiz Resonanz.

Auch in Basel fanden sich unter den Mitgliedern des Notfunk-Korps beider Basel bis vor zwei Jahren Freiwillige, die sich für eine Aktion «Nez rouge» zur Verfügung stellten. Seit 1999 gelang es aber nicht mehr, genügend Freiwillige für eine derartige Aktion zu motivieren.

Das «Schämpis-Taxi» hat die Telefonnummer 0800 722 722. Die Aktion dauert bis zum 1. Januar 2002 (ausgenommen 24. und 25. Dezember).

Sonderseiten NEUJAHR



Am 4. Januar 2002 können Sie Ihren Kunden, Ihren Vereins- und Parteifreunden mit einem Inserat ein gutes neues Jahr wünschen.

Reservieren Sie Ihren Anzeigenplatz bis am 11. Dezember 2001 (Anzeigenschluss: 17. Dezember 2001). Wir stehen Ihnen dabei gerne mit Rat und Tat zur Seite. Rufen Sie uns an!

Riehener Zeitung

Tel. 645 10 00 / Fax 645 10 45

AUS DER BADISCHEN NACHBARSCHAFT

Hänsel und Gretel

Mit grossem Einsatz und viel Liebe zum Detail finden derzeit die Vorbereitungen für die grosse Aufführung der städtischen Musikschule Lörrach für die grosse Märchenoper «Hänsel und Gretel» von Engelbert Humperdinck statt. Die Musiker und Musikerinnen sowie die Tänzerinnen proben eifrig, die Kostüme sind fast fertig und das Bühnenbild im Bau. Am 15. Dezember, um 19 Uhr, heisst es im Burghof «Vorhang auf» für ein ganz besonderes Projekt. Tatkräftige und professionelle Unterstützung beim Bühnenbild und der Herstellung der Kostüme erhält die Musikschule von der Textildesignerin Ellen Jaarsveld. Mit viel Fantasie und Kreativität verwandelt sie die Schauspieler in die Märchenfiguren Hänsel und Gretel oder die schaurige Gestalt der Hexe. Zum Leben erweckt werden die Figuren von Sibylle Kiefer. Sie führt bei dieser Produktion Regie. Unter ihrer Führung lernen die Schauspieler der Projekttheatergruppe «Regio», durch starken Ausdruck und Bewegungen pantomimisch den Charakter jeder einzelnen Figur darstellen. Die musikalische Leitung dieses Theaterprojektes hat Georg Weiss. Der Leiter der Städtischen Musikschule präsentiert Humperdincks Musik mit dem Blechbläserensemble; ob lustig und heiter oder schaurig und unheimlich, in der Musik dieser Oper finden sich alle Stimmungen wieder.

«Weiler Tag»

Für die Lörracher «Regio-Messe» vom 15. bis 24. März 2002 gibt es etliche Neuerungen. Neu ist die «Innovativa» in eigener Halle mit den Themen Beruf, Bildung, Arbeitsplätze, IT-Technologien. Wie bei der letzten separaten «Innovativa» 1993 werden sich vom 15. bis 18. März namhafte Firmen wie «Degussa», «Endress+Hauser», «Kraft Foods», «Ciba Spezialitätenchemie» oder «Rietschle» präsentieren. An den ersten vier Messetagen werden mehr als 30'000 Besucher erwartet. Die «Innovativa», so Messechef Uwe Clasen, trage 2002 wesentlich zur fachlichen Orientierung der Messe bei. In derselben Halle findet vom 22. bis 24. März die «Touristika» statt mit einem veränderten Tourismusangebot: Ein besonderes Gastland soll eingeladen werden. An den vier Tagen (21. bis 24. März) findet die «Antiqua» mit Antiquitäten und Sammlermarkt statt.

Erstmals wird es ein Weiler Zelt mit

500 Quadratmetern geben. Einige Weiler Firmen sind weiter in den Hallen untergebracht. Der erste Messesonntag ist der «Weiler Tag», an dem sich Gruppen aus Weil mit Musik, Sport und Unterhaltung beteiligen. Auch bei dieser «Regio-Messe» wird es wieder eine «Oldierama» geben, ebenso eine US-Auto-Show, dieses Mal allerdings auf dem Messegelände. Neuer Eröffnungstag für die «Regio-Messe» ist der Freitag.

Weltpremiere

«Chocolat Frey», mit einer Produktion von 33'000 Tonnen Schokolade pro Jahr der grösste Schokoladenproduzent der Schweiz, hat in Lörrach eine Weltpremiere präsentiert: Im Migros-Markt öffnete Marketingleiter Hansruedi Christen gemeinsam mit Migros-Geschäftsführer einen «Frey-Shop» als Shop-in-Shop. Der neue, fünfzig Quadratmeter grosse Laden versteht sich denn auch als Komplementärangebot: 35 Sorten exquisiter Pralines im offenen Verkauf, Geschenckpackungen und kleine Tischdekorationen, dazu Dragees in Selbstbedienung. Am Konzept des Shops habe man seit einem Jahr gearbeitet. Gelingen das Lörracher Pilotprojekt, sollen auch anderswo Frey-Shops entstehen. Betrieben wird der Shop mit Migros-Personal.

Lörracher Weihnachtsmarkt

In diesem Jahr ist es der 25. Lörracher Weihnachtsmarkt, der zunächst bis 9. Dezember in der gesamten Fussgängerzone vom Alten Markt bis zum Senner Platz, danach bis 16. Dezember verkleinert auf dem Alten Marktplatz stattfindet. Die Eröffnung übernahmen Gudrun Heute-Bluhm und der Nikolaus am gestrigen Donnerstag. Jedes Jahr lockt der Weihnachtsmarkt Tausende Besucherinnen und Besucher in die Kreisstadt. Wegen des Andrangs verzichtet die Lörracher Marktmeisterin seit Jahren auf Werbung. Lediglich die Werbetafeln an den Stadteingängen und Plakate weisen auf den Weihnachtsmarkt hin. Vereinfacht wurden die Öffnungszeiten: Montag bis Donnerstag 10 bis 20 Uhr; Freitag 10 bis 21 Uhr, Sonntag 11 bis 18 Uhr. Am Eröffnungstag ist Marktbetrieb von 16 bis 20 Uhr. Erstmals sorgen 15 beleuchtete Tannenbäume für mehr vorweihnachtliches Flair. Das Rahmenprogramm sieht Auftritte von Chören, Orchestern und Formationen vor, ebenso Karussell, Kindereisenbahn und Jonglage. *Rainer Dobrunz*

PODIUM FDP-Frauen diskutierten im Gymnasium Bäumlhof

Karriere und Kinder?



Die Podiumsrunde im Gymnasium Bäumlhof: v.l.n.r. Lieve Bosmans (Frauenrätin), Heidi Mück (Gewerkschaftsbund BS), Verena Deucher (Mitarbeiterin Verkauf Migros), Madeleine Lüdi (Justizdepartement BS), Ueli Keller (Erziehungsdepartement BS), Christine Egerszegi (Nationalrätin AG), Regula Ruetz (Präsidentin Freisinnige Frauen BS), Barbara Vogt (Stv. Direktorin Volkswirtschaftsbund), Cornelia Conzelmann (Erziehungsdepartement BS). Foto: zVg

zi. Zu Beginn des hochkarätig zusammengesetzten Frauen-Podiums, das am Mittwoch vergangener Woche im Gymnasium Bäumlhof stattfand, stand die Frage im Mittelpunkt, wie Frauen Karriere, Berufstätigkeit und Kinder unter einen Hut bringen. In der Vorstellungsrunde erzählten Nationalrätin Christine Egerszegi, Verlegergattin Dr. Ellen Ringier und Frauenrätin Lieve Bosmans über ihre individuellen Erfahrungen. Unisono erklärten sie, dass dies nur dank minuziöser Organisation und Flexibilität sowie der Unterstützung von Verwandten oder dem Ehemann möglich gewesen sei. Auch Regula Ruetz betonte, dass es früher kaum Kindertagesstätten oder sonstige Betreuungsmöglichkeiten gegeben habe. In den späten 70er- und 80er-Jahren gesellte sich zur Doppelbelastung zudem eine gewisse Diskriminierung, galt doch die berufstätige Mutter fälschlicherweise als schlechte(re) Mutter. Die im Verkauf tätige Verena Deucher stellte als einzige fest, dass sie aus finanziellen Gründen und nicht zwecks Selbstverwirklichung arbeite, was auf viele Frauen zutreffe.

Nicht nur Selbstverwirklichung

Alle waren sich einig darüber, dass die Situation für berufstätige Mütter

entschärft werden müsse und eine grössere Anzahl von Krippenplätzen und bessere Rahmenbedingungen vonnöten seien. Um die familienspezifischen Bedürfnisse abzuklären, hat das AJFP (Amt für Jugend, Familie und Prävention) eine Studie in Auftrag gegeben, sagte Madeleine Lüdi und erklärte weiter, dass der Staat zahlreiche Teilzeitleistungen und flexible Arbeitszeitmodelle anbiete. Insbesondere im Sanitätsdepartement und Erziehungsdepartement sind Teilpensen für Männer und Frauen gut möglich, meinte Cornelia Conzelmann, die als Ärztin im Sanitätsdepartement die Tagesbetreuung koordiniert. Für Heidi Mück vom Basler Gewerkschaftsbund (BGB) sollte der Staat seine Vorreiterrolle bei der Umsetzung von flexiblen Arbeitszeitmodellen besser wahrnehmen und dadurch sein Interesse an berufstätigen Frauen deutlicher signalisieren. Sie sieht es überdies als echte Chance für die Familie, wenn beide Eltern arbeiten und die Betreuungsaufgaben teilen.

Unbefriedigend sei bei Doppelverdienern allerdings die steuerliche Belastung. Deswegen unterstütze die FDP eine Steuerpolitik, die Familien mit Kindern entlaste, erklärte Nationalrätin Egerszegi. Konkret nannte sie zudem

die kürzlich verabschiedete Krippenfinanzierung, die 100 Millionen Franken pro Jahr vorsieht. Erste sichtbare Erfolge konnte der Basler Volkswirtschaftsbund verbuchen, welcher mittels privater Trägerschaft einige Kinderkrippen für Kleinkinder ins Leben gerufen habe, wie Barbara Vogt-Holliger ausführte.

Mehr Tagesbetreuung gefordert

Ueli Keller vom Erziehungsdepartement hat bereits anfangs der 80er-Jahre ein Konzept für Tagesschulen erarbeitet. Er stellte dem Kanton Basel-Stadt im interkantonalen Vergleich betrachtet ein gutes Zeugnis punkto Tagesbetreuung aus. Zudem gäbe es an den Basler Schulen Mittagstische, Mensen und je nach Schulstufe Blockzeiten und 5-Tage-Woche. Wenn die Gesamtsituation der Betreuung zufriedenstellend sei, komme dies auch der Schule zugute, meinte er.

Zusammenfassend hielt Podiumsleiterin Regula Ruetz fest, dass Handlungsbedarf angezeigt sei und unsere Gesellschaft familienfreundlicher werden müsse. Ein Schritt in die richtige Richtung zeige das soeben fertig erstellte Imagepapier der Basler FDP, welches den Bedürfnissen der Familie und insbesondere der Frauen Rechnung trage.